Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grundzüge der deutschen Grammatik nebst Regeln der Interpunktion, der Orthographie und einem orthographischen Wörterverzeichnis

Lattmann, Julius

Göttingen, 1886

urn:nbn:de:bsz:31-264745

Visual Library

Gym 4894

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nikolaus mathematische Schriften.

Lattmann Grundzüge der deutschen Grammatik

Obermaier Übungsbuch

Schönborn Musteraufsätze

Strehl der d. Aufsatz.

Herbst Hilfsbuch 6 Aufl.

Grundzüge

der

Deutschen Grammatik

nebst

Regeln der Interpunktion,

der Orthographie

und einem orthographischen Wörterverzeichnis

bearbeitet von

[Julius]
J. Lattmann Dr.,
Direktor des Gymnasiums zu Clausthal.

Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis 1 Mark, gebunden 1 Mark 30 Pf.

Göttingen,
Vandenhoeck & Ruprecht's Verlag.
1886.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

G

1 an Gym 4894

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Druck von Paul Schettler in Cöthen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vorrede zur sechsten Auflage.

Diese sechste Auflage nicht unerheblich (um 5 Seiten) zu vermehren veranlaßten mich zunächst die collegialischen Kritiken, welche mir aus einem Referate für die vierte Directoren-Versammlung in Hannover (S. 104) bekannt wurden. Nicht ganz mit Unrecht ist getadelt, daß die Syntax „weniger gut" d. h. wohl zu kurz sei; diese hat deshalb hauptsächlich Zusätze erhalten, insbesondere zu §. 15 Gebrauch der Participia, §. 26 unter den Bemerkungen zur Rectionslehre, §. 32 über den Gebrauch der Relativpronomina und §. 37 über den Infinitiv. Aber gleichwohl ist die Syntax noch nicht eine alle Teile gleichmäßig ausführende geworden, weil mir nicht die systematische Vollständigkeit als solche, sondern vielmehr das voraussichtliche Bedürfnis der Schüler höherer Schulen maßgebend war. Andererseits aber habe ich das Maß dieses Bedürfnisses nicht auf die unteren und mittleren Klassen beschränkt, sondern ins Auge gefaßt, daß auch die Schüler der oberen Klassen das Buch in Händen behalten, bei aufstoßenden Zweifeln daraus Belehrung schöpfen, insbesondere auch bei manchen Kapiteln der fremdsprachlichen Grammatik auf die entsprechenden dieser deutschen Grammatik hingewiesen werden sollen, um sich der oft starken Verschiedenheiten klar bewußt zu werden und dadurch das Verständnis nach beiden Seiten hin zu fördern. Die Übereinstimmungen ergeben sich leicht, aber die Unterschiede werden wohl oft nicht so klar gestellt, wie es nötig wäre. Ja, manche deutsche Grammatiken werden noch von dem Bestreben beherrscht, selbst in den am meisten von einander abweichenden Teilen, in der Lehre von den Tempora und Modi, möglichste Conformität mit dem Lateinischen herzustellen, und der fremdsprachliche Unterricht scheint sich gelegenlich nicht vor den inkorrektesten Nachbildungen zu scheuen. Leider muß ich befürchten, daß selbst an Anstalten, wo das Buch eingeführt ist, diese auf die gesamte sprachliche Ausbildung gerichtete Tendenz in den oberen Klassen unberücksichtigt bleibt. Dieser Tendenz entsprechend sind die Zusätze meistens solche, welche den Schülern der oberen Klassen *gelegentlich* dienen sollen; sie sind, um sie sofort als solche kenntlich zu machen, in *Petitschrift* gedruckt, und diejenigen, welche mehr nur dem *Lehrer* zur eventuellen Benutzung an die Hand gegeben werden, in *kompresser* Petitschrift.

Den „praktischen Vorschlägen", welche *Franz Kern* seiner deutschen Satzlehre beifügt, habe ich mich im wesentlichen nur angeschlossen in der

enger begrenzten Lehre von den zusammengezogenen oder verkürzten Sätzen §. 31 A. 2. §. 37 A. 3 u. 4. (übrigens schon 1. Aufl. 1866), in der Beschränkung der „Hülfsverba" auf sein, haben, werden, neben denen jedoch die mit bloßem Infinitiv (ohne zu) verbundenen wollen, sollen, können, mögen, müssen, dürfen „Modalitätsverba" genannt werden. §. 15 A. 1. §. 11 A. 5. §. 23 A. 2. Ein vermittelndes Verfahren ist bei den „Präpositionen" mit Genitiv versucht durch die Zusätze „uneigentliche" und „verschmolzen". §. 18, 4. (Freilich wird in letzterer Beziehung das freie Walten des Sprachgeistes durch die orthographischen Reglements gestört.) Dagegen habe ich der „Copula" nicht entsagt, weil ein Unterschied zwischen dem Begriffsverbum und dem nur formale Funktion übenden Verbum sein doch wohl anerkannt werden muß, selbst wenn er auch nur als ein gradueller gelten kann, so daß in einzelnen Fällen die Grenze des Übergangs streitig ist. §. 23 A. 1. Den Vokativ als „das Subjektswort des Imperativs" anzusehn erscheint mir nicht richtig, wie schon die dazwischenzusetzende Interpunktion erkennen läßt. §. 21, Anm.

Viele Verbesserungen verdanke ich dem erst jetzt benutzten Buche von K. G. Andresen „Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit im Deutschen."

Was alsdann die methodische Seite des Buches betrifft, so monieren die oben erwähnten Stimmen: „entbehrt der Klassenpensa, ist für den Unterricht der VI. und V. nicht berechnet, zu knapp in den Beispielen." Diese Monita gehen aus dem ganz verschiedenen Standpunkte hervor, welchen die Urheber einnehmen. Da bekanntlich noch bis vor kurzer Zeit an den meisten Schulen kein besonderer deutsch-grammatischer Unterricht gegeben wurde, sondern derselbe sich an das Lateinische anschließen und übrigens nur ein „gelegentlicher" sein sollte, ist es sehr erklärlich, daß unser Urteil über den deutschen grammatischen Unterricht auf höheren Schulen überhaupt noch ein wenig ausgebildetes ist. Es ist also nicht zu verwundern, wenn da, wo man den Unterricht nach einem Lehrbuche erteilen will, immer noch die Neigung herrscht, denselben nach dem Muster des lateinischen zu gestalten, wo eine Abgrenzung nach Klassenpensen im Lehrbuche und eine Einübung an Beispielen notwendig ist. Wie grundfalsch ein solches Verfahren für das Deutsche ist, kann einige Überlegung lehren; ich habe mich wenigstens vollständig davon losgesagt, obgleich ich Rücksicht auf den lateinischen Unterricht so stark nehme, wie wohl kein anderer; — freilich muß man die lateinische Grammatik von Lattmann-Müller daneben halten, um die Beziehungen zu verstehn. Das deutsche „Compendium" (vgl. meine Thesen in den Protokollen der 4. Hannov. Dir.-Vers. S. 364) soll meiner Meinung nach nur einerseits den Lehrern die gemeinsame Grundlage für die Formulierung der Erklärungen und der Regeln, andrerseits dem Schüler den Memorier- und Repetierstoff bieten (bezw. die feste Form, in welcher er die Gesetze seiner Muttersprache aufzufassen hat), und dann ein Handbuch sein, aus dem er zu jeder Zeit sich Rats erholt. Das Buch soll also grundsätzlich nicht für eine oder einige Klassen ein Leitfaden des Unterrichts sein, der Lehrer soll vielmehr selbst das für die einzelne Klasse Angemessene herausheben und die etwa nötigen Übungs-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

beispiele mündlich hinzufügen teils frei gebildet, teils aus dem Lesestoffe und dem übrigen Unterrichte. Geübten Lehrern macht dies nicht die mindeste Schwierigkeit; aber da der deutsche Unterricht in den unteren Klassen öfters neu eintretenden Lehrern übertragen wird, oder solchen, welche ihre Schule am Lateinischen gemacht haben und von dem Banne der für dieses üblichen Methode nicht loskommen können, habe ich wenigstens die Auswahl für die verschiedenen Stufen in der Art einer sog. Normalgrammatik bezeichnet, und zwar das Pensum der ersten Vorschulklasse mit V, das der Sexta und Quinta mit S und Q; alles Unbezeichnete ist der Quarta und Tertia zugewiesen, soweit es nicht durch Petitdruck als den oberen Klassen angehörig gekennzeichnet ist. Die Auswahl der Pensen ist gemacht von Herrn K. Röhrig, welcher den Unterricht in der Vorschule und in den unteren Gymnasialklassen nach diesem Buche viele Jahre lang erteilt hat. (Es ist fraglich, ob nicht das Hauptsächlichste aus §. 31 u. 32 „zusammengesetzter Satz" schon in Sexta zu behandeln ist.) Übrigens möge man wohl beachten, daß die für den deutschen Unterricht absolut notwendige induktive Methode — von der wir alle zusammen wohl noch wenig verstehn — nicht eine so scharf durchgeführte Absonderung der Pensen gestattet, vielmehr den „gelegentlichen" Unterricht als Vorbereitung zu dem systematischen verlangt.

Ebenso wie der „gelegentliche" ist auch der sog. „angelehnte" Unterricht sehr wohl zu verwenden, wenn man ihm nur die richtige Stelle anweist. Für die unteren Klassen gilt als Princip, daß die deutsche Grammatik der lateinischen voraufgehn muß; in der Quarta dagegen beginnt ein Umschlag. Da der Schüler aus Quinta eine Übersicht des Systems in seinen Hauptzügen mitbringt, ist dasselbe hier im einzelnen zu vervollständigen. Systematisch sind durchzunehmen aus der Formenlehre §. 12—16 und §. 19 Wortbildung; andere Ergänzungen erfolgen gelegentlich, insbesondere neben den deutschen Aufsätzen. Die Syntax erhält zu einem Teile gleichfalls ihre Ergänzungen gelegentlich, vorzugsweise aber durch Anlehnung an den lateinischen Unterricht in den Lehren von den Casus, von der Congruenz, dem nominalen Prädikate, Infinitive, Participium, Gerundium; namentlich wird den §§. 31 B und 32 B, der Lehre von dem bei- und untergeordneten Satze, aus §. 95—97, 145—160 u. 169 ff. der lateinischen Grammatik eine so eingehende Entwicklung zu teil, daß eine deutsche Gram. für höhere Schulen diese Partien, welche systematisch im Deutschen allein behandelt den Schülern unangenehm gesucht erscheinen, ganz kurz fassen darf. Auch das „Satzbild" in schematischer Zeichnung wird der Schüler erst würdigen, wenn es mit der fremden Sprache verbunden wird, wo er genötigt ist die Satzteile und Satzglieder aufzusuchen. Wie nun die genannten Kapitel des lateinischen Pensums der Quarta in Tertia eine Erweiterung erhalten, so wird die deutsche Grammatik sie darin begleiten, alsdann aber als das besondere Pensum der Tertia (Obertertia) die §. 34—36 Tempora und Modi durchzunehmen und in engste Beziehung zu den entsprechenden §§. der latein. Gram. zu setzen haben. Auf diese

Grundlage hat auch der lateinische Unterricht in der Secunda consequent zurückzugreifen. Hieraus geht hervor, daß die Lehrer des Lateinischen und Deutschen auch in diesen Klassen sich fortwährend in die Hände zu arbeiten haben. Die Anweisungen dazu sind in unsrer latein. Grammatik und noch eingehender in meinem Übungsbuche für Obertertia gegeben.

In der Lehre von der Interpunktion sind die Pensen auf Sexta bis Quarta verteilt. — In den Regeln der Orthographie ist das Pensum der Vorschule und das der Quinta bezeichnet, alles Unbezeichnete gehört der Sexta an, §. 16 aber (Fremdwörter) der Quarta.

Clausthal 1886.

J. Lattmann.

Zu den
Regeln der Orthographie und Wörterverzeichnis.

Diese durchweg umgearbeiteten Regeln der Orthographie sind ihrem materiellen Inhalte nach mit den im Auftrage des Königl. Ministeriums der geistlichen etc. Angelegenheiten herausgegebenen „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung" in Übereinstimmung gesetzt; es ist nur der Versuch gemacht, der Darstellungsform eine Fassung zu geben, welche wenigstens meiner Ansicht nach dem Bedürfnisse des Schulunterrichts mehr entspricht. Während dort nämlich offenbar die sachliche Aufstellung das an erster Stelle Maßgebende war und eine gewisse zusammenfassende Kürze erstrebt ist, welche den höheren Stufen auch entsprechen mag, bedarf es für die unteren Klassen (wie das auch eine ganze Reihe schon erschienener methodischen Bearbeitungen erkennen lassen) einer anschaulichen Auseinanderlegung, damit die Anwendung der umfassenderen Regeln nach den verschiedenen in Betracht kommenden Seiten hin im einzelnen und mit reichlicheren Beispielen vorgeführt werde. Denn sehr mit Recht ist gesagt, daß der orthogr. Unterricht eine Art „Anschauungsunterricht" sein müsse. Außerdem habe ich da, wo die Sache als solche durchaus nicht darunter litt, vielmehr praktisch dadurch gefördert zu werden schien, die traditionelle Form dieses Unterrichts mehr beizubehalten gesucht. Das sachliche Resultat des Unterrichts nach meinen Regeln wird jedenfalls genau dasselbe sein, wie nach den ministeriellen Regeln. Das Wörterverzeichnis ist auf solche Wörter beschränkt, welche voraussichtlich von Schülern gebraucht werden und Zweifel aufkommen lassen können, wozu natürlich namentlich auch die in dem gewöhnlichen Leben (leider!) öfters vorkommenden Fremdwörter gehören.

Aus der Vorrede zur fünften Auflage.

Während in den ersten Auflagen dieser Grundzüge der deutschen Grammatik" — „mit Rücksicht auf den Unterricht im Lateinischen" — manche Partien sehr kurz behandelt waren, ist das Buch schon in der vierten, noch mehr aber in dieser fünften Auflage so weit vervollständigt und verselbständigt, daß jener

Zusatz auf dem Titel jetzt fortfallen konnte. Immer aber setzt es noch Schüler höherer Schulen voraus, welche auch fremde Sprachen, namentlich das Lateinische lernen. Diesem Standpunkte entspricht nicht nur die grammatische Terminologie, sondern auch die ganze Darstellungsform. Um so mehr möchte ich darauf hinweisen, daß ich den großen Unterschied zwischen der Unterrichtsmethode in einer fremden Sprache und im Deutschen wohl berücksichtigt habe. Denn da, während jene ein neues, noch ganz unbekanntes Material überliefert, der deutsche Unterricht dagegen die Bekanntschaft mit dem Materiale der Hauptsache nach voraussetzt und nur das grammatische Verständnis desselben zum Bewußtsein, zu einem geordneten Wissen bringen will, so muß er seinen Ausgang nicht von dem Buche nehmen, sondern von dem Schüler selbst; er muß also ein vorzugsweise mündlicher und induktiver sein. Aus diesem Grunde sind nur wenige, und zwar mit Bedacht nicht aus Schriftstellern, sondern aus dem Gedankenkreise der Schüler selbst entnommene Beispiele angeführt. Mit Absicht sind ferner „Aufgaben" oder „Übungen" nicht dargeboten, eben um einen sog. Buchunterricht möglichst zu verhindern. —

Mehrere wesentliche Verbesserungen schon der vierten Auflage hatte ich der eingehenden Recension von Wilmanns in Zeitschr. f. d. Gymnasialw. B. XXVII. zu verdanken. Auch in dieser Auflage sind einzelne Zusätze aus der „Deutschen Grammatik" desselben Gelehrten entnommen.

Clausthal, 1882.

J. Lattmann.

Druckfehler.

S. 12 Z. 12 v. o. u. Z. 8 v. u. Anm. 2 u. Anm. 3.
„ 12 „ 14 v. o. setze Komma hinter: hervorzuheben.
„ 27 „ 8 u. 17 v. o. adjektivische, Adjektiven.
„ 29 „ 6 Adjectiva.
„ 33 „ 11 v. u. deuchte, gedeucht (auch däuchte, gedäucht von dünken).
„ 37 „ 15 v. u. §. 8, A. 4.
„ 39 „ 2 v. u. Accusativ st. Dativ.
„ 42 „ 7 v. o. der Adjektive (und Artikel).
„ 42 „ 20 v. u. §. 6, Anm. 11.
„ 54 „ 16 v. o. Gedanken.

Über die Einteilung der Laute und über „Silbe, Anlaut, Auslaut, Inlaut" s. Regeln der Orthographie. S. 66 f.

---

§. 1. Wortarten. S

I. Nennwörter (Nomina).
   a. Ding- oder Hauptwörter (Nomina substantiva) §. 2—6.
   b. Eigenschaftswörter (Nomina adjectiva) §. 7 u. 8.
      Dazu gehören auch die Zahlwörter §. 9.
   c. Fürwörter (Pronomina) §. 10. Dazu gehört der Artikel.
II. Zeitwörter (Thätigkeitswörter, Verba) §. 11—16.
III. Umstandswörter (Adverbia) §. 17.
IV. Verhältniswörter (Praepositiones) §. 18.
V. Bindewörter (Conjunctiones) §. 31 u. 32.
VI. Ausrufe (Interjectiones): O! Ach! he! hui! pfui!

§. 2. Hauptwörter, Substantiva.

1. Man unterscheidet: Personennamen, Tiernamen, Sachnamen. V
Unter jeder dieser drei Arten giebt es Eigennamen, z. B. Karl, Meier, Bello, Vesuv, Paris.

2. Man unterscheidet ferner: Concreta und Abstracta. Q

a. Concreta nennt man diejenigen Substantiva, welche sinnlich wahrnehmbare (für sich existierende) Dinge bezeichnen. s. Nr. 3.

b. Abstracta nennt man diejenigen Substantiva, welche die Eigenschaft, die Handlung oder den Zustand eines Dinges gleichsam von demselben abziehen und als ein Ding für sich darstellen, z. B. die Schönheit, die Güte, die Größe, die Freiheit, die Gerechtigkeit, der Fleiß, — der Glaube, die Liebe, die Hoffnung, der Gedanke, die Furcht, der Neid, das Lob, der Kampf, der Schmerz, der Mut, die Weise, die Sitte, die Kunst.

3. Die Concreta teilt man wieder ein in:
   a. Eigennamen (Nomina propria) s. 1.
   b. Gattungsnamen (Nomina appellativa). z. B. Mensch. Tier. Pferd. Baum. Schiff. Soldat.

c. Sammelnamen (Collectiva). z. B. Heer. Bürgerschaft. Herde. Wald. Flotte.

d. Stoffnamen. z. B. Wasser. Milch. Eisen. Wolle. Korn.

§. 3. Geschlecht der Hauptwörter.

Die Sprache unterscheidet das Geschlecht der Hauptwörter als ein männliches (masculinum), weibliches (femininum) und sächliches (neutrum, d. h. keins von beiden).

Das grammatische Geschlecht wird besonders durch den Artikel **der, die, das** kenntlich gemacht.

I. Bei lebenden Wesen — Personen- und Tiernamen — richtet sich das grammatische Geschlecht nach dem natürlichen. Männliche Wesen sind masculina, weibliche Wesen sind feminina. z. B. der Vater, die Mutter; der Hahn, die Henne.

II. Leblose Wesen — Sachnamen — sollten eigentlich alle sächlichen Geschlechts (neutra) sein. Allein die Sprache hat vielen dennoch ein männliches oder weibliches Geschlecht beigelegt, z. B.: der Tisch, die Feder, das Buch.

Anm. 1. Die Verkleinerungsnamen von Personen haben sächliches Geschlecht. z. B. das Knäbchen, das Mädchen (= Mägdchen), das Zwerglein. Neutra sind auch das Kind, das Weib.

Im Fortgange der Rede pflegen die auf diese Wörter bezüglichen Pronomina nach dem natürlichen Geschlechte gewählt zu werden.

Anm. 2. Die meisten Tiernamen bezeichnen die Gattung ohne auf das natürliche Geschlecht Rücksicht zu nehmen. Sie sind teils masculina, teils feminina, teils neutra. Der Esel, die Taube, das Pferd.

Anm. 3. Manche Wörter haben verschiedenes Geschlecht bei verschiedener Bedeutung. z. B. der und das Bauer (auch der), der u. das Band, der u. das Bund, der u. das Thor, der u. das Schild, der u. das Verdienst, der u. das Gehalt (Pl. die Gehalte, auch Gehälter), der u. das Erbe, der u. das Tau, der u. das Stift, — der u. die See, der u. die Heide, der u. die Hut, der u. die Kunde, der u. die Kiefer, — die u. das Wehr, die u. das Steuer, die u. das Mark, — der Teil, in konkretem Sinne auch das Teil; so namentlich: das Erbteil, Vorderteil, auch das Gegenteil; aber der Anteil. Ebenso der u. das Lohn.

Anm. 4. Die Wörter auf nis sind teils Neutra (Gefängnis, Hindernis), teils Feminina (Finsternis). Einige derselben schwanken. z. B. die u. das Erkenntnis. Sie sind bei abstrakter Bedeutung vorzugsweise Feminina, bei konkreter Bedeutung Neutra. Ohne Unterschied die u. das Versäumnis u. a. — Die Wörter auf sal sind Neutra; aber Drangsal, Mühsal, Trübsal gew. Feminina.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Formenlehre.

Deklination.

(d. h. Flexion der Nomina.)

§. 4. Deklination der Substantiva. V

A. An den Hauptwörtern wird die Zahl (Numerus) bezeichnet, d. h. ob sie in der Einzahl (Singularis) oder Mehrzahl (Pluralis) gedacht werden sollen.

B. An den Hauptwörtern werden die Verhältnisformen (Casus) bezeichnet.

Die Veränderungen (Flexionen), welche mit den Wörtern vorgenommen werden, um die Numeri und die Casus zu bezeichnen, nennt man Deklination.

(a) Der Casus giebt es im Deutschen vier: Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ. Als fünften Casus zählt man auch den Vokativ, welcher nur in der Anrede und im Ausrufe gebraucht wird; er stimmt in seiner Form immer mit dem Nominativ überein.

Der Nominativ steht auf die Frage: Wer oder Was?
der Genitiv auf die Frage: Wessen?
der Dativ auf die Frage: Wem? Für wen?
der Accusativ auf die Frage: Wen oder Was?

Der Nominativ ist der Casus des Subjekts im Satze. Seine Form betrachtet man als die Stammform des Wortes. Der Nominativ ist der unabhängige Casus, casus rectus; der Genitiv, Dativ und Accusativ sind abhängige Casus, casus obliqui. Vgl. unten §. 24 ff.

(b) Die Deklination geschieht teils durch Endungen, welche an die Stammform des Worts angehängt werden, teils durch eine Veränderung des vokalischen Inlautes im Plural, durch Umlautung — (**a** in **ä**, **o** in **ö**, **u** in **ü**, **au** in **äu**.)

(c) Da die Endungen häufig sehr abgeschwächt oder ganz abgeworfen sind, tritt die Bezeichnung des Casus bestimmter in dem Artikel hervor, welcher die Casusendungen deutlicher bewahrt hat.

(Die Deklination des Artikels ist an den Paradigmen der Hauptwörter zu ersehn.)

(d) Es giebt im Deutschen zwei Hauptdeklinationen, die starke und die schwache Deklination.

§. 5. I. Die starke Deklination.

S Man unterscheidet eigentlich zwei starke Deklinationen; zu der ersten rechnet man alle Wörter, welche den Plural nur durch Endungen bilden, zur zweiten diejenigen, welche den Plural zugleich mit dem Umlaut bilden. Die Endungen sind bei beiden dieselben.

Es finden einige Unterschiede statt in der Deklination der Masculina, Feminina und Neutra. Die Endungen sind an den Paradigmen zu erkennen.

Das Femininum ist im ganzen Singular ohne Endung, im Plural stimmt es mit dem Masculinum überein und hat immer den Umlaut; von den starken Masculina haben viele den Umlaut, aber nicht alle. Das Neutrum stimmt in den Endungen des Singulars und des Plurals mit dem Masculinum überein, erleidet aber den Umlaut nur dann, wenn der Plural mit **er** gebildet wird.

Das **e** der Casusendungen fällt häufig weg, immer bei den auf unbetontes **e**, auf **el em en er lein** ausgehenden Wörtern. Bei andern ist es besser im Dat. Sing. das **e** zu bewahren. z. B. dem Könige, auf dem Hause, Wege, Pfade. Jedoch in Verbindungen wie „mit Fleiß, von Gold, bei Licht" fällt e meistens ab.

1. Masculina.

V

	Erste starke Deklination.			Zweite starke Deklination.	
	Einzahl.			Singular.	
N.	der Tisch	ein Tisch	der Maler	der Stamm	der Vater
G.	des Tisch-es	eines Tisches	Maler-s	des Stamm-es	Vater-s
D.	dem Tisch-e	einem Tische	Maler	dem Stamm-e	Vater
A.	den Tisch	einen Tisch	Maler	den Stamm	Vater
	Mehrzahl.			Plural.	
N.	die Tisch-e	Tische	Maler	die Stämm-e	Väter
G.	der Tisch-e	Tische	Maler	der Stämm-e	Väter
D.	den Tisch-en	Tischen	Maler-n	den Stämm-en	Väter-n
A.	die Tisch-e	Tische	Maler	die Stämm-e	Väter

Q Anm. 1. Die Masculina Schmerz, See, Staat, Stachel, Strahl, auch Dorn, Mast, Vetter, Gevatter, Unterthan, und die Fremdwörter auf or (z. B. Doktor), deklinieren im Singular stark, im Plural schwach. Ebenso Sporn, Plur. die Sporen. Nachbar und Bauer (Landmann) deklinieren im Sing. u. Plur. schwach; im Sing. ist jedoch auch die starke Form gebräuchlich. — Bei Gau, Reif, Stiefel, Zierat ist auch im Plur. die starke Deklination vorzuziehen.

2. Feminina.

Einzahl.	Nom.	die Kenntnis	die Frucht	eine Maus
	Gen.	der Kenntnis	der Frucht	einer Maus
	Dat.	der Kenntnis	der Frucht	einer Maus
	Acc.	die Kenntnis	die Frucht	eine Maus
Mehrzahl.	Nom.	die Kenntniss-e	die Früchte	Mäus-e
	Gen.	der Kenntniss-e	der Früchte	Mäus-e
	Dat.	den Kenntniss-en	den Früchten	Mäus-en
	Acc.	die Kenntniss-e	die Früchte	Mäus-e

Anm. 2. Viele Feminina deklinieren im Singular nach der starken, im Plural nach der schwachen Deklination. s. unt. z. B. Zahl, Schwester, Gesellschaft, Sache, Brücke, Linde, Wunde, Burg, Freude, Gewalt.

3. Neutra.

Singular.	Nom.	das Schaf	ein Brot
	Gen.	des Schaf-es	eines Brot-es
	Dat.	dem Schaf-e	einem Brot-e
	Acc.	das Schaf	ein Brot
Plural.	Nom.	die Schaf-e	Brot-e
	Gen.	der Schaf-e	Brot-e
	Dat.	den Schaf-en	Brot-en
	Acc.	die Schaf-e	Brot-e

Anm. 3. Mehrere Neutra deklinieren im Singular nach der starken, im Plural nach der schwachen Dekl. z. B. Ohr, Auge, Bett, Hemd.

Mehrere Masculina und Neutra lassen im Plural **er** an den Stamm treten und haben dann Umlaut. So:

Masc. Singul.	Nom.	der Mann	Neutra.	das Volk
	Gen.	des Mann-es		des Volk-es
	Dat.	dem Mann-e		dem Volk-e
	Acc.	den Mann		das Volk
Plural.	Nom.	die Männer		die Völker
	Gen.	der Männer		der Völker
	Dat.	den Männer-n		den Völker-n
	Acc.	die Männer		die Völker

Anm. 4. Einige von diesen haben auch die gewöhnliche Deklination des Plurals; man pflegt dann aber einen Unterschied in der Bedeutung zu machen, z. B. die Männer und die Mannen. Die Örter u. die Orte. Die Wörter u. die Worte. Die Länder u. die Lande. Die Bänder u. die Banden (dagegen der Band im Plur. nur die Bände). Die Tuche u. die Tücher. Die Lichte u. die Lichter. Die Gesichte u. die Gesichter.

Anm. 5. Eine unregelmäßige Pluralbildung haben: Der Bau (die Baute), Pl. Bauten = Gebäude (aber die Baue der Füchse und „Anbaue"), die Unbill, Pl. Unbilden.

Anm. 6. Eine Pluralbildung mit s, wie „Jungens, Kerls" ist nicht schriftgemäß. Nur bei Wörtern, namentlich Eigennamen auf volltönenden Vokal ist sie gestattet. z. B. Die Papas, die Sofas, die Ottos (aber „Ottonen"), die Hindus. Aber: Die Uhu. Auch „die Genies".

§. 6. II. Die schwache Deklination.

S Die Wörter der schwachen Deklination haben in allen Casus (mit Ausnahme des Nom. Sing.) die Endung **en**, oder, wenn der Nominativ sich auf **e** endigt, bloß **n**. (Umlautung findet nicht statt.)

Im Singular deklinieren jedoch nur Masculina schwach, die Feminina und Neutra, welche im Plural schwach deklinieren, bilden den Singular nach der starken Deklination.

B

Masculina.

Singular.	Nom.	der Mensch	der Knabe
	Gen.	des Mensch-en	des Knabe-n
	Dat.	dem Mensch-en	dem Knabe-n
	Acc.	den Mensch-en	den Knabe-n
Plural.	Nom.	die Mensch-en	die Knabe-n
	Gen.	der Mensch-en	der Knabe-n
	Dat.	den Mensch-en	den Knabe-n
	Acc.	die Mensch-en	die Knabe-n

	Feminina.		Neutra.	
Sing. stark.	Nom.	die Frau	Sing. stark.	das Ohr
	Gen.	der Frau		des Ohr-es
	Dat.	der Frau		dem Ohr-e
	Acc.	die Frau		das Ohr
Plur. schwach.	Nom.	die Frau-en	Plur. schwach.	die Ohr-en
	Gen.	der Frau-en		der Ohr-en
	Dat.	den Frau-en		den Ohr-en
	Acc.	die Frau-en		die Ohr-en

Q Anm. 7. Wörter, welche im Nominativ auf **en** auslauten, nehmen im Gen. noch **s** an, z. B. der Wagen, des Wagens, Plur. die Wagen; des Bogens, die Bogen; ebenso nehmen einige auf **e** (zum Teil mit Nebenformen auf **en**) **ns** an. Der Name, der Same, Schade (Schaden), Buchstabe (-stab), Gedanke, Glaube, Haufe, Friede, Funke, Wille; — so auch Fels (Felsen) und Herz (Herze). Also Gen. des Namens u. s. w.

Q Anm. 8. Die Wörter auf **en, chen, lein** bleiben im Plural ohne Endung, z. B. die Wagen, der Mädchen, den Kindlein.

Anm. 9. Die Eigennamen bilden im Singular nur den Genitiv mit **s**. Heinrichs, Annas, Elisabeths, Hamburgs; Karlsruhes Umgebungen; die weiblichen Eigennamen auf **e** nehmen im Genitiv **ns**, im Dativ und Accusativ keine Endung (zuweilen noch **n**) an. z. B. Marie, Marie-ns, Marie (Marien). — Im Plural deklinieren im allgemeinen die Masculina stark, die Feminina schwach. Also Die Heinrich-e, die Marie-n. Vgl. oben Anm. 7.

Diejenigen Eigennamen, welche sich auf **s**, **ß**, **x**, **z** endigen, stoßen die Endung **s** des Gen. ab (man setzt dann gewöhnlich einen Apostroph); z. B. Moses' Geburt, Augustus' Regierung, Siemens' Erfindungen. Auch nach **sch** kann man Apostroph setzen. Busch' Verse; oder Buschs Verse. s. Orth. §. 15. Vgl. Anm. 12.

Wenn man den Artikel vor den Eigennamen setzt, unterbleibt auch im Gen. Sing. die Flexion. Also: Der Tod Cäsars, aber: Der Tod des Cäsar. Wenn vor dem Eigennamen Titel (oder derartige Appositionen) ohne Artikel stehn, so wird nur der Eigenname flektiert. König Karls Meerfahrt; aber: Des Königs Karl Meerfahrt. Die Worte Onkel Bräsigs. Freund Adolfs Rat; aber: Der Rat meines Freundes Adolf. Der Titel Herr wird in der Regel flektiert: Herrn Milons Roß.

Wenn der Titel mit dem Namen eng verwachsen ist, kann nach dem Artikel die Flexion auch ganz wegfallen. Die Siege des Kaiser(s) Wilhelm. — Von zwei (oder mehr) zusammengehörigen Namen wird nur der letzte flektiert. Der Tod Gustav Adolfs.

Anm. 10. Viele Fremdwörter gehen im Singular nach der starken, im Plur. nach der schwachen Deklination. z. B. Konsul, Psalm, Pastor, Doktor. Die Wörter auf ium haben im Plural ien. z. B. Gymnasium, des Gymnasiums, die Gymnasien. Von den aus neueren Sprachen entnommenen Substantiven pflegen diejenigen, welche die fremde Aussprache in der Endsilbe noch hervortreten lassen, im Plural **s** anzusetzen. z. B. die Banquiers (aber Offiziere), Bassins (ab. Magazine), Diners, Ameublements, Etats, Lords, Chefs, Porträts, Champignons, Balkons (od. Balkone), Bouquets (od. Bouquette), Forts (ab. Rapporte), Briggs, Shawls, Bajazzos, Trottoirs (Trottoire), Comptoirs, (Komtore); Kapitäne, Sekretäre (ab. Militärs); die Logis (mit gesprochenem s), Büreaus (Büreaux). — Ebenso fremde Eigennamen: die Turkos, Paschas, Hindus (nach Anm. 6); aber auch die Napoleons, die Stuarts, die Eduards. — Fremdwörter auf **us** bleiben unflektiert: des Omnibus, die Omnibus (od. -usse). — In technischer Sprache behält man oft die lateinische Deklination bei, z. B. Neutrius, Neutra.

Anm. 11. Substantiva, welche eine Menge, ein Maß oder Gewicht bezeichnen, sollten den (partitiven) Genitiv zu sich nehmen. Zuweilen geschieht dies auch. z B. Eine Menge Volks. Ein Haufen Geldes. In der Regel aber bleibt das beigefügte Substantivum ohne Flexion. Eine Menge Volk. Ein Haufen Geld. Ein Glas Wein. Ein Pfund Fleisch. Der Genuß eines Glases Wein, eines Pfundes Fleisch. In einem Glase Wein. Zu einer Menge Äpfel. Man betrachtet nun die beiden Substantive als in appositionellem Verhältnisse

stehend; daher erscheint bei hinzutretendem Adjectivum gleicher Casus. z. B. der Anblick einer Menge fröhlichen Volkes. Der Genuß eines Glases guten Weines. Er stärkte sich mit einem Glase gutem Weine. Er trinkt ein Glas guten Wein. Zu einem Pfunde gutem Fleische. — Von den technischen Wörtern für Maß und Gewicht bleiben die Masculina und Neutra im Plural ohne Flexion. Sieben Fuß lang. Zwei Glas Wein. Zwei Faß Bier (als Maß), zwei Fässer Bier (als Frachtstücke). Drei Buch Papier. Zwanzig Mann Einquartierung. Die Feminina flektieren: Fünf Ellen Tuch. Jedoch: Zwei Hand breit. — (Von allen diesen Regeln finden sich manche Abweichungen.)

Anm. 12. Auch die substantivierten Neutra (bezw. Adverbia) viel, wenig, mehr, genug und etwas erfordern eigentlich den Genitiv. So: Viel Volks. Wir haben jetzt des Regens genug. Der Worte sind genug gewechselt. Aber sie nehmen in der Regel das Substantivum in dem Casus zu sich, welchen die Konstruktion verlangt. z. B. viel Volk, wenig Brot, etwas Brot, viel Äpfel, mehr Worte. Es bedarf viel Wassers. Mit wenig Brote und etwas Weine. Mit mehr Worten. Jedoch auch: Mit wenig Brot und etwas Wein. Mit viel Volk. — Ein hinzutretendes Adjektiv wird stark flektiert. Viel neugieriges Volk. Mit wenig trockenem Brote und etwas gutem Weine. Es bedarf viel strenger Worte. Vgl. §. 9, Anm. 2.

Anm. 13. Statt des Genitivs wird oft die Präposition von verwandt. Die Arbeiten von diesem Schüler sind immer gut geschrieben. Der beste von allen Schülern. Eine Menge von Menschen. Die Gedichte von Voß. Die Belagerung von Paris. (Auch statt des Pron. poss. Die Arbeiten von dir, st. Deine Arbeiten.)

§ 7. Deklination der Adjectiva.

An dem Adjectivum werden durch verschiedene Endungen das Geschlecht, der Numerus und der Casus bezeichnet. (Die Bezeichnung des Geschlechts nennt man Motion.)

Jedes Adjectivum kann in zweierlei Weise dekliniert werden.

Stark wird das Adjectivum dekliniert, wenn es allein vor einem Substantivum steht. (Ausn. Anm. 5 a u. b.)

Schwach wird das Adjectivum dekliniert, wenn vor ihm der Artikel oder ein stark dekliniertes Pronomen steht.

Starke Dekl.		Masc.	Fem.	Neutr.	Schwache D.		Masc.	Fem.	Neutr.
S.	N.	gut-er	gut-e	gut-es	S.	N.		gut-e	
	G.	gut-es	gut-er	gut-es		G.		gut-en	
	D.	gut-em	gut-er	gut-em		D.		gut-en	
	A.	gut-en	gut-e	gut-es		A.	gut-en	gut-e	gut-e
P.	N.	gut-e	gut-e	gut-e	P.	N.		gut-en	
	G.	gut-er	gut-er	gut-er		G.		gut-en	
	D.	gut-en	gut-en	gut-en		D.		gut-en	
	A.	gut-e	gut-e	gut-e		A.		gut-en	

In Verbindung mit dem Adjectivum ohne Artikel oder Pronomen werden hauptsächlich Stoffnamen und Abstracta im Singular gebraucht, andere Substantiva meist nur im Plural. z. B. Weißer Sand. Frische Butter. Feines Mehl. Heftiger Zorn. Treue Freundschaft. Großes Glück. Grüne Wälder. Große Städte. Schöne Bücher. Jedoch kommen viele Abstracta und einige Stoffnamen auch im Plural ohne Artikel vor. z. B. schwere Kämpfe, frohe Hoffnungen, herrliche Freuden. — Alte Weine.

Anm. 1. Die Adjectiva auf **el** und **er** können das **e** dieser Stammsilben ausfallen lassen. z. B. eitle st. eitele; dunklem st. dunkelem; heitres st. heiteres; mit der Endung **en** können sie das **e** der Flexion ausstoßen: eiteln, dunkeln, heitern. Vgl. §. 11, Anm. 10. Von unser fällt gewöhnlich das **e** der Flexionsendung aus: unsers, unserm, unsern. (Jedoch auch: unsres u. s. w.) So auch: andern, anderm; aber gew. anderes, dagegen als Adverb anders. Q

Anm. 2. Adjective auf **er** mit voraufgehendem Diphthong lassen in der Flexion das **e** des Stammes ausfallen. sauer, saurer, saure; teuer, teurer; ungeheuren. (So auch in der Wortbildung: Teurung, Feurung.) Vgl. §. 11, Anm. 10.

Anm. 3. Der Gen. Sing. Masculini und Neutrius wird jetzt häufig in schwacher Form gebildet, auch wenn das Adjectivum allein vor dem Substantive steht. z. B. Reinen Herzens sein. Guten Mutes. Ersten Bandes zweiter Teil. Sie sind voll süßen Weines. Heutigen Tages. — Jedoch ist ebensowohl auch die starke Form im Gebrauch, z. B. reines Herzens sein, heutiges Tags, gutes Muts. Immer steht die starke Form von den Pronominen, z. B. er kam dieses Wegs; sie sind eines Sinnes; jedes Hauses Thür.

Anm. 4. Im Vokativ des Plurals ist die schwache Form vorzuziehen. Liebe Freunde! (Lieben Freunde!) Geehrte Herren!

Anm. 5. a. Ein, kein, mein, dein, sein, unser, euer, ihr stoßen im Nom. Masc. und Neutr. und im Acc. Sing. Neutr. die Flexionsendung ab; alsdann steht in diesem Casus das Adjectivum in starker Form. Q

z. B. Nom. Mein gut-er Vater, mein schön-es Buch.
aber: Mein-es gut-en Vaters, mein-em gut-en Vater u. s. w.

b. Manch, solch, welch können im Nom. Sing. aller drei Geschlechter die Endung abstoßen und haben dann die starke Form des Adjectivums nach sich. z. B. Manch gut-er Mann (oder: Manch-er gut-e Mann). — Im Plural ist nach solche, welche und nach den unbestimmten Zahlwörtern alle, manche, einige, einzelne, viele, wenige, mehrere sowohl die starke als die schwache Form gebräuchlich; im Nom. u. Acc. ist die starke Form gewöhnlicher, im Gen. die schwache. z. B. manche fleißig-e Schüler, mancher fleißig-en Schüler. Nach alle und keine ist auch im Nom. u. Acc. die schwache Form üblicher. Vgl. §. 9, Anm. 2.

Anm. 6. Wenn einem Substantivum zwei (oder mehr) Adjectiva beigefügt sind, so werden sie nach der gegebenen Regel entweder beide schwach, oder beide stark dekliniert. z. B. Der gute alte Wein. Das gute frische Brot. Guter alter Wein, gutes altes Weines, gutem altem Q

Weine, gute alte Weine, guter alter Weine. Ein gutes frisches Brot (aber: Eines guten frischen Brotes). — Jedoch ist es in den obliquen Casus auch sehr gebräuchlich, das zweite Adjectivum in die schwache Form zu setzen. z. B. gutes alten Weines, gutem alten Weine. So insbesondere, wenn das zweite Adjectiv dem ersten nicht beigeordnet, sondern untergeordnet ist. z. B. Der Kuchen wird gebacken mit alter Butter. Aber: mit guter alten Butter, nicht mit schlechter.

Anm. 7. Substantivierte Adjectiva (auch Participia) werden nach den nämlichen Regeln behandelt. z. B. Böses mit Bösem vergelten, aber: Das Böse mit dem Bösen. Ein Gelehrter, der Gelehrte. Ein Gesandter, der Gesandte; die Gesandten, Gesandte kamen. Ein Bedienter, der Bediente. Ein großer Gelehrter, große Gelehrte.

§. 8. Steigerung des Adjectivums.

S Der Komparativ wird gebildet, indem man **er**, der Superlativ, indem man **est** an den Stamm des Adjectivs hängt. z. B. Positiv: weit. Komparativ: weit-er. Superlativ: weit-est. An diese Stammformen des Komparativs und Superlativs treten dann die Endungen der starken oder schwachen Deklination der Adjectiva; also: weiter-er, weiter-e, weiter-es.
weitest-er, weitest-e, weitest-es.

Q Anm. 1. Die Adjectiva auf **el**, **er**, **en** stoßen das **e** dieser Silben vor der Endung **er** des Komparativs gewöhnlich aus. z. B. eitel, eitler; heiter, heitrer; eben, ebner. Das **e** der Superlativendung **est** wird auch sonst sehr häufig ausgestoßen. z. B. der eitel-ste heiter-ste, furchtbar-ste, eben-ste, zahm-ste, kühn-ste, voll-ste, reich-ste; müde-ste; wütend-ste. — weit-este od. weit-ste, zart-este od. zart-ste, froh-este u. froh-ste. Nur läng-ste, jüngste u. a. Wenn bei Adjectiven auf **z** das e ausgestoßen wird, so fällt auch das s mit dem z zusammen. Der kürzeste, kürzte.

Von den Adjectiven auf s, ß, sch vermeidet man die verkürzten Superlative; also: loseste, krauseste, süßeste, gewisseste, frischeste. Jedoch kommen Formen, wie „frischste" vor, namentlich bei der Nachsilbe **isch**, „malerischste, närrischste" —, nach welcher das s wegfallen kann „närrischte". So auch zulässig „süßte, hübschte"; gewöhnlich „größte". Immer „letzte".

S Anm. 2. Bei vielen Adjectiven tritt im Komparativ und Superlativ Umlaut ein. Die gewöhnlichsten sind: alt, arg, arm, hart, kalt, krank, lang, scharf, schwach, schwarz, stark, warm, groß, rot, kurz. — nahe (näher, nächste), hoch (höher, höchste). — Andere schwanken: **ä** ist vorzuziehen in bang, blank, blaß, glatt, naß. Dagegen matt, matter, matteste; so flach, karg, satt, schlank, schmal, rasch, klar, zart. Ohne Umlaut: voll, lose, froh, fromm, dumm, rund, gesund.

Unregelmäßig sind: gut, besser, beste (nicht beßte), wenig, weniger und minder, wenigste u. mindeste; viel, mehr, meiste.

Anm. 3. Bei einem mit Adverbium verbundenen Participium wird die Komparation an dem ersteren gebildet, z. B. die höchstgestellten Männer (nicht

hochgestelltesten), das weitestgehende Zugeständnis, eine südlicher gelegene Stadt (nicht südlichgelegnere). Auch: möglichst groß (nicht größtmöglich), möglichst bald (auch baldmöglichst).

Anm. 4. Die Steigerung kann auch durch Vorsetzung von mehr und am meisten gebildet werden; es geschieht dies, wenn zwei Eigenschaften an demselben Gegenstande verglichen (Comparativ) und wenn der höchste Grad einer Eigenschaft an sich angegeben werden soll. z. B. Du bist in dieser Unternehmung mehr glücklich als klug gewesen. Er ist am meisten vorsichtig. Wenn sich der erste und der letzte auf einen von zweien beziehen, können dieselben comparativische Form erhalten: der erstere, der letztere. — Eine Verminderung des Grades wird bezeichnet mit weniger, minder, am wenigsten, am mindesten.

Anm. 4. Die Vergleichung nach dem Komparative wird mit „als" eingeleitet. Man vermeide in diesem Falle „wie", welches in Vergleichen nach dem Positive (od. nach Verben) steht. Wenn nicht sowohl ein Vergleich als eine Grad- oder Maßbestimmung gemacht werden soll, steht auch nach dem Positive gewöhnlich „als". Komm so schnell als (wie) möglich. Er arbeitete so viel, als er konnte. — Verbinde: nichts als, anders als. Q

Anm. 6. Statt als folgt auf den Komparativ zuweilen auch denn. z. B. Wir haben nicht mehr, denn fünf Brote. Insbesondere wird dieses denn verwandt vor einem „als" des nominalen Prädikates. Als Jüngling mußt du ernster sein, denn als Knabe.

§. 9. Zahlwörter.

Grundzahlen (Cardinalia): 1 eins, 2 zwei, 3 drei, 4 vier, 5 fünf, 6 sechs, 7 sieben, 8 acht, 9 neun, 10 zehn, 11 elf, 12 zwölf, 13 dreizehn, 14 vierzehn, 15 fünfzehn (funfzehn), 16 sechzehn, 17 siebzehn (siebenzehn), 18 achtzehn, 19 neunzehn, 20 zwanzig, 30 dreißig, 40 vierzig, 50 fünfzig (funfzig), 60 sechzig, 70 siebzig (siebenzig), 80 achtzig, 90 neunzig, 100 hundert, 200 zweihundert u. s. w. 1000 tausend, 2000 zweitausend u. s. w. S

Die mit Zehnern zusammengesetzten Zahlen werden gewöhnlich zusammengeschrieben: einundzwanzig, sechsundachtzig; Hunderte und Tausende gewöhnlich getrennt: dreitausend sechshundert und fünfunddreißig; zuweilen auch: drei Tausend sechs Hundert und fünfunddreißig.

1. Die Grundzahlen (cardinalia) werden nicht dekliniert, ausgenommen ein, eine, ein, welches wie die Adjectiva stark und schwach dekliniert wird. Jedoch bleiben bei der starken Flexion im Nom. Masc. u. Neutr. die Flexionsendungen weg, wenn es vor einem Substantiv steht (z. B. Ein Schüler fehlt); dieselben treten aber an, wenn es substantivisch ohne Artikel, oder in Beziehung auf ein vorhergehendes Substantiv steht. z. B. Es fehlt Einer. Nur Eins hilft. Von den Schülern fehlt einer. — Das substantivierte „der, die, das Eine" bildet auch einen Plural „die Einen". Q

Außerdem wird von allen Grundzahlen ein Dativ gebildet, wenn sie ohne Substantiv stehen. z. B. Ich kann zweien (vieren, achten, zwölfen, zwanzigen) Lob erteilen. Von zwei und drei bildet man auch einen Genitiv — zweier, dreier — wenn sie allein oder vor einem Substantiv ohne Artikel oder Pronomen stehen. z. B. Die Arbeiten Zweier, — zweier Schüler, — zweier guten Schüler. —

Anm. 1. Ein Nom. und Acc. der Zahlen von 2—12 (zweie, achte, zwölfe) kommt zuweilen vor, wenn sie ohne Substantiv stehen. z. B. ich habe zweie. „Sechse kommen durch die Welt". — [In älterer Sprache hat zwei die drei Geschlechter zween, zwo, zwei.] — Beide bezeichnet zwei als zusammengehörig.

Anm. 1. Ein dient auch als unbestimmter Artikel. — Kein ist Verneinung des Zahlwortes ein. z. B. Ich habe keinen Pfennig = nicht einen. Um seine Bedeutung hervorzuheben sagt man „kein einziger" oder „gar kein". — So wie das Zahlwort ein zum unbestimmten Artikel abgeschwächt ist, so wird auch kein häufig als bloße Verneinung des ganzen Satzes gebraucht. z. B. Ich habe keine Feder = eine Feder habe ich nicht.

2. Die Ordnungszahlen (ordinalia) werden von den Grundzahlen abgeleitet durch antretendes **t**, z. B. zwei-t-er, zehn-t-er (aber: acht-er); von 20 an durch **st**, zwanzig-st-er, hundert-st-er. (Außerdem: erster.) — Die Ordnungszahlen werden wie die Adjectiva dekliniert. Von den Ordnungszahlen werden die Benennungen der Bruchteile gebildet. Ein Drittel, Zwanzigstel, Hundertstel.

3. Die Distributivzahlen werden mit je bezeichnet z. B. Es sitzen je fünf auf einer Bank.

4. Die Art wird durch Zusammensetzung mit **=lei** angegeben; dabei tritt die Grundzahl in eine Genitivform mit **=er**. z. B. zweierlei, fünferlei.

5. Die Multiplikativzahlen werden adjectivisch gebildet mit =fach, =fältig, z. B. einfach, zweifach (od. zwiefach), siebenfältig; adverbial mit =mal, z. B. einmal, elfmal.

Anm. 2. Für die unbestimmten Zahlwörter all, manch, einige etliche, jeder, viel, wenig u. a. gelten die Regeln der Deklination der Adjectiva (vgl. §. 7, Anm. 5). Jedoch bleibt viel und wenig bei Stoffnamen und Abstrakten ohne Artikel im Nom. u. Acc. Sing. unflektiert. z. B. Viel frisches Wasser. Mit viel frischem Wasser. — Vgl. §. 6. A. 12. Der Komparativ mehr ist immer undeklinierbar. Ein neuer davon gebildeter Komparativ ist mehrere, welches soviel als „eine nicht geringe Anzahl" bedeutet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

§ 10. Pronomina.

1. Persönliche Pronomina.

		der 1. Pers.	der 2. Pers.	der 3. Person.			Reflexivum der 3. Pers.		
S.	N.	ich	du	er	sie	es	—	—	—
	G.	meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner	seiner	ihrer	seiner
	D.	mir	dir	ihm	ihr	ihm	sich	sich	sich
	A.	mich	dich	ihn	sie	es	sich	sich	sich
P.	N.	wir	ihr		sie		—		
	G.	unser	euer		ihrer		ihrer		
	D.	uns	euch		ihnen		sich		
	A.	uns	euch		sie		sich		

Anm. 1. In gewissen Verbindungen werden auch die alten Genitivformen mein, dein, sein gebraucht. z. B. Gedenke mein! — [Die ursprüngliche Genitivform es hat sich in einigen Redensarten erhalten (z. B. Ich bin's zufrieden. Er weiß es mir Dank.), wird aber nicht mehr als Genitiv empfunden, sondern als Accusativ angesehn.]

Anm. 2 Das unflektierte selbst (selber) wird den persönlichen Pronominen (so wie jedem Substantivum) zur Hervorhebung beigefügt; namentlich geschieht dies bei den Reflexiven. — Der Mangel der Flexion veranlaßt leicht Zweideutigkeit; in dem Satze: „Ich habe ihn selbst gesprochen" kann selbst entweder mit ich oder mit ihn verbunden werden.

2. Possessiv-Pronomina.

	der 1. Pers.	der 2. Pers.	der 3. Pers.			Reflexivum der 3. Pers.		
S.	mein	dein	sein	ihr	sein	sein	ihr	sein
P.	unser	euer	ihr	ihr	ihr	ihr	ihr	ihr

Die Possessivpronomina werden stark dekliniert, haben jedoch im Nom. Masc. u. Neutr. keine Flexionsendung (vgl. §. 7, A. 5); dieselbe tritt an, wenn sie substantivisch ohne Artikel stehen: Meiner, Meins. Gewöhnlicher mit Artikel: der, die, das Meine, Seine; oder: der, die, das Meinige, Seinige.

3. Determinativ-Pronomina.

Der, die, das. Derjenige, diejenige, dasjenige Derselbe, dieselbe, dasselbe.

Der Artikel der, die, das ist eigentlich ein Demonstrativ-Pronomen (= dieser) und wird auch in diesem Sinne oft gebraucht, namentlich als sog. Determinativpronomen (der — welcher). — Ferner aber wird der, die, das auch als Relativ gebraucht (= welcher).

Wenn der, die, das nicht als Artikel, sondern als substantivisches Demonstrativpronomen gebraucht wird, so lauten

Sing. Genit. M. dessen. F. derer (deren). N. dessen.
Plur. Genit. deren oder derer } für alle drei Geschlechter.
Dat. denen }

z. B. Ich erinnere mich dessen, derer (Fem.), deren od. derer (Plur.); Ich glaube denen. Die Form derer steht namentlich als Determinativ, wenn „welcher" folgt. z. B. Die Worte derer, welche schon gelogen haben, finden keinen Glauben.

Die nämlichen Formen werden auch als Relative gebraucht (statt der entsprechenden Formen von welcher). z. B. Der Knabe, dessen Freund du bist, ist krank. Die Menschen, denen ich getraut habe, haben mich getäuscht. Die Kinder, deren Eltern kommen.

Anm. 3. Derselbe, dieselbe, dasselbe wird öfters auch statt des Personalpronomens er, sie, es gebraucht, namentlich um die Beziehung auf einen anderen Satzteil als das Subjekt des vorhergehenden Satzes deutlicher hervortreten zu lassen. z. B. Der Soldat brachte einen Verwundeten in das Haus und bat denselben (ihn) aufzunehmen.

Der Gebrauch von „dasselbe" für es in Abhängigkeit von einer Präposition ist nicht begründet. vgl. unten Bem. 2.

Anm. 4. Wenn „derselbe" seine eigentliche Bedeutung „der nämliche" hat, wird die Silbe selb stärker betont. z. B. Heute ist ein Elefant angekommen; wir haben voriges Jahr denselben (den nämlichen) gesehen.

S

4. Demonstrativ-Pronomina.

a. dieser, diese, dieses (dies)
für das dem Sprechenden äußerlich oder im Gedanken Näherstehende.

b. jener, jene, jenes
für das dem Sprechenden äußerlich oder im Gedanken gegenüber oder ferner Stehende.

Anm. 5. Solcher weist auf die Beschaffenheit hin (talis), oft aber auch auf die Größe (tantus).

S

5. Relativ-Pronomina.

Welcher, welche, welches. Der, die, das. Vgl. 6, Bem. 1 u. 2.

Anm. 6. Verallgemeinert wird das Relativ-Pronomen durch Zusatz von „immer" oder „auch immer" oder bloß „auch". Ich werde den Ton nachsingen, welchen du immer (welchen du auch, welchen du

auch immer) anschlägst. — Oder man setzt „jeder" zu dem voraufgehenden Substantivum. z. B. Ich werde jeden (d. h. jeden beliebigen) Ton nachsingen, welchen du anschlägst.

6. Interrogativ-Pronomina.

subst. Wer? was? G. Wessen? D. Wem? A. Wen? was? S
adj. Welcher, welche, welches?

Bem. 1. Wer und was werden auch gebraucht:

a. als substantivisches Relativ in verallgemeinertem Sinne für „jeder welcher (der), alles was". z. B. Wer das thut, wird gestraft. Wen du siehst, ruf her. Was du sagst, wird geglaubt. Wem du traust, teile dies mit.

b. statt derjenige welcher, dasjenige was. Wer das Ziel zuerst erreicht, erhält den Preis. Was du da erzählt hast, glaube ich nicht.

c. in gewöhnlicher mündlicher Rede auch im Sinne von jemand und etwas, namentlich nach wenn, ob. z. B. Wenn das wer sieht. Ob das was hilft. In der Schriftsprache dagegen: Wenn das jemand sieht. Ob das etwas hilft.

d. Was steht gewöhnlich als Relativum (für welches) nach dem Q substantivischen Neutrum der Pronomina. z. B. alles, was. jedes, was. eins, was. nichts, was. etwas, was. Auch wohl nach dem substantiv. Neutrum der Adjectiva. z. B. Das Gute, was du thust. Aber nicht nach Substantiven. Also nicht: das Haus, was du gekauft hast. (Dieser Fehler neuerdings sehr verbreitet!)

e. Was steht auch in Beziehung auf einen ganzen Satz. z. B. Er strengte seine Kräfte übermäßig an, was schädlich ist.

Bem. 2. Wenn das substantivische Neutrum des Demonstrativums (dieses, das) und das substantivische Neutrum des Interrogativ- oder Relativpronomens (welches, was) in Verbindung mit (eigentlichen) Präpositionen tritt (die den Accus. od. Dativ regieren), so stehen statt der Pronomina die adverbialen Formen da (dar) und wo (wor, war). z. B. dadurch, dabei, daneben; — darum, daraus, daran u. s. w. wodurch, wovor; — worin u. s. w. — Worum gew. im örtlichen Sinne, dagegen warum = aus welchem Grunde.

Diese Formen können jedoch auch statt aller drei Geschlechter in Beziehung auf Sachnamen gebraucht werden, z. B. „Der Schrank, in welchem; die Kiste, in welcher", — oder: „worin die Bücher liegen". „Das Buch, in welchem" — oder: „worin ich lese". „Der Fluß, bei welchem" und „wobei ich stehe". Kaum hatte der Hirt die Hütte verlassen, da stürzte die Lawine über sie (dieselbe) oder darüber. (aber nur über ihn.)

In Beziehung auf Personennamen dagegen sind die Pronomina zu gebrauchen. z. B. Der Knabe, bei welchem, oder bei dem ich stehe (nicht „wobei"). — Nur in prädikativen Verbindungen wie „Wofür hältst du mich? für einen Geizhals? Ja, ich halte dich dafür" stehen solche Formen auch in Beziehung auf Personen.

Q 7. Unbestimmte Pronomina (indefinita).

a. man kommt nur im Nom. S. vor; andere Casus werden von „ein" oder „jemand" entlehnt. z. B. Man kann nicht alles gleich behalten, aber wenn einem etwas entfällt, so muß man es im Gedächtnisse auffrischen. „Was man nicht weiß, macht einem (einen) nicht heiß."

b. Eine Zusammensetzung von je und man ist jemand; G. jemandes, D. jemandem od. jemand, A. jemanden od. jemand. Ebenso dekliniert niemand. Die Neutra dazu sind etwas (auch was) und nichts.

c. Die Unbestimmtheit wird stärker hervorgehoben durch „irgend" irgend einer, irgend jemand, irgend wer, irgend welcher, irgend etwas. Schon etwas veraltet ist „etwelche".

d. Jeder, jeglicher, jedweder.

e. Anderer, —e, —es.

Anm. Einander bezeichnet die Gegenseitigkeit; es ist nur Accusativ und zuweilen Dativ. z. B. Sie lieben einander = der eine den andern. Sie trauen einander nicht = der eine dem andern nicht. Sie saßen neben einander. Im Gen. heißt es nur „der eine des andern".

Konjugation.

S (d. h. Flexion der Zeitwörter.)

§. 11.

I. Durch die Konjugation wird an den Zeitwörtern bezeichnet:

W . . . 1. Die Person (Persona) und der Numerus (Numerus).
2. Das Genus Verbi. Activum und Passivum.

S Verba in aktivischer Form sind ihrer Bedeutung nach entweder transitiv oder intransitiv. Transitiv nennt man ein Verbum, welches ein Objekt im Accusativ zu sich nehmen kann (auf die Frage: Wen od. Was?) z. B. ich schlage. Die übrigen heißen intransitive Verba. z. B. ich schlafe.

Q Viele Verba können sowohl transitiv als intransitiv sein. z. B. „Er bricht das Brot" u. „Der Stock bricht". „Die Eltern fahren nach der Stadt" u. „Der Kutscher fährt die Eltern nach der Stadt". — Das Objekt bei transitiven Verben kann dasselbe sein, wie das Subjekt. z. B. Ich beeile mich. Du fürchtest dich. Er lobt sich. Wir bedanken uns. u. s. w. Eine solche Form des Verbs nennt man die reflexive. Manche Verba werden nur reflexiv gebraucht. z. B. Ich schäme mich. Die Eltern freuen sich. (Auch unpers. Es freut die Eltern.)

3. Das Tempus: Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft. . . [Der Stand der Handlung: Dauer, Vollendung. Vgl. Lat. Gramm. §. 98.] V

4. Der Modus: Indikativ, Konjunktiv, Imperativ. Diese drei Modi nennt man das Verbum finitum. Außerdem aber werden von einem Verbum noch gebildet: S

5. Die Formen des Verbi infiniti: der Infinitiv und die Participia.

Die Konjugation ist eine zweifache:

1. die starke oder ablautende,
2. die schwache.

Die Konjugation geschieht teils durch Endungen, teils durch Hülfsverben, bei der starken Konjugation auch durch Ablaut, d. h. durch eine Veränderung des Stammvokals.

Die im Konjunktiv Präteriti der starken Konjugation eintretende Veränderung der Inlaute des Indikativs **a o u** in **ä ö ü** nennt man Umlaut. Vgl. §. 4 B, b.

Nur mit Endungen oder Ablaut werden gebildet: das Präsens und das Präteritum, der Imperativ und der Infinitiv Activi; ferner die beiden Participia. Das Part. Präteriti hat in der Regel passivische Bedeutung. (Vgl. S. 19. NB.)

Die schwache und die starke Konjugation unterscheiden sich besonders in folgenden Stücken:

1. Die starke hat im Präteritum und Participium Präteriti den Ablaut; die schwache hat im Präteritum die Endung **ete** od. **te**.

2. Die starke Konjugation hat im Participium die Endung **en**, die schwache **et** oder **t**.

In den übrigen Endungen stimmen sie überein. Jedoch hat die starke Konjugation in 1. u. 3. Person Indicativi Präteriti keine Endung.

Mehrere starke Verben mit dem Inlaut **e** oder **a** erleiden in der 2. und 3. Person Sing. Präs. eine Veränderung des **e** in **i** od. **ie**, des **a** in **ä**. z. B. Ich helfe, du hilfst, er hilft. Ich gebe, du giebst, er giebt. Ich lese, du liest, er liest. Ich schlafe, du schläfst, er schläft. Die nämlichen Verba mit Inlaut **e** haben auch im Imperativ **i**. z. B. hilf, gieb, lies. Q

Für die Vorschule ist herauszuheben Indicativus Praes. u. Praet., Imperativus, Perfectum u. Plusquampf., Futurum.

§

Starke Konjugation.

Praesens.

	Ind.	Conj.
S. 1.	ich bind-e	ich bind-e
2.	du bind-eſt	du bind-eſt
3.	er (ſie, es) bind-et	er bind-e
P. 1.	wir bind-en	wir bind-en
2.	ihr bind-et	ihr bind-et
3.	ſie bind-en	ſie bind-en

Praeteritum.

	Ind.	Conj.
S. 1.	ich band	ich bänd-e
2.	du band-eſt	du bänd-eſt
3.	er (ſie, es) band	er bänd-e
P. 1.	wir band-en	wir bänd-en
2.	ihr band-et	ihr bänd-et
3.	ſie band-en	ſie bänd-en

Imperativus:	Sing. 2.	bind
	Plur. 2.	bind-et
Infinitivus Praes.		bind-en
Particip. Praes.		bind-end
Particip. Praet. (Pass.)		ge-bund-en

Schwache Konjugation.

Praesens.

Ind.	Conj.
ich lieb-e	ich lieb-e
du lieb-(e)ſt	du lieb-eſt
er (ſie, es) lieb-(e)t	er lieb-e
wir lieb-en	wir lieb-en
ihr lieb-et	ihr lieb-et
ſie lieb-en	ſie lieb-en

Praeteritum.

Ind.	Conj.
ich lieb-te	ich lieb-te
du lieb-teſt	du lieb-teſt
er lieb-te	er lieb-te
wir lieb-ten	wir lieb-ten
ihr lieb-tet	ihr lieb-tet
ſie lieb-ten	ſie lieb-ten

lieb-e
lieb-(e)t
lieb-en
lieb-end
ge-lieb-(e)t

Die anderen Tempora und Formen des Aktiv und das ganze Passiv werden vermittelst der Hülfszeitwörter haben, ſein und werden gebildet. — Konjugation der Hülfsverba:

1. haben. Praesens.

Ind. ich habe, du haſt, er hat; wir haben, ihr habt, ſie haben.
Conj. ich habe, du habeſt, er habe; wir haben, ihr habet, ſie haben.

Praeteritum (Imperfectum).

Ind. ich hatte, du hatteſt, er hatte; wir hatten, ihr hattet, ſie hatten.
Conj. ich hätte, du hätteſt, er hätte; wir hätten u. ſ. w.
[Partic. Praet. gehabt.]

2. ſein. Praesens.

Ind. ich bin, du biſt, er iſt; wir ſind, ihr ſeid (ſeit), ſie ſind.
Conj. ich ſei, du ſeiſt (ſeieſt), er ſei; wir ſeien, ihr ſeiet, ſie ſeien.

Praeteritum.

Ind. ich war, du warſt, er war; wir waren, ihr waret, ſie waren.

Conj. ich wäre, du wärest, er wäre; wir wären u. s. w.
[Perf. I. ich bin gewesen. C. ich sei gewesen.
Plusqpf. I. ich war gewesen. C. ich wäre gewesen.
Fut. I. ich werde sein, du wirst sein . .
C. ich werde sein, du werdest sein . . .
Fut. exact. I. ich werde gewesen sein . . .
C. ich werde gewesen sein . . .
Imper. sei, seid (seit). Part. Praes. seiend. Praet. gewesen.]

3. werden. Praesens.

Ind. ich werde, du wirst, er wird; wir werden, ihr werdet, sie werden.
Conj. ich werde, du werdest, er werde; wir werden . . .

Praeteritum.

Ind. ich wurde, du wurdest, er wurde;
oder: ich ward, (du wardst), er ward; wir wurden, ihr wurdet, sie wurden.
Conj. ich würde, du würdest, er würde; wir würden, ihr würdet, sie würden.
[Perf. ich bin geworden. Plusqpf. ich war geworden.
Fut. I. ich werde werden, du wirst w. . .
C. ich werde w., du werdest w. . .
Fut. exact. I. ich werde geworden sein. C. ich werde geworden sein.
Imperat. werde, werdet. Part. Praes. werdend. Praet. geworden.]

1. Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum exactum (s. 2) Activi werden gebildet mit dem Präsens, Präteritum und Futurum Act. von „ich habe" in Verbindung mit dem Participium Präteriti. Also: Perf. ich habe gebunden (geliebt). Plusq. ich hatte gebunden. Conj. ich hätte gebunden.

Mit „sein" werden das Perf., Plusquamperf. u. Fut. exakt. gebildet von intransitiven Verben, die eine Bewegung (in irgend einer Richtung) oder ein Übergehen in einen andern Zustand bezeichnen. z. B. kommen, gehen, fliegen, folgen, weichen; — genesen. reifen, erkranken, verarmen, einschlafen. Also:

Perf. I. ich bin gekommen. Plusq. I. ich war gekommen.
C. ich sei g. C. ich wäre g.

(NB. Bei diesen Formen muß man sich hüten, daß man sie nicht für passivische hält. Vgl. unten 3. Anm. Auch die Participia Prät. dieser Verba haben aktive Bedeutung. z. B. Ein angekommner Freund. Der abgegangene Zug.)

Transitiv.	Intransitiv.	
Ich habe geliebt	Ich habe geschlafen	Ich bin gekommen
Ich hatte geliebt	Ich hatte geschlafen	Ich war gekommen
Ich werde geliebt haben	Ich werde geschlafen haben	Ich werde gekommen sein.

Anm. 1. Verba der Bewegung werden mit haben konjugiert: 1, wenn sie transitiven Sinn haben. z. B. Er hat den Schecken geritten. vgl. §. 11, S. 16). (Aber: Ich bin den Fußweg geritten.) — 2, wenn nur die Ausübung der Thätigkeit, ohne jede Beziehung auf die Richtung derselben, bezeichnet wird. z. B. Hast du schon geritten? Der Schnellläufer hat gelaufen. Wir haben heute oft gesprungen. Wir haben fortgefahren zu lesen. Auch: Ich habe Schlittschuh gelaufen. Öfters schwankend. z. B. Er ist (hat) viel gereist. Diese Uhr ist (hat) immer richtig gegangen.

Anm. 2. Bei liegen, sitzen, stehen wird in Süddeutschland oft sein zur Flexion verwandt.

2. Das Futurum Act. wird gebildet mit „ich werde" in Verbindung mit dem Infinitiv Präs. Act. z. B. ich werde binden (lieben). Das Futurum exactum: ich werde gebunden (geliebt) haben; ich werde gekommen sein.

Anm. 3. Dem Futurum gleichbedeutend sind öfters die mit wollen und sollen gebildeten Formen. z. B. Heute bleibe ich noch hier, aber morgen will ich abreisen. Morgen sollst du Antwort haben. Ein Infinitiv Futuri ist nur mit diesen Hülfsverben zu bilden.

3. Ein Passivum kann (vollständig) nur von transitiven Verben gebildet werden. Das Passivum wird gebildet vermittelst des Hülfsverbums „werden" in Verbindung mit dem Particip. Präter. Pass. Also:

Praesens.

Ind. ich werde gebunden, du wirst gebunden, er wird geb.;
wir werden geb. u. s. w.
Conj. ich werde gebunden, du werdest gebunden, er werde geb.;
wir werden geb. u. s. w.

Praeteritum.

I. ich wurde (ward) geb., du wurdest geb., er wurde (ward) geb.;
C. ich würde geb., du würdest geb., er würde geb. . . .

Perfectum. I. ich bin gebunden worden, du bist gebunden worden u. s. w.
C. ich sei gebunden worden, du seist geb. worden u. s. w.

Plusquamperf. I. ich war gebunden worden, du warst gebunden worden . . .
C. ich wäre gebunden worden . . .

Futurum. I. ich werde gebunden werden, du wirst geb. werden . . .
C. ich werde gebunden werden, du werdest geb. werden . . .

Fut. exact. I. ich werde gebunden worden sein, du wirst geb. w. sein . . .
C. ich werde geb. worden sein, du werdest geb. w. sein . . .

(Imperat. werde gebunden. werdet gebunden.) Inf. Praes. gebunden werden.

Anm. 4. Im Perf., Plusquamperf. und Fut. exact. gebraucht man das Part. „worden" ohne die Vorsilbe ge; jedoch kann dieses „worden" in allen jenen Formen auch weggelassen werden, so daß es

heißt: Perf. ich bin geliebt. Plusquamperf. ich war geliebt. Fut. exact. ich werde geliebt sein u. s. w. Die Form „ich bin geliebt" hat oft präsentische Bedeutung; allein sie wird auch häufig gleichbedeutend mit „ich bin geliebt worden" gebraucht.

Anm. 5. In Verbindung mit einem Infinitive (ohne „zu") wird Q von den Modalitätsverben wollen, sollen, können, mögen, müssen, dürfen, und von den Verben lassen, heißen, helfen, hören, sehen statt des Participiums in der Regel die Infinitivform gebraucht. z. B. Ich habe nicht kommen können. Ich habe nicht sagen mögen. Ich habe eilen müssen. Ich habe ihn kommen lassen. Er hat mich schweigen heißen. Ich habe ihn reden hören. Bei brauchen ist auch Infinitiv mit zu gestattet. Das hättest du nicht zu thun brauchen od. gebraucht. — Bei lernen, lehren, machen sind beide Formen üblich. Ich habe ihn springen machen oder gemacht.

Anm. 6. Ausnahmsweise gebraucht man von folgen ein Partic. Präteriti in passivischem Sinne. Der Fürst kam gefolgt von vielen Dienern. Ebenso „geschmeichelt von".

4. Außer den genannten drei Modi hat die deutsche Sprache Q (wie die französische) noch einen vierten Modus, den Conditionalis. z. B. Ich würde lieben, ich würde geliebt haben. Ich würde gelobt werden, ich würde gelobt (worden) sein. Über denselben s. unten §. 36.

(Quarta) 5. Das Participium Präteriti der Verba, welche (im Infinitive) den Hauptton auf der ersten Silbe haben, hat die Vorsilbe **ge**. z. B. ge-liebt; an-gekommen, auf-gerichtet. — Dies **ge** bleibt also weg bei den mit be, ent, er, ge, ver, zer zusammengesetzten Verben und bei allen V. auf ieren. z. B. bedient, zerbrochen, regiert, dekliniert. — Bei den mit Präpositionen (über, unter, wider, um, durch, hinter), mit wieder, voll und miß zusammengesetzten V. hat man je nach der Betonung zu unterscheiden: z. B. übersetzt (von überse'tzen), übergesetzt (von ü'bersetzen). Die Feinde hatten die Mauer untergraben. Der Gärtner hat den Dünger untergegraben. Ich bin von der Überzeugung durchdrungen. Sein Vorschlag ist nicht durchgedrungen. Wiederholt, aber wiedergeholt, wiedergebracht; vollbracht, aber vollgestopft; mißhandelt (v. mißha'ndeln) oder gemißhandelt (v. mi'ßhandeln); mißbraucht oder gemißbraucht. Gewöhnlich: mißfallen, mißlungen, mißraten, mißglückt, mißgönnt. Neben mißachtet, mißartet, mißleitet, mißdeutet auch: miß**geachtet** u. s. w. Er hat mir gewillfahrt.

(Quarta) 6. Im Präsens und Präteritum sind die mit tonlosen Präpositionen zusammengesetzten Verba untrennbar; dagegen

werden die mit betonten Präpositionen zusammengesetzten Verba getrennt. z. B. Der Schüler übersetzt die lateinische Fabel. Der Fährmann setzt den Wanderer über. Wiederhole das Gelesene. Hole das Buch wieder.

(Quarta) 7. Zu dem Infinitiv tritt häufig zu. z. B. Ich hoffe zu siegen. Bei Verben, welche mit einfachen Präpositionen zusammengesetzt sind, wird dieses **zu** zwischengeschoben, wenn die Präposition betont ist. z. B. überzusetzen von ü'bersetzen (aber: zu übersetzen). — Die mit **miß** zusammengesetzten Verba bilden: zu mißbrauchen, zu mißhandeln; nur „mißzuverstehn".

Anm. 7. Aus dem Infinitive mit **zu** hat sich ein Participium Passivi gebildet, z. B. ein zu fürchtender Mensch, d. i. ein Mensch, der gefürchtet werden muß.

Anm. 8. In der 2. und 3. Pers. Sing. Ind. Präsentis wird das **e** der Flexionsendung in der Regel ausgestoßen. z. B. liebst, liebt, rufst, ruft, schwimmst. Ausgenommen die Stämme auf **d** und **t**, welche nicht umlauten. z. B. spaltest, bindest, bindet, bittest, bietest, errötest. Diejenigen aber, welche umlauten, oder **i** statt **e** eintreten lassen, nehmen in der 2. Pers. nur **st** an, — hältst, rätst, brätst, lädst (ladest), giltst, schiltst, fichtst, flichtst, und lassen in der 3. Pers. **t** mit dem Stammauslaute zusammenfallen. So: hält, ficht, rät. Jedoch lädt (ladet). Berste, du birst, er birst od. berstest, berstet. Trete, trittst, tritt.

Anm. 9. Von den Verben, deren Stamm auf **s, ß, ß, z** auslautet, bildet man in der 2. Pers. S. Ind. Präs. entweder die volle Form — z. B. du liesest, hassest, heißest, gießest, büßest, wälzest — oder man läßt nach Ausfall des Flexionsvokals das s der Endung mit dem Stammauslaute zusammenfallen: Du liest, haßt, heißt, gießt, büßt, wälzt, sitzt. Nach **sch** kann **st** bleiben. z. B. wünschst, wäschst. Formen wie „du wünscht", welche einer bequemeren Aussprache entsprechen, sind erlaubt.

Anm. 10. In der 2. Pers. Ind. Prät. der starken Verba fällt das e der Flexion oft aus. z. B. du gabst, riefst, bargst; in der Regel nicht nach **s, ß, ß, unt, ndt**. z. B. lasest (last), stießest, schossest, kanntest, wandtest.

Anm. 11. Die mit **el** und **er** abgeleiteten Verba lassen in der Regel das e der Flexionsendungen est, et, en, end ausfallen. z. B. handelst, handelt, handeln, handelnd, zitterst, wandern u. s. w. Auch: bedauern, beteuern. Dagegen fällt das e der Ableitungssilbe aus, wenn die Flexionsendung nur **e** ist. z. B. handle, wandre; auch bedaure, beteure. Vgl. § 7 Anm. 2. Jedoch nähere z. Unterscheidung von nähre.

Anm. 12. Die Stämme auf h können in der Infinitivendung **en** das e ausstoßen. z. B. gehen od. gehn. (Merke thun.)

Anm. 13. Der Imperativ Sing. der starken Verba, welche im Imperativ **i** oder **ie** statt **e** haben, hat keine Endung. z. B. hilf, gieb.

Nur siehe neben sieh. Die übrigen, sowie alle schwachen Verba haben die Endung **e**, können dieselbe aber auch entbehren, wofern die konsonantischen Auslaute aussprechbar sind. z. B. binde u. bind, bleibe und bleib, schlage u. schlag, glaube u. glaub, wart u. warte! sitz und sitze still! Aber nur: zaudre!

§. 12.

Die Ablautung der starken Verba ist eine mannigfache. Man unterscheidet nach derselben zunächst sechs Klassen der starken Konjugation.

I. Erste Klasse. Ablaute: **i. a. u.**
binde. band. gebunden. So: finde, klinge, sinke u. s. w.

Anm. 1. Bei einigen Verben mit mm oder nn im Stamme erscheint im Part. Prät. **o** statt **u**: schwimme. schwamm. geschwommen. — So nur noch: beginne, gewinne, rinne, sinne, spinne. Im Conjunct. Präteriti haben diese häufig **ö** statt **ä**. z. B. schwömme (schwämme), begönne (begänne). Bei glimme und klimme ist **o** auch im Präteritum eingedrungen, s. §. 14.

II. Zweite Klasse. Ablaute: **e. a. o.**
helfe. half. geholfen. So: gelte, sterbe, berge, stehle, breche, treffe u. a.

Anm. 2. In der 2. u. 3. Pers. Präs. und im Imperativ Sing. tritt **i** statt **e** ein. z. B. ich stehle, stiehlst, stiehlt; breche, brichst, bricht. Brich, triff. So auch: nehme, nimmst, nimmt, nimm, nahm, genommen.

Anm. 3. Statt des Ablauts **a** im Präteritum ist **o** eingedrungen bei webe, bewege, pflege, schere, fechte, flechte, quelle, schwelle, schmelze. Daneben schwache Formen s. §. 14.

Anm. 4. Zu dieser Klasse gehören auch einige Verba, deren Vokal im Präsens Änderungen erlitten hat. So gebäre, gebar, geboren. Mit **o** im Präteritum: gäre (gor), schwöre (schwor), erwäge (erwog), schalle (scholl), lösche (eigentl. lesche, losch), schwöre (eig. schwere, schwor), vergl. §. 14 u. 15.

Anm. 5. Im Conj. Prät. ist der Umlaut **ä** bei: bräche, verbärge. Aber statt dessen häufiger **ö** bei: stehle, befehle, empfehle, gelte, schelte; häufiger **ü** bei: helfe und werfe; nur **ü** bei: werbe, verderbe, sterbe. Also: stöhle (stähle), beföhle, hülfe, stürbe.

III. Dritte Klasse. Ablaute: **e. a. e.**
gebe. gab. gegeben. So: messe, trete u. a.

Anm. 6. Zu dieser Klasse gehören auch: bitte, sitze, liege, welche im Präsens und den davon abgeleiteten Formen **i** oder **ie** statt **e** haben.

Anm. 7. In der 2. und 3. Pers. Sing. Präs. und im Sing. Imperat. erscheint auch bei den Verben dieser Klasse **i** und **ie**. z. B. giebst, giebt, gieb; trittst, tritt. Ausgenommen geneſe, er geneſt.

IV. Klasse. Ablaute: **ei. i. i.**
oder: **ei. ie. ie.**

greife. griff. gegriffen. So: reiße, reite, streiche, leide u. a.
bleibe. blieb. geblieben. So: scheine, speie, preise u. a.
Verleide hat verleidete, verleidet.

V. Fünfte Klasse. Ablaute: **ie. o. o.**

fließe. floß. geflossen. So: sprieße, rieche a. a.
schiebe. schob. geschoben. So: biege, biete, fliehe, verliere u. a.
So auch schliefe, schloff, geschloffen.

Anm. 8. In erkiesen (küren), erkor, erkoren (auch erkiest) ist **ſ** in **r** übergegangen (vgl. verliere, Verlust). Nach dieser Klasse gehen auch lügen und betrügen, in denen **ü** an die Stelle eines älteren **ie** getreten ist. — Altertümliche Nebenformen: er beut, fleugt, fleucht u. a.

Anm. 9. Ablaut **o** haben auch: saufe, sauge, schnaube, schraube, vgl. §. 14. Umlaut nur in säufst, (läufst VII).

VI. Sechste Klasse. Ablaute: **a. u. a.**
schlage. schlug. geschlagen. So: grabe, wachse u. a.

Anm. 10. Die Verba dieser Klasse haben in der 2. u. 3. Pers. Sing. Präs. Umlaut. z. B. Du schlägst, er schlägt. Ausgen. nur schaffst, schafft. — Der Ablaut **u** und der Umlaut ist auch eingedrungen in die schwachen Verba fragen und jagen; aber besser: du fragst, er fragt, ich fragte; jagst, jagt, jagte. [Merke auch: kauft, faßt, nicht käuft, fäßt.]

VII. Zu diesen sechs Klassen kommen dann als siebente Klasse die Verba, welche im Präsens **a, au, o, u, ei** haben, im Präteritum **ie** und im Particip wie im Präsens. z. B.

schlafe, schlief, geschlafen. So: halte, blase, rate.
haue, hieb (haute), gehauen. So noch: laufe (läufst).
stoße, stieß, gestoßen. rufe, rief, gerufen.
heiße, hieß, geheißen.

Anm. 11. Zu dieser Klasse gehören auch fangen, hangen und gehen. Jedoch schreibt man der Aussprache gemäß: fing, ging, hing

Anm. 12. Unregelmäßige Ablautung haben: gebäre (gebierst, gebar, geboren), komme (kam, Präsens kommst und kömmst, kommt u. kömmt), hebe (hob od. hub), schwöre (schwor, auch schwur; Konjunkt. schwüre). Andere s. §. 14.

§. 13.

Bemerkungen zu der schwachen Konjugation.

Die Flexionssilben des Präteritums und Participiums Präteriti **ete** und **et** behalten das **e** nur bei Verben, welche sich auf **t** oder **d** endigen. (z. B. fürcht-ete, gefürcht-et; beneid-ete, beneid-et); ferner bei den Verben, welche sich auf **m** oder **n** endigen mit vorausgehendem Konsonanten (z. B. regn-ete, geregn-et): bei allen anderen wird **e** ausgestoßen. z. B. sag-te, gesag-t; handel-te, gehandel-t.

Anm. Sende, wende, brenne, kenne, nenne, renne haben im Präteritum und Participium Prät. **a**. z. B. sandte, gesandt; brannte, gebrannt. In diesen Formen stoßen auch senden und wenden das **e** aus; wenn sie es aber behalten, so lauten die Formen: sendete, gesendet; wendete, gewendet. Der Konjunktiv dieser Präterita hat **e**. z. B. Er verlangte, daß ich ihn nennete (nennte), sendete u. s. w.

§. 14.

1. Von dem nämlichen Stamme wird öfters (vermittelst des Umlautes oder der „Brechung" §. 19 Anm. 2) sowohl ein starkes, als auch ein schwaches Verbum gebildet, und zwar mit dem Unterschiede, daß die starke Form intransitive, die schwache Form transitive Bedeutung hat. z. B. fallen, fällen. trinken, tränken. sitzen, setzen. springen, sprengen. dringen, drängen. saugen, säugen. Bei einigen ist der Unterschied verwischt. So: hangen und hängen; letzteres im Präsens auch intransitiv. Abhängen und zusammenhängen transitiv und intransitiv.

2. Häufiger noch hat die nämliche Präsensform sowohl starke als auch schwache Flexion, teils mit, teils ohne Unterschied der Bedeutung. So ohne Unterschied.

klimme	klomm	geklommen	klimmte	geklimmt
glimme	glomm	geglommen	glimmte	geglimmt
schinde	schund, schand	geschunden	schindete	geschindet
webe	wob	gewoben	webte	gewebt
melke	(molk)	gemolken	melkte	gemelkt
dresche	(drasch, drosch)	gedroschen	dreschte	gedrescht
berste	barst (borst)	geborsten	berstete	geberstet
gäre	gor	gegoren	gärte (übertr.)	gegärt
sauge	sog	gesogen	saugte	gesaugt
schraube	schrob	geschroben	schraubte	geschraubt
schnaube	schnob	geschnoben	schnaubte	geschnaubt
triefe	troff	(getroffen)	triefte	getrieft
siede	sott (transf.)	gesotten	siedete (intr.)	gesiedet

stiebe	stob	gestoben	stiebte	gestiebt
schalle, erschalle	scholl	erschollen	schallte	geschallt
lade	lud	geladen	ladete	(geladet)
backe	buk	gebacken	backte	(gebackt)
dinge, bedinge	(dang, bedang)	gedungen, bedungen	dingte	gedingt; bedingt Adj.

Anm. 1. Seltener finden sich von fechten, flechten, genesen, erwägen, gleiten, kneifen, speien, zeihen, sprießen, braten neben den starken Formen auch die schwachen.

Mit unterschiedener Bedeutung:

wiege	wog	gewogen	wiegte	gewiegt
bewege	bewog	bewogen	bewegte	bewegt
pflege	pflog	gepflogen	pflegte	gepflegt
schaffe	schuf	geschaffen	schaffte	geschafft
schleife	schliff	geschliffen	schleifte	geschleift
schere, bescheren)	schor	geschoren	bescherte	bescheert

Folgende Verba haben in der starken Form intransitive, in der schwachen Form transitive Bedeutung.

(Jedoch wird dieser Unterschied nicht immer streng beobachtet; namentlich haben von verderben und schmelzen die starken Formen häufig auch transitive, von stecken die schwache F. transf. u. intransf. Bed.)

er-schrecke	-schrak	-schrocken	schreckte	geschreckt
stecke	(stak)	—	steckte	gesteckt
schwelle	schwoll	geschwollen	schwellte	geschwellt
quelle	quoll	gequollen	quellte	gequellt
(er)-lösche*)	(er)losch	(er)loschen	löschte	gelöscht
(er)bleiche	(er)blich	(er)blichen	bleichte	gebleicht
verderbe	verdarb	verdorben	(verderbte)	(verderbt)
schmelze	schmolz	geschmolzen	(schmelzte)	(geschmelzt)

*) Präs. intransf. lischest, lischt, lisch! transit. löschest, löscht, lösche!

Anm. 2. Folgende schwache Verba haben das Part. Prät. sowohl schwach als stark: salzen (gesalzt und gesalzen), spalten, falten, schroten. Mahlen hat gemahlen. Neben „verwirrt, verhehlt" stehen die adjektivischen Participia „verworren, verhohlen" (in „unverhohlen"). Neben „gesonnen" (ich habe Tag und Nacht darauf gesonnen) adjekt. „gesinnt", er ist gut gesinnt, (aber „ich bin gesonnen").

Anm. 3. Verba, welche von zusammengesetzten Substantiven abgeleitet sind, haben schwache Flexion. z. B. ratschlagen, ratschlagte, geratschlagt. du radebrechst, radebrechte, geradebrecht. Merke auch: umringte, umringt von „Ring."

§. 15. Unregelmäßigkeiten oder Besonderheiten

in der Konjugation finden statt bei: sein, haben, werden, wollen, können, mögen, müssen, dürfen, wissen, thun (nicht thuen), gehn, stehn (stand, stund, stände, stünde). Ferner bringe, (brachte, gebracht), denke (dachte, gedacht), dünke (däuchte, gedäucht; aber auch dünkte, gedünkt). Ich schwor hat auch du schwurst, er schwur; Conjunct. immer ich schwüre.

Anm. 1. Die Participia Präsentis der Hülfsverba haben, sein, werden, und der Modalitätsverba mögen, müssen, dürfen, welche der Kürze halber zuweilen (im Kanzleistile) verwandt werden, sind zu vermeiden. Also z. B. nicht: Die in Gebrauch seienden, die gebraucht werdenden Bücher. Die mitgewirkt habenden Musiker. Auch bei wollen, sollen, können ist ein Relativsatz vorzuziehen. Die, welche nicht folgen können, statt: die nicht folgen könnenden.

Anm. 2. Das Participium Präsentis Activi einiger Verba erhält in gewissen Fällen (wo es in adjectivische Bedeutung übergeht) passivischen Sinn. z. B. die betreffende Stelle, Behörde, (d. h. die betroffen wird), fahrende Habe, eine ausnehmende Ehre, eine stillschweigende Bedingung. Oder es ist das imperſonelle man als Subject dazu zu denken. z. B. eine sitzende Lebensweise (d. h. bei der man sitzt), eine schwindelnde Höhe, reißender Absatz, wohlschlafende Nacht.

Anm. 3. Ein Gebrauch des Participiums Präteriti (Passivi) in activem Sinne ist nicht gestattet. Also nicht: die mich betroffene Krankheit, das Not gelittene Schiff. Auch die mögliche Form „die mich betroffen habende Krankheit" ist zu vermeiden, vgl. Anm. 1. — Ausgenommen sind jedoch manche zu Adjectiven gewordene Participien. z. B. ein verdienter Mann; erfahren, verschwiegen, viel gereist, ein geschworener Feind, der Geschworene. „ein ausgelernter Lehrling."

Anm. 4. Reflexive Verba bilden zwar ein Part. Präsentis, z. B. die in den Bädern sich befindenden Menschen — aber nicht kann das Part. Präteriti in dieser Weise gebraucht werden. Nicht: die in den Bädern sich befundenen Menschen; die sich erhobenen Schwierigkeiten. Von einigen ist das Part. Prät. ohne „sich" gebräuchlich, z. B. ein erkältetes Kind = das sich erkältet hat.

§. 16. Unpersönliche Verba

nennt man diejenigen, welche gewöhnlich nur in der 3. Pers. Sing. mit einem unbestimmten Subjekte gebraucht werden. z. B. Es verdrießt mich. Es donnert, regnet. Es ereignet sich. (Jedoch können viele derselben auch mit bestimmten Subjekten gebraucht werden. z. B Deine Unarten verdrießen mich. Diese Geschichte ereignete sich vor kurzem).

Unpersönlich kann auch von den Intransitiven eine 3. Pers. Sing. Passivi gebildet werden. z. B. Es wird hier gelacht. Es wird gerannt und gelaufen.

---

§. 17. Umstandswörter, Adverbia.

Die Umstandswörter treten zu den Verben (daher Adverbia), um S
Ort, Zeit, Art und Weise einer Handlung zu bezeichnen. Es giebt:

1. eigentliche (primitive) Adverbia,

a. des Orts: da, hier, dort, dorthin, herein, hinein, oben, unten, — nirgend, (nirgends) u. a.

b. der Zeit: heute, jetzt, eben, einst, sonst, bald, oft, immer, damals, je, nie, jemals, niemals, schon, nachher, noch, immerfort u. a.

c. der Art und Weise: so, also, wie, anders, umsonst, wieder, gern. Vgl. Nr. 2.

Zu den Adverbien der Art und Weise rechnet man auch die Adverbien des Grades: sehr, recht, fast, kaum, beinah, genug, höchst. Dieselben stehen auch bei Verben, — (z. B. Er läuft sehr, er atmet kaum.) — häufiger aber in Verbindung mit Adjektiven. z. B. sehr schön, gut genug, höchst eilig.

Q 2. Adverbia, welche von Adjektiven entnommen sind. Und zwar dient meistens der reine Stamm des Adjektivs als Adverb. z. B. Er schreibt schön, schlecht, nachlässig. Er liest gut, vorzüglich, stotterig. Er geht langsam, schnell, eilig. Der Vogel fliegt hoch, niedrig. Er kommt selten, häufig.

Von einigen Adjektiven wird das Adverb auch mit **e** gebildet. z. B. lange, ferne.

Von diesen Adverbien kann auch ein Komparativ und Superlativ gebildet werden. Im Komparativ dient der reine Komparativstamm als Adverb. z. B. Er schreibt besser, schöner, nachlässiger. Er kommt seltener, häufiger. — (Auch das Adverb oft bildet einen Komparativ: öfter (öfters). Zu gern dient lieber als Komparativ.)

Im Superlativ wird zur Umschreibung des Adverbiums das substantivische Neutrum mit am (= an dem) gebraucht. z. B. am höchsten, am besten. — Gern und oft haben: am liebsten, am öftesten. — Jedoch kommen einige Superlativformen als Adverbien vor. z. B. gehorsamst, ergebenst, gefälligst, gnädigst, möglichst, meist.

Q Anm. 1. Von einigen Participien werden Adverbien mit der Endung **lich** gebildet: hoffentlich, wissentlich. Die Adjektiva mit dieser Endung werden jetzt gewöhnlich als verlängerte Adjektiva angesehen. z. B. „Er weinte bitterlich", und „bitterliche (= bittere) Thränen". Eine andere Adverbialendung ist: **lings**. z. B. blindlings, rücklings.

Q 3. Adverbiale Verbindungen, in denen das Neutrum eines Pronomens oder Adjektivs mit einer Präposition verbunden ist. z. B. Indem, indessen, unterdes, seitdem. Bei weitem, von neuem, im ganzen, in allem, zum höchsten.

Q 4. Die Zahladverbien (Adverbia numeralia).

a. Diejenigen Zahladverbien, durch welche der wievielte Fall bezeichnet wird, werden von den Ordinalzahlen mit der Endung **ens** gebildet. Erst-ens, zweit-ens u. s. w. Ebenso sind gebildet von Superlativen: meistens, wenigstens, höchstens, bestens u. a.

b. Das wievielte Mal bezeichnen: einmal, zweimal u. s. w. Ebenso: vielmal (vielmals), oftmal (oftmals), niemals, jemals u. s. w.

Anm. 2. Adverbiale Bestimmungen werden in gewissen Fällen auch durch Casus obliqui von Substantiven gegeben. S

a. Im Genitiv stehen: Zeitbestimmungen, z. B. morgens, des Winters, mittags, abends, nachts, — heutiges Tags, dieser Tage. — Bestimmungen der Art und Weise. z. B. flugs, anfangs, rings; allerdings, derweilen u. a. Auch vom Neutrum mancher Adjektiva. z. B. rechts, links, stets, bereits, erstens, nächstens, vergebens.

b. im Accusativ Zeitbestimmungen: den ganzen Tag, die Nacht, dieses Jahr, diese Woche, alle Tage, eine Stunde, allezeit.

Häufig werden adverbiale Bestimmungen durch Substantiva mit Präpositionen (§. 18.) gegeben: mit Fleiß, aus Verdruß, zum Vergnügen, im Winter, am Abend, bei Nacht. Einige dieser Verbindungen sind stehend geworden und zusammengeschmolzen. z. B. beizeiten, zuweilen, bisweilen, übermorgen.

§. 18. Präpositionen. S

1. Den Accusativ regieren:

Durch, um, für, gegen, wider, ohne.

Anm. 1. Gen ist eine veraltete zusammengezogene Form für gegen. z. B. gen Himmel. Sonder (= ohne) kommt nur noch in gewissen Redensarten vor. z. B. sonder Zweifel, sondergleichen. Eine unregelmäßige Bildung ist ohnedem neben ohnedies. Über bis s. unten Anm. 5.

2. Den Dativ regieren:

Bei, mit, nach, zu, von, aus,
samt, nebst, seit, nächst und außer;
entgegen, gegenüber, gemäß und zuwider } gewöhnlich dem Substantive nachgesetzt.

Anm. 2. Außer in gewissen Redensarten mit Accusativ. Außer allen Zweifel setzen, bringen. Außer Dienst, Amt, Gebrauch setzen, stellen. In der Redensart „außer Landes" steht außer für außerhalb. In der Bedeutung „ausgenommen" als Adverb ist außer ohne Einfluß auf den Casus. Er haßt alle außer dich. — Zunächst mit Dativ (zuw. auch mit Genitiv.)

Anm. 3. Hüte dich davor, auf die Frage Wohin? bei mit dem Accusativ zu verbinden. Es ist alsdann neben oder an zu gebrauchen. Komm neben mich, an die Mauer. Oder: Komm zu mir.

3. Den Accusativ oder Dativ regieren:

An, in, auf, neben, zwischen,
Vor, hinter, über, unter.

Der Accusativ steht bei ihnen auf die Frage Wohin? Der Dativ auf die Frage Wo? z. B.

Ich gehe an das, in das, vor das, hinter das Haus.
Ich stehe an dem, in dem, vor dem, hinter dem Hause.
Ich springe auf das Brett. Ich springe auf dem Brette.
Setze dich neben mich, über mich, unter mich, zwischen mich und ihn. — Du sitzt neben mir, über mir, unter mir, zwischen mir und ihm.

Anm. 4. Vor und für sind ursprünglich dasselbe Wort, werden aber jetzt streng geschieden. Nur in Verbindungen wie „Schritt vor (für) Schritt" können sie beide stehen. Auch: vorlieb und fürlieb.

Anm. 5. Die Präposition bis hat den Accusativ nach sich, z. B. bis diesen Tag. Gewöhnlich aber ist sie verbunden mit den Präp. auf, an, zu. Bis auf und bis an regieren den Accusativ, bis zu den Dativ. — In ähnlicher Weise verbinden sich die Präpositionen in, auf, zwischen, unter mit den Adverbien umher und herum. Umher bezeichnet eine Bewegung ohne bestimmte Richtung. z. B. Er läuft in der Stadt, auf dem Markte, zwischen (unter) den Leuten umher. Herum eine Bewegung, welche zu ihrem Ausgangspunkte zurückkehrt. Er lief im Kreise, auf der Stadtmauer herum. Er reicht den Teller in der Gesellschaft unter den Anwesenden herum. In der Verbindung mit um steht immer herum. Er lief um die Ecke, um die Stadt herum. — Binnen (= bei innen) regiert den Dativ (auch Genit.). — Ob (= über) regiert den Dativ, wenn es „über" bedeutet, dagegen den Genitiv, wenn es „wegen" bedeutet.

4. Präpositionen (uneigentliche) mit dem Genitiv.

Außer den unter 1—3 genannten giebt es noch eine Reihe uneigentlicher Präpositionen. Dieselben sind eigentlich

a. Substantiva in einem Casus obliquus oder mit Präpositionen verschmolzen: Wegen, kraft, vermöge, laut, trotz, statt, anstatt, diesseit, jenseit, mittels (mittelst, vermittelst), halben (halber), oberhalb, unterhalb, innerhalb, außerhalb, um — halben, um — willen, zufolge, infolge, inmitten, behufs. [„verschmolzen" wesentliches Merkmal!]

b. Adjectiva oder Participia:
Längs, entlang, unweit, unfern, während, ungeachtet, unbeschadet u. a.

Es genügt zu merken, daß alle Präpositionen außer den unter 1—3 genannten den Genitiv regieren. Jedoch nehmen trotz und längs auch den Dativ, entlang (gewöhnlich nachgestellt) den Accusativ zu sich. Letzteres auch mit Dativ, oder mit „an" zusammen. Während zuweilen auch mit Dativ, namentlich

„währenddem" neben „währenddessen". — Die oberdeutsche Konstruktion von wegen mit dem Dativ greift immer weiter um sich. — Statt, anstatt können auch adverbial verwandt werden, insbesondere in Beziehung auf einen Dativ. Er lobte mich statt dich. Er dankte mir statt dir.

Anm. 6. Bei wegen, halben, um — halben und um — willen erhalten die persönlichen Pronomina die Formen: meinet, deinet, seinet, ihret, unsert, euret. z. B. meinetwegen, meinethalben, um meinethalben, euretwegen, um eurethalben.

Beispiele: Wegen des schlechten Wetters (od. des schlechten Wetters wegen) unterlassen wir die Reise. Kraft seines Amtes verurteilte der Richter den Verbrecher zum Tode. Vermöge seines Ansehns brachte der ehrwürdige Greis die aufrührerischen Menschen zur Ruhe. Laut des geschlossenen Bündnisses müßt ihr uns zu Hülfe kommen. Trotz des schlechten Wetters traten wir unsere Reise an. („trotzdem, trotz einem"). Statt des Vaters kam der Sohn. Diesseit des Flusses steht eine Linde. Wir setzen über den Fluß mittels eines Floßes. Unterhalb des Hauses ist ein tiefer Keller. Um des Kranken willen vermeidet jedes Geräusch. Zufolge des Befehls (od. dem Befehle zufolge) zogen sich die Soldaten zurück. — Längs des Flusses (oder längs dem Flusse) zieht sich ein schmaler Weg hin. Wir gingen die Straße entlang (dem Flusse, an dem Flusse entlang.) Unweit des Dorfes ist ein Steinbruch. Während des Regens tretet unter einen Baum! Ungeachtet dessen setzten wir die Reise fort. „Demungeachtet" neben „dessenungeachtet."

§. 19. Wortbildung.

Man unterscheidet Stammwörter und abgeleitete Wörter. Stammwörter sind solche, welche nur den Stamm (sei es rein, sei es mit einer Flexionsendung) zeigen. z. B. Lob, lobe. Schlag, schlage. Sinn, sinne. gut. Bau. neu. da. so. — Die Stämme sind in der Regel einsilbig. Sie lauten meistens auf Konsonanten oder Diphthonge aus, selten auf einfachen (langen) Vokal.

Anm. 1. Wenn an einen konsonantisch auslautenden Stamm eine Nachsilbe tritt, welche mit Vokal anlautet, so wird der letzte Konsonant des Stammes beim Sprechen zur zweiten Silbe gezogen (Sprechsilbe), er gehört aber zum Stamme. lieb, Lie-be; gut, gu-ter; Bild, Bil-der.

Abgeleitet werden Wörter teils (1.) durch Veränderungen des Vokals des Stammwortes, — teils (2.) durch Vorsilben und durch Nachsilben.

1. Die Veränderungen des Vokals der abgeleiteten Wörter entsprechen in der Regel den Ablautungen des Verbums.

z. B. binde	band	gebunden
Bind, Binde, Gebinde, Binder	Band (Bänder), Bande	Bund, Bündel
verbinden, anbinden	Verband	Bündnis
Verbindung, verbindlich, Angebinde	bändigen	bündig
	unbändig; Bändigung	sich verbünden

Anm. 2. Außerdem kann **i** in **e, u** in **o** übergehn; man nennt diesen Übergang „Brechung" des Vokals. z. B. schlicht und schlecht. Berg, Gebirge. Erde, irdisch. spreche, Sprichwort, Spruch, gesprochen. Vgl. §. 12 Anm. 1, 2, 5. Die Vokale **i** und **u** sind als die ursprünglichen anzusehen.

2. Die Konsonanten eines Wortes bleiben in der Regel in allen Ableitungen unverändert. s. oben „binde".

Anm. 3. Jedoch findet öfters ein Wechsel unter den Stoß- u. Hauchlauten des nämlichen Organs statt. So unter p, b, f. Knabe, Knappe; schnauben, schnaufen. Im Anlaut wechseln **v** und **f** in voll und füllen; vgl. auch vor und für. — Unter k, g, ch schwinge, schwenke; Ring, Ranke; biege, bücke; stecke, steche; melke, Milch, Molken. Das **h** im Inlaute mit **g** oder **ch** im Auslaute bei: ziehen, zog, Zug; hoch, hoher, Höhe, höchste; schmähen, Schmach; allmählich, gemach, gemächlich u. a. Ferner: rauh, Rauchwerk; nahe, Nachbar (= Nahebauer). Auch im Inlaute: Reigen neben Reihen, Schwager neben Schwäher. — Unter t, d, ß, tz schneide, Schnitt, schnitze; fließe, flott; heiß, Hitze. — Außerdem wechseln **s** und **r** in: erkiese, erkor; verliere, Verlust; friere, Frost; war, gewesen. — Vgl. unten die Veränderungen vor dem Ableitungs-**t**.

Wenn bei Anfügung einer Vor- oder Nachsilbe Konsonanten zusammenstoßen, so entstehen in einigen Fällen Veränderungen.

a. Die Vorsilben sind: **ge, be, ent** (ant), **er, ver, zer, un, miß** (misse). z. B. Ge-rede, be-leidige, ent-gehe, ant-worte, erreiche, ver-ringere, zer-reiße, un-möglich, Un-glück, miß-trauen, miß-ver-gnügt, Misse-that, un-be-kannt. Von diesen Vorsilben erleidet nur **ent** eine Veränderung vor einigen Wörtern, welche mit **s** anlauten. z. B. empfinden st. ent-finden.

b. Nachsilben sind:
bei Verben **en, eln** (ern)
z. B. grün-en, tröst-en, fisch-en, be-glück-en, be-lästig-en, kränk-eln.
bei Substantiven: **e, er, en, in, el, chen, lein, ling, ung, nis, sal, sel, ei, heit, keit, schaft, tum, at, od,** — ferner die Buchstaben **t, st.** z. B. Bind-e, Bind-er, Bünd-el, Bünd-chen, Kindlein, Grab-en, Freund-in, Jüng-ling, Handl-ung, Wag-nis,

Trüb-sal, Rät-sel, Heuchel-ei, Druck-er-ei, Faul-heit, Heiterkeit, Knecht-schaft, Bereit-schaft, Reich-tum, Heim-at, Klein-od, — Fahr-t, Fluch-t, Schrif-t, Kun-st. (Auch **d** z. B. in Bran-d, Jag-d.)

bei Adjektiven außer einigen, welche sie mit den Substantiven gemein haben, besonders: **ern, ig, icht, lich, isch, bar, sam, haft.** z. B. stein-ern, stein-ig, steinicht,*) kind-lich, kind-isch, furchtbar, dank-bar, eß-bar, arbeit-sam, wahr-haft.

*) Zwischen ig und icht schwanken außerdem: bergig, buckelig, buschig, neblig, lockig u. a.

Von diesen Ableitungsendungen bewirkt hauptsächlich nur das **t** eine Veränderung, indem vor demselben die Auslaute **b** und **g** in (die entsprechenden Hauchlaute) **f** und **ch** übergehen und der lange Stammvokal verkürzt wird; auch **h** wird vor diesem Ableitungs-**t** zu **ch**. Mit dem **t** verbindet sich dann in weiteren Ableitungen **ig = tig**, z. B. Gruft (v. graben), Schrift (v. schreiben), Gift, Mitgift (v. geben), Tracht, einträchtig (v. tragen), Pflicht (v. pflegen), Gewicht, gewichtig oder wichtig, Wucht (v. wiegen), tüchtig (v. taugen, vgl. Tugend), Pracht (v. prangen), beschwichtigen (v. schweigen), Gesicht (v. sehen), Zucht (v. ziehen). [So auch **h** vor **s**. z. B. drech-seln v. drehen, auch höchste.] Aber Draht, Naht.

Anm. 1. Diese Regel gilt aber nicht für die Verbalformen, welche mit **t** oder **te** (statt et oder ete) gebildet werden. Also: sag-te, gesag-t; bewegte, bewegt, gepflegt, taugt (v. taugen, vgl. taucht v. tauchen), geheiligt (v. heiligen), gereinigt, — sieht, zieht. — nur in mochte, möchte, gemocht (v. mögen), brachte, gebracht (v. bringen), dachte, gedacht (v. denken), däuchte, gedäucht (v. dünken) gehen **g** und **k** vor **t** in **ch** über.

Anm. 2. Der Auslaut **h** fällt vor der Ableitungssilbe **heit** aus; also: Roheit (st. Roh-heit), Hoheit, Rauheit.

Zusammengesetzte Wörter.

Die Wörter sind entweder einfache oder zusammengesetzte. Einfache Wörter sind alle diejenigen, in welchen nur ein Stamm ist, mögen sie mit Vor- oder Nachsilben noch so sehr erweitert sein. z. B. Be-schuld-ig-ung. Un-ver-trag-lich-keit. Zusammengesetzte Wörter sind diejenigen, in welchen zwei oder mehr Stämme stecken. z. B. Buch-stab, Lese-buch, Aus-gang, Ab-gang, Vor-bild, vor-aus, Kriegs-lust, Kirch-turm-spitze, gut-herzig.

Satzlehre.

I. Der einfache Satz.

A. Nackter Satz.

V §. 20.

Die Grundlagen eines Satzes sind das Subjekt (Subjektswort) und das Prädikat.

Subjekt nennt man denjenigen Teil des Satzes, von welchem etwas ausgesagt wird. (Vgl. §. 22, Anm. 6.)

Prädikat nennt man das von einem Subjekte Ausgesagte. s. §. 23.

V §. 21.

Wenn ein Satz nur diese beiden Bestandteile hat — Subjekt und Prädikat —, so nennt man ihn einen nackten Satz. z. B.

Subjekt.	Prädikat.
Der Vater	schläft.
Der Fuchs	ist schlau.
Der Sperling	ist ein Vogel.
Der Vogel	wird gefangen.

In einem gegebenen Satze findet man das Subjekt, wenn man mit dem Prädikate die Frage Wer oder Was verbindet. — Das Prädikat findet man, wenn man fragt: Was thut oder leidet das Subjekt? oder: Was oder wie ist das Subjekt?

Q Das Subjekt des Imperativs ist die angeredete Person, es wird deshalb nicht besonders ausgedrückt (z. B. Flieh! Fliehet!), außer wo es betont werden soll („Sprich du!"), und in der Anrede mit „Sie". z. B. Treten Sie näher! Man betrachtet einen Imperativ insofern als Satz, als ein Subjekt in ihm liegt. Nicht ist etwa der Vocativ als grammatisches Subjektswort anzusehen. z. B. Geh, Carl! = Geh du, Carl!

§. 22. Subjekt.

V Das Subjekt steht im Nominativ auf die Frage Wer oder Was?

S Subjekt kann sein: 1. ein Substantivum. 2. ein substantivisches Pronomen. 3. ein substantiviertes Adjektiv. 4. ein Infinitiv mit oder ohne zu. z. B.

Subjekt.	Prädikat.	Subjekt.	Prädikat.
1. Das Gift	schadet.	3. Das Schöne	gefällt.
Der Landmann	ist glücklich.	Der Gute	ist glücklich.
2. Er	lacht.	4. Irren	ist menschlich.
Sie	ist glücklich.	Lügen	schändet.
		Zu lügen	ist eine Schande.

Anm. 1. Außerdem kann noch Subjekt sein:

a. jedes andere substantivierte Wort. z. B.: Das „Halt" ertönte. Das „Vorwärts" des alten Feldmarschalls ermutigte die Soldaten. „Des Vaters" ist der Genitiv. „Nebst" ist eine Präposition. — So auch: Das η ist ein griechischer Buchstab.

b. eine zu einem Substantiv zusammengezogene Redensart. z. B.: Das hinter dem Ofen sitzen taugt nichts.

c. ein vollständiger Satz. z. B.: Daß du sorgfältig geschrieben hast, ist lobenswert. Wer das gethan hat, wird bestraft. (Jedoch ist dies ein zusammengesetzter Satz, von dem später gehandelt wird.)

Anm. 2. Wenn man eine unbestimmte Person als Subjekt bezeichnen will, so gebraucht man das Pronomen man. z. B. Man fürchtet.

Anm. 3. Mehrere Verba werden mit dem bloß formalen Subjekte **es** gebraucht; man nennt sie Verba impersonalia. Unpersönliche Verben sind: Es regnet, es schneit, es donnert, es freut mich, es beliebt mir u. s. w. Vergl. unten §. 26, Bem. 9.

Anm. 4. Wenn das Subjekt hinter das Prädikat gestellt wird, erhält das Prädikat das formale Subjekt „**Es**". z. B. Es scheint die Sonne. — Dieses formale Subjekt wird besonders angewandt, wenn ein nachgestellter Infinitiv (mit zu) oder ein Satz Subjekt ist.

(Formales Subj.)	Prädikat.	Subjekt.
Es	schändet	zu lügen.
Es	ist menschlich	zu irren.
Es	hilft,	daß du mit anfaßt.
Es	ist lobenswert,	daß du sorgfältig geschrieben hast.
Es	wird bestraft,	wer das gethan hat.

Dieses formale Subjekt kann auch bei passivischen Sätzen (§ 27) stehn. z. B. Es wurde von den Schülern ein Aufsatz gemacht. Bei der „Inversion" (§. 33 Ausn.) fällt es weg. Von den Schülern wurde ein Aufsatz gemacht. Mich freut, daß du kommst.

Die Infinitive mit zu und die Sätze mit daß sind ihrer Form nach eigentlich abhängig von dem Prädikatsbegriffe, allein sie werden logisch als Subjekte aufgefaßt, zumal da sie ebensowohl ohne es voraufgestellt werden können. Vgl. §. 37, 5.

Anm. 5. Sehr mannigfaltig sind die sog. elliptischen Sätze, d. h. solche, in denen ein Satzteil (oder auch mehrere) ausgelassen und als selbstverständlich ergänzt wird. z. B. „Guten Morgen" sc. wünsche ich dir. Namentlich in Antworten auf Fragen und bei Ausrufen. — Die Auslassung des pronominalen Subjekts (z. B. Habt's gut gemacht.) ist familiär oder volkstümlich, auch Form des kaufmännischen Stils. z B. Sandte Ihnen auf Ihre werte Rechnung und Gefahr.

Anm. 6. Die oben §. 20 gegebene Erklärung von „Subjekt" gilt allgemein nur von dem grammatischen Bau des Satzes; sie sollte also eigentlich heißen „Subjekt nennt man denjenigen Teil des Satzes, von dem etwas prädiziert wird." Denn der Gegenstand, von dem ich „eine Aussage mache" in dem Sinne: „von dem ich überhaupt sprechen will," kann auch die Stelle eines anderen Satzteiles einnehmen, was dann durch die Betonung oder auch durch die Wortstellung bemerklich gemacht wird. Wenn ich z. B. sage: „Das böse Gewissen verfolgt den Schuldigen" (nicht den Unschuldigen), od. „Den Schuldigen verfolgt das böse Gewissen," so will ich nicht von dem Gewissen, sondern von dem Schuldigen eine Aussage machen. = Der Schuldige hat ein böses Gewissen.

§. 23. Prädikat.

Das Prädikat ist entweder ein Verbum oder ein Nomen (Substantivum oder Adjectivum oder Pronomen).

Verbales Prädikat.	Nominales Prädikat.
Der Sperling schreit.	Der Sperling ist schlau.
	Der Sperling ist ein Vogel.

Das nominale Prädikat wird durch das Verbum **sein** mit einem Subjekte verbunden (oder: auf sein Subjekt als Prädikat bezogen). Man nennt **sein** in diesem Falle die Copula (d. h. Band).

Anm. 1. „sein" ist ursprünglich ebensowohl ein selbständiges Verbum wie werden, entstehen, sich erheben, wachsen u. a. (vgl. φῦναι, γίγνεσθαι existere), es ist auch noch in diesem Sinne im Gebrauch. z. B. Gott ist. Es ist ein Gott. Fuimus Troes. Dahin ist auch noch zu rechnen: Der Knabe ist in dem Garten = befindet sich. Heute ist Theater = findet statt. Aber in den so häufigen Fällen, wo es nur die Beziehung eines Nomens als Prädikates auf ein Subjekt bezeichnet, hat es unserem Sprachgefühle nach eine formale Bedeutung angenommen; es vertritt neben dem Nomen dasjenige, was bei dem verbalen Prädikate durch die Flexionsform der Conjugation ausgedrückt wird.

Anm. 2. Das Prädikat kann auch ausgedrückt werden durch ein Modalitätsverbum in Verbindung mit einem Infinitive (ohne zu). Der Sperling kann schreien. Die Knaben müssen lernen.

Anm. 3. Als Copula werden auch gebraucht die copulativen Verba: werden, scheinen, bleiben. Vgl. §. 24 2, b.

Anm. 4. Als nominales Prädikat kann auch verwandt werden:

a. ein Genitiv (Besitz oder Eigenschaft anzeigend). z. B. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist. Das ist nicht deines Amtes. Ich bin gutes Mutes, anderer Meinung. Auch: Das Gedicht ist von Schiller. Vgl. §. 28, 2, b.

b. ein von einer Präposition abhängiges Substantiv, welches mit der Copula zusammen einen einheitlichen Begriff (eine Redensart) bildet. z. B. Ich bin in Sorge, = ich sorge. Das Stück ist zu Ende = geendigt. Wir sind in Gefahr zu fallen = wir müssen fürchten. Dagegen: Hilf dem, der in Gefahr ist = der sich befindet. Vgl. oben Anm. 1.

§. 24. Congruenz des Prädikats.

1. Das verbale Prädikat (oder der verbale Teil des Prädikats) richtet sich nach seinem Subjekte im Numerus und in der Person. z. B. Der Sperling schrei-**t**. Die Sperlinge schrei-**en**. Du schrei-**st**. u. s. w. Sie **sind** schlau. Sie **ist** schlau. Ihr **seid** Schüler.

Anm. 1. Wenn in einem Satze zwei oder mehrere Subjekte sind, so steht das Prädikat im Plural. z. B. Der Vater und die Mutter sind gesund. (In gewissen Fällen kann das Prädikat zunächst auf eins der Subjekte bezogen werden und im Singular stehn. z. B. Der König und sein ganzes Gefolge ist angekommen.) — Wenn die Subjekte verschiedener Person sind, so steht das Prädikat in der sie zusammenfassenden Person des Plurals. z. B. Ich und du (wir) wollen voraufgehen. Du und er (ihr) könnt voraufgehn.

2, a. Wenn das nominale Prädikat ein Substantivum ist, so richtet es sich nach dem Subjekte im Casus, und bei Personennamen in der Regel auch im Numerus und Genus. z. B. Die Knaben sind Freunde. Die Mädchen sind Freundinnen. — Sachnamen und Abstracta können auch im Singular bei einem Subjekte im Plural stehen. z. B. Kinder sind eine Freude (für die Eltern).

b. Wenn das nominale Prädikat ein Adjectivum ist, so bleibt dieses im Deutschen unflektiert. z. B. Der Sohn ist groß. Die Tochter ist groß. Die Söhne sind groß. Er scheint treu. Sie bleibt treu. Ihr bleibt treu. u. s. w. Dagegen steht der Superlativ regelmäßig flektiert und mit Artikel. Der Sohn ist der größte. Die Tochter ist die größte. Ihr scheint die treuesten. (Oder Adverbialform mit „am" vgl. §. 8, A. 3.) Mit dem unbestimmten Artikel verbunden, steht das Prädikat flektiert. Der Schrecken war ein großer.

Anm. 2. Ein Collectivum mit einem Genitiv Plur. verbunden kann das Prädikat im Plural haben. z. B. Eine Menge Menschen ist oder sind dabei umgekommen.

Anm. 3. Der Umstand, daß das Adjectivum als Prädikat unflektiert bleibt, verführt leicht, es als Adverbium anzusehen. Vgl. „Der Hirsch ist schnell" und: Der Hirsch läuft schnell. Vgl. auch „Der Mond scheint klein" und „der Mond scheint hell". In manchen Fällen steht aber wirklich ein Adverb als Prädikat, namentlich im Superlativ. z. B. „Er ist der reichste," und „Er ist am reichsten". — Über **sein** als eigentliches Verbum s. §. 23, A. 1.

Anm. 4. In einem Satze können nicht nur mehrere Subjekte, sondern auch mehrere Prädikate sein. z. B. Der Knabe spielt und singt.

Das Mädchen ist treu, fleißig und reinlich. In derselben Weise können alle übrigen Satzteile mehrfach gesetzt sein, wobei der Satz immer noch ein einfacher bleibt. z. B. Die Erde ernährt die Menschen und die Tiere. Die Frösche leben nicht nur im Wasser, sondern auch auf dem Lande.

Anm. 5. Ein nominales Prädikat bei reflexiven Verben wie „sich zeigen, sich erweisen, sich bewähren, sich nennen" steht entweder im Nominativ auf das Subjekt, oder im Accusativ auf „sich" bezogen. z. B. Er zeigt sich als ein braver (einen braven) Mann. Er nennt sich mein (meinen) Freund.

Anm. 6. Wenn ein nominales Prädikat für sich mit dem Infinitive der Copula oder copulativer Verba angegeben werden soll, so steht das Prädikats-Nomen im Nominative. z. B. Der Erste sein (werden, bleiben). Dieser Nominativ steht auch dann, wenn das logische Subjekt ein abhängiger Accusativ oder Dativ ist. z. B. Er bat mich sein Freund zu sein (werden, bleiben). Er riet mir der kühnste zu sein, ein guter Landwirt zu werden. So insbesondere auch nach den Verben lassen, heißen, lehren mit abhängigem Accusativ. z. B. Laß mich der erste sein (werden, bleiben). „Lassen Sie den Grafen dieser Gesandte sein". Der Herr hieß mich ein achtsamer Wächter sein. Lehre mich (auch: Hilf mir) ein guter Mensch (zu) werden. Jedoch findet sich nach lassen häufig auch der Accusativ des Prädikats-Nomens (dem Lateinischen entsprechend). z. B. Laß mich den Ersten sein. „Laß mich deinen Gesellen sein."

B. Erweiterter Satz.

S §. 25.

Zu den beiden Hauptteilen des Satzes — Subjekt und Prädikat — können noch andere Satzteile treten, nämlich Objekte, Attribute, Appositionen, adverbiale Bestimmungen. Einen Satz, welcher außer Subjekt und Prädikat noch andere Teile hat (Satzteile), nennt man erweitert.

V §. 26. Das Objekt.

Zu einem Prädikate kann ein Objekt treten. Das Objekt ist:

A. ein näheres, d. h. ein Objekt, welches im Accusativ steht auf die Frage: Wen? oder Was? z. B. Der Knabe schlägt den Hund. Der Tischler macht eine Bank. Wir suchen das Vogelnest. — (Ein näheres Objekt steht nur bei verbalen Prädikaten.)

B. ein entfernteres, d. h. ein Objekt im Dativ auf die Frage Wem? oder Für wen? z. B. Der Frost schadet dem Korne. Der Knabe hilft dem Gärtner. Deine Hülfe ist mir nützlich. Die Ermahnung ist dir nötig. — (Ein entfernteres Objekt kann bei verbalen und nominalen Prädikaten stehen.)

Näheres und entfernteres Objekt können zugleich bei einem Verbum stehen. z. B. Der Bote bringt dem Vater einen Brief.

Bemerkungen zur Rectionslehre.

1. Mehrere Verba können nur ein Objekt im Dativ zu sich nehmen auf die Frage Wem? z. B. Gehorchen, nützen, schaden, gleichen, gleichkommen, dienen, helfen, beistehen, fehlen, mangeln, folgen, schmeicheln, trauen, zürnen, gefallen, begegnen, entgehen, entfliehen, entfallen, entsprechen u. a. Auch „Er liegt mir mit Bitten an."

2. Andere nehmen ein Objekt im Genitiv zu sich auf die Frage Wessen? z. B. gedenken, spotten, harren; so namentlich viele Reflexiva, z. B. sich erinnern, sich entsinnen, sich annehmen, sich bedienen, sich befleißigen, sich begeben, sich entäußern, sich enthalten, sich bemächtigen, sich erbarmen, sich freuen, sich rühmen, sich schämen. (Bei mehreren werden auch Präpositionen gebraucht, z. B. spotten über etwas, sich freuen über jemand, harren auf etwas. u. s. w.)

3. Andere können das Objekt im Accusativ oder Genitiv annehmen. So namentlich bedürfen, entbehren, entraten, pflegen, warten, begehren, erwähnen, schonen u. a., jedoch ist der Accusativ gewöhnlicher geworden.

4. Mehrere Verba haben ein Personenobjekt im Accusativ und ein Sachobjekt im Genitiv bei sich: berauben, entblößen, entbinden, entlassen, entledigen, überheben, versichern, würdigen u. a., namentlich auch die Verba: anklagen, beschuldigen, zeihen, bezichtigen, überführen, (lossprechen).

5. Mit dem Accusativ werden verbunden: Angehn. Das geht dich (den Diener) nichts (nicht) an. Sich unterstehen. Unterstehe dich nicht das zu thun! — Heißen bei einem Infinitiv ohne zu. Er hieß mich gehn. Neben einem Sachobjekte kann auch Dativ stehn. Wer hat dich oder dir das (diese Arbeit) geheißen? Auch neben Infinitiv mit zu. Er hieß mir zu gehn.

6. Accusativ oder Dativ steht mit einem Unterschiede der Bedeutung bei: Nachahmen, äußerlich = „nachmachen" mit Accusativ, = „nacheifern" mit Dativ. — Rufen = „herbeirufen" mit Acc., = „zurufen" (als Befehl oder Anruf) mit Dativ. „Wer ruft dem Heer der Sterne? Gott rief ihm aus dem Busch." Versichern = beteuern" mit Dativ der Person. Ich versichere dir meine Treue, zu kommen. Das kann ich dir versichern, das ist wahr! Bei folgendem Satze mit daß auch Dativ. Ich versichere dich oder dir, daß das nicht geschehen wird. In der Bed. „sicher machen" (im Besitz) mit Acc. der

Person und Genitiv der Sache, namentlich in der Reflexivform. Ich muß mich dessen (deiner Treue) versichern. — Bedeuten im Sinne von „zur Erkenntnis bringen" mit Acc. Bedeute ihn, daß er sich irrt, wie das zu machen ist. Laß dich doch bedeuten! Im Sinne von „zu etwas bringen, bewegen" mit Dat. Bedeute ihm, daß er gehe. (Jedoch schwankt der Gebrauch.) Merke auch: Ich halte mich an dir (sinnlich, daß ich nicht falle), aber übertr. an dich (als Bürgen, Helfer).

Ohne Unterschied der Bedeutung bei: Kleiden, im Sinne von „anstehn". Der Hut kleidet dich oder dir nicht. — Kosten. Das Vergnügen hat mir oder mich 3 Mark gekostet. (Entsprechend auch: Das kommt mir od. mich teuer zu stehn.) — Lehren nimmt neben einem Sachobjekte im Accusativ das Personenobjekt im Accusativ oder Dativ zu sich. Er lehrt mich oder mir die Kunst. Im Passiv nur: Diese Kunst wurde mir gelehrt. Bei folgendem Infinitive nur Accusativ. Wart! ich will dich springen lehren. Vgl. §. 24, A. 6. — Lohnen. Das lohnt nicht die Mühe und den Fleiß, oder der Mühe und dem Fleiße. Reflexiv mit Genitiv. Es lohnt (verlohnt) sich nicht der Mühe und des Fleißes. — Trauen, getrauen. Ich getraue mir oder mich nicht die Aufgabe zu lösen.

7. Wenn zu einem Personenobjekte auch noch der Teil (Körperteil, Kleidungsstück) der Person angegeben wird, den die Handlung trifft, so kann: a. entweder die Person im Accusativ stehn und der Teil adverbial mit einer Präposition bezeichnet werden. z. B. Er traf ihn in das Herz. Er hat mich am Ohre gezupft. — oder b. der Teil im Acc. und die Person im Dativ. Er hat mir das Ohr gezupft. — Es kann c. aber auch neben der adverbialen Bezeichnung des Teils der Dativ stehn. Also: Er hat mich oder mir auf den Fuß getreten. Der Stiefel drückt mich oder mir auf dem Spanne. Der Arzt schnitt dem (den) Blinden in das Auge. Nach dem Sinne ist die eine oder andere Construction zu bevorzugen. z. B. Er hat mich in das Gesicht geschlagen. Der Regen schlägt mir in das Gesicht. Es schneidet mir durchs Herz.

8. Mit vielen Adjektiven läßt sich ein Objekt im Dativ oder Genitiv verbinden. a. Adjektive, welche auf die Frage Wem? den Dativ regieren, sind: gehorsam, nützlich, schädlich, gleich u. a. b. Adjektive, welche auf die Frage Wessen? den Genitiv regieren, sind: bar, ledig, voll, wert, froh, bedürftig, begierig, bewußt, eingedenk, kundig, mächtig, teilhaftig, verdächtig, fähig, gewiß, habhaft u. a. — c. Ebenso steht der Genitiv bei müde, satt, überdrüssig sein oder werden. Ich bin der Sache, des Wartens überdrüssig. Auch „es" ist in diesem Falle eigentlich Genitiv. Ich bin es (= dessen) überdrüssig. Allein wir fassen jetzt dieses es als Accusativ auf, und dem entsprechend steht überhaupt zuweilen der Acc. bei jenen Adjektiven. Der Acc. überwiegt bei los, gewohnt sein, gewahr werden. Ich bin ihn los. Einige stehen auch mit Präpositionen, z. B. voll von, begierig und fähig zu etwas.

9. Mehrere Verba, welche eine Empfindung ausdrücken, nehmen, wenn sie unpersönlich geformt sind (§. 22, Anm. 3), die Person, welche

die Empfindung hat, als Objekt im Accusativ zu sich. Es friert mich (= ich friere). Es hungert, verlangt, gelüstet, freut, ärgert, verdrießt, reuet, jammert, wundert, schmerzt, juckt, kitzelt, wurmt mich. — Der Gegenstand, welcher die Empfindung anregt, steht bei einigen im Genitiv oder mit Präpositionen. Es jammert mich des Armen. Es gelüstet mich des Obstes, oder nach dem Obste. Es verlangt mich nach Frieden.

10. Mit dem Dativ stehen: Es träumt, schwindelt mir. — Mit dem Dativ oder Accusativ stehen: es grauet, grauset, schaudert, ekelt, ahnt mir (oder mich); — es dünkt mich (oder mir). — es kommt mir (mich) an. Es widert, ekelt mich an. Das macht mir oder mich bange.

11. Es giebt regiert den Accusativ. z. B. Es giebt dieses Q
Jahr guten Wein. Es giebt viele Äpfel. (Plural „Es geben" in solchen Verbindungen ist unmöglich.)

12. Ein absoluter Gebrauch des Accusativs findet sich in Wendungen wie: Den Hut in der Hand trat er in das Zimmer. Er weint und fleht die Hände zum Zeus erhoben. Einen Apfel zu drei Äpfeln gelegt macht vier Äpfel. Gleiches von Gleichem abgezogen bleibt Gleiches.

§. 27. Der passivische Satz. S

Ein aktivischer Satz mit einem Objekte im Accusativ kann passivisch gewandt werden. Das Objekt wird zum Subjekte gemacht und in den Nominativ, das Verbum in das Passiv gesetzt, und das aktive Subjekt wird mit der Präposition von verbunden; es bezeichnet dann den Urheber auf die Frage: Von wem? z. B. Der Vater liebt den Sohn = Der Sohn wird von dem Vater geliebt.

Anm. Mit der Bezeichnung des persönlichen Urhebers ist nicht S
zu verwechseln die Bezeichnung des Mittels und der Mittelsperson; jenes wird durch die Präpositionen mit oder durch, diese nur durch die Präp. durch bezeichnet. Beide Bezeichnungen können sowohl in aktivischen als passivischen Sätzen stehen. z. B. Der Krieger durchbohrt die Brust des Feindes mit dem Speere. Die Brust wurde mit dem Speere durchbohrt. Er wurde durch den Schlag getötet. Der Vater schickte den Brief durch einen Boten. Der Brief wurde durch einen Boten gebracht. (Man sagt auch: Die Brust wurde von dem Speere durchbohrt. Das entspricht dann dem aktivischen Satze: Der Speer durchbohrte die Brust.)

§. 28. Das Attribut. B

Zu einem Substantivum — sei es Subjekt oder Objekt oder sonst ein Satzteil — kann ein Attribut treten.

Das Attribut ist: B
1. ein adjektivisches (Adjektiv od. adjektivisches Pronomen).

Das adjektivische Attribut richtet sich nach seinem Substantivum im Genus, Numerus und Casus.

Anm. 1. Soll dasselbe Adjectivum als Attribut zu zwei Substantiven verschiedenen Geschlechts oder verschiedenen Numerus gehören, so ist es zu wiederholen. z. B. Der liebe Vater und die liebe Mutter. Der tapfere General und die tapferen Soldaten. Bei gleicher Form der Adjektive ist die Wiederholung nicht notwendig. Die lieben Väter und (die lieben) Mütter. Diese Regel gilt auch für Artikel und Pronomina bei zwei oder mehreren mit einander verbundenen Substantiven. Der Vater und die Mutter. Die Väter und (die) Mütter. Seine Mutter und (seine) Schwestern. Es ist jedoch zu beachten, daß die Auslassung des zweiten Artikels (Pronomens, Adjektivs) nur dann statthaft ist, wenn die Gegenstände als zusammengefaßt betrachtet werden; wo dagegen (auch bei sonst zusammengehörigen Begriffen) irgend eine Entgegenstellung stattfindet, ist selbst bei gleichen Formen die Wiederholung erforderlich. So nicht nur: Der Löwe und die Maus, sondern auch: Der Löwe und der Fuchs. Der Lehrer und der Schüler. Die Lehrer und die Schüler freuen sich auf die Ferien. Aber bei gemeinschaftlicher Reise: Die Lehrer und Schüler benutzten die Eisenbahn.

2. ein substantivisches und zwar:

a. ein Substantivum im Genitiv. Attributiver Genitiv. z. B. Die Liebe Gottes. Das Haus des Vaters (= das väterliche Haus.)

Über eine Besonderheit bei den Ausdrücken der Menge s. §. 6, Anm. 10.

S b. ein Substantivum mit einer Präposition. z. B. Die Gedichte von Schiller (= die Gedichte Schillers). Die Liebe zu Gott, gegen Gott. Die Furcht vor dem Hunde. Die Hoffnung auf Hülfe. Die Lust zum Kriege u. s. w.

S c. ein Substantivum in gleichem Casus. Apposition.

Die Apposition richtet sich nach ihrem Substantivum im Casus, und wenn es geht, auch im Genus und Numerus. z. B.

1. Der Soldat, mein Freund, ist gekommen. Der Vater des Soldaten, meines Freundes, ist gestorben. Sage das dem Soldaten, meinem Freunde. Rufe den Soldaten, meinen Freund.

2. Die Soldaten, meine Freunde, sind gekommen. u. s. w.

3. Marie, die Gärtnerin, ist gekommen. Mariens, der Gärtnerin, Vater ist gestorben. Sag das Marien, der Gärtnerin. Rufe Marie, die Gärtnerin.

Anm. 2. Zu einem Substantiv kann außerdem als Attribut treten: 1. ein Infinitiv mit zu. z. B. die Kunst zu schreiben = die Kunst des Schreibens. 2. Adverbia oder adverbiale Bestimmungen. z. B. Die Bürger hier (= die hiesigen Bürger). Die Stube oben. Die Reise bei Nacht (= die nächtliche Reise). Der Garten hinter dem Hause u. s. w.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

§. 29. Adverbiale Bestimmungen. S

Zu einem Satze kann ein Adverbium oder eine adverbiale Bestimmung treten. Adverbiale Bestimmungen werden entweder durch ein Adverbium gegeben oder durch ein Substantivum in einem Casus obliquus mit und ohne Präpositionen. Sie sind:

1. Adverbiale Bestimmungen des Ortes. Wo? Woher? Wohin?
2. Adverbiale Bestimmungen der Zeit. Wann? Seit wann? Bis wann?
3. Adverbiale Best. der Art und Weise (auch des Grades). Wie?
4. Adverbiale Bestimmungen des Mittels, des Grundes, der Ursache. Womit? Wodurch? Weshalb?

Beispiele sind im Lesebuche aufzusuchen.

§. 30. Arten der Hauptsätze. Q

Die Hauptsätze zerfallen in: 1. Aussagesätze. 2. Fragesätze. 3. Befehlsätze. 4. Wunschsätze. Alle vier Arten können entweder bejahend (affirmativ), oder verneinend (negativ) sein. z. B. 1. Er kommt. Er kommt nicht. 2. Kommt er? Kommt er nicht? 3. Schreib den Brief! Er schreibe den Brief! Schreib den Brief nicht! 4. Käme er doch bald! Möchte er lieber nicht kommen!

Anm. 1. Die Verneinung (Negation) kann außer durch „nicht" auch anders ausgedrückt werden. z. B. durch „kein", vgl. §. 9, Anm. 2. Q

Anm. 2. Die Fragen sind entweder Begriffsfragen, oder Satzfragen. — Begriffsfragen werden gebildet mit interrogativen Pronominen oder Adverbien („wer, was, welcher, wo, wann, wie, warum" u. s. w.) und, wenn das Fragepronomen nicht selbst Subjekt ist, durch Nachstellung des Subjekts. Sie verlangen eine Antwort durch ein Begriffswort (oder einen Satz). z. B. Wer (Welcher Knabe) hat das gethan? Antwort: Der Sohn des Nachbars. Ich. — Was hast du in der Stadt gesehen? Soldaten; das Theater. — Satzfragen werden nur durch die Nachstellung des Subjekts und den Frageton bemerklich gemacht. Die Frage kann auf jeden Satzteil gerichtet sein; dieser wird dann durch die Betonung hervorgehoben. z. B. Hast du den Dieb gesehen? Hast du den Dieb gesehen? Hast du den Dieb gesehen? Die Satzfrage verlangt nur eine Antwort mit Ja oder Nein (oder gleichbedeutenden Ausdrücken, wie „allerdings, natürlich, nimmermehr, keinesfalls").

Anm. 3. Ohne Nachstellung des Subjekts ist die Satzfrage meist die der Verwunderung. (Man kann in diesem Falle ein Ausrufungszeichen dem Fragezeichen hinzufügen.) z. B. Du hast das Buch vergessen? (!) Du hast das Buch nicht mitgebracht? (!)

Anm. 4. Wenn der Fragende andeuten will, daß er eine bejahende Antwort erwartet oder vermutet, so wird „nicht" in den Fragesatz eingesetzt. z. B. Glaubst du das nicht? Habe ich dir das nicht schon oft verboten? Wird eine verneinende Antwort erwartet, so steht die Frage der Verwunderung mit „doch nicht, doch wohl nicht". z. B. Du glaubst das doch nicht? Du fürchtest dich doch nicht? Ihr seid doch wohl nicht bange?

Anm. 5. Disjunktive Frage (Doppelfrage) nennt man es, wenn zwei (oder auch mehr) Fragen so gestellt werden, daß der Antwortende sich entweder für die eine oder für die andere entscheiden soll. z. B. Hast du das gethan oder dein Bruder? Hast du das gesehen oder nur gehört? Kommt er von selbst, oder muß er geholt werden? Wollt ihr kommen oder nicht? Willst du einen Apfel haben oder eine Birne? (eins von beiden.) — Hiervon ist die nur fortgeführte Frage zu unterscheiden. z. B. Willst du einen Apfel haben? oder eine Birne? (nach Belieben, auch beides.) Sie ist daran kenntlich, daß das Fragezeichen schon hinter dem ersten Gliede steht.

II. Der zusammengesetzte Satz.

Q Wenn zwei oder mehrere einfache Sätze zu einem Ganzen verbunden sind, so nennt man dies einen zusammengesetzten Satz.

Die einzelnen Sätze, welche einen zusammengesetzten Satz bilden, nennt man dessen Glieder (Satzglieder).

Die Glieder eines zusammengesetzten Satzes sind entweder einander beigeordnet (koordiniert) oder untergeordnet (subordiniert.)

§. 31. Beiordnung.

Q A. Beigeordnet nennt man die Glieder eines zusammengesetzten Satzes, wenn sie verbunden sind durch die (beiordnenden) Konjunktionen: und, auch, oder, aber, doch, jedoch, denn, nämlich, daher, darum, deshalb, deswegen, also, folglich, (da).

(Beispiele sind in dem Lesebuche zu zeigen.)

Q Anm. 1. Durch die beiordnenden Konjunktionen, namentlich durch und, aber, oder können auch gleiche Satzteile verbunden werden.

Q Anm. 2. Wenn beiordnende Sätze einen Satzteil gemeinschaftlich haben, so nennt man den zusammengesetzten Satz einen zusammengezogenen. z. B.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gott { belohnt das Gute
und bestraft das Böse. Q
Friedrich lernt die Regel
und Carl das Gedicht.
August schreibt
und Ernst lernt { den Vers.
Im Sommer { blühen die Blumen
und grünen die Wiesen.

[Wenn das gemeinschaftliche Objekt gleich dem ersten Prädikate beigefügt wird, so wird im zweiten Satze das entsprechende Pronomen gesetzt. z. B. August schreibt den Vers, und Ernst lernt ihn. Der Satz ist in diesem Falle kein zusammengezogener.]

Anm. 3. Beigeordnete Sätze können auch ohne verbindende Konjunktion neben einander gestellt werden (Asyndeton). z. B. Friede ernährt, Unfriede verzehrt. Q

(Quarta.) B. Die beiordnenden Konjunktionen bezeichnen verschiedene Gedankenverhältnisse. Danach teilt man die beigeordneten Sätze ein in:

1. Kopulative (d. h. einfach anreihende) Sätze: und, auch, noch.

2. Disjunktive (sich gegenseitig ausschließende) Sätze: oder; entweder — oder.

3. Adversative Sätze (Gegensätze): aber, doch, jedoch; sondern.

4. Kausale (begründende) Sätze: denn, nämlich.

5. Konsekutive (folgernde) Sätze: daher, deshalb, deswegen, demnach, folglich, also.

Anm. 4. Zu den kopulativen Sätzen gehören auch die korrespondierenden mit: teils — teils, bald —bald, sowohl — als auch, nicht nur (allein) — sondern auch, weder — noch.

§. 32. Unterordnung. Q

A. Untergeordnet nennt man die Glieder eines zusammengesetzten Satzes, welche

1. durch relative Pronomina und Adverbia,

2. durch unterordnende Konjunktionen verbunden sind.

Diese sind: daß, damit, wenn, weil, da, als, indem, nachdem, bevor, ehe, bis, während, ob, obgleich, u. a.

1. Relativsätze.

Das Pronomen relativum richtet sich in seinem Genus und Numerus nach dem Substantivum, auf das es sich zurückbezieht, im Casus nach der Konstruktion des Satzes, in dem es steht. z. B.:

Der Lehrer lobt den Schüler, welcher (od. der) fleißig gewesen ist.
Der Lehrer lobt die Schülerin, welche (od. die) fleißig gewesen ist.
Der Lehrer lobt das Kind, welches (od. das) fleißig gewesen ist.
Der Lehrer lobt die Schüler, welche (die) fleißig gewesen sind.
Ich kenne den Mann, dessen Sohn du bist.
Ich kenne die Frau, deren Sohn du bist.
Nenne mir den Knaben, welchem (dem) du das Buch gegeben hast.
Nenne mir die Frau, welcher (der) du das Buch gegeben hast.
Er zeigte uns die Stelle, wo der Baum gestanden hat.
Bleibe, wo du bist. Geh, wohin du willst.

Anm. 1. Es können in einem zusammengesetzten Satze mehrere Relativsätze vorkommen. Dieselben sind dann entweder einander beigeordnet oder untergeordnet (vgl. Anm. 4).

a. Bei beigeordneten Relativsätzen pflegt das Relativum des zweiten (auch der folgenden) weggelassen zu werden, wenn es in dem nämlichen Casus stehen würde, wie das erste. z. B. Die Maus, welche (die) den Löwen brüllen hörte und herbeilief, die Stricke zernagte und so den Löwen befreite, . . Dagegen: Die Maus, welche (die, Acc.) der Löwe frei gelassen hatte, und welche (die, Nom.) ihn dafür aus den Stricken befreite, . . (Auch die gleiche Form berechtigt nicht zur Auslassung). Zuweilen ist es angemessen, statt des zweiten Relativs das Personalpronomen (in obliquem Casus) zu setzen. z. B. Ein Haus, vor welchem die Leute stehen bleiben und es bewundern (statt: und welches sie b.).

b. Untergeordnete Relativsätze dürfen überhaupt nicht zu sehr gehäuft werden. Also nicht etwa: Die Maus, welche den Löwen befreite, welcher in Schlingen gefallen war, welche sie zernagte. In solchen Fällen ist entweder der Satzbau zu ändern (die Maus, welche den in Schlingen gefallenen Löwen befreite, indem sie dieselben zernagte), oder man wechselt mit „welcher" und „der, die, das", um dadurch die verschiedenen Stufen der Unterordnung bemerklich zu machen. Also: Die Maus, welche den Löwen befreite, der in Schlingen gefallen war, die (welche) sie zernagte, zeigt, daß auch Kleine den Großen nützen können. So ist namentlich zu verfahren, wenn mehrere beigeordnete Relativsätze wiederum je ein untergeordnetes relatives Glied haben. z. B. Ein Mensch, welcher die Pflichten, die er gegen seine Nächsten hat, vernachlässigt, welcher die Wohlthaten, die ihm andere erweisen, ohne Dank hinnimmt, welchem das Urteil, das man über ihn hat, gleichgültig ist, welcher die Freunde, mit denen er verkehrt, betrügt, ist ein schlechter Mensch.

[Ursprünglich unterscheiden sich die beiden Relativa; „welcher" bedeutet eigentlich qualis = ein solcher welcher (vgl. oben: Ein Mensch, welcher . . .), das reine relative Personalpronomen ist „der, die, das". Der Unterschied ist zwar im Gebrauche sehr verwischt, aber doch noch nicht ganz verschwunden; insbesondere meidet man „welcher" in Beziehung auf bestimmte Personen oder Einzeldinge. z. B. Karl, der mein Freund ist. Mein Vater, dem ich Gehorsam schuldig bin. Der König, den seine Generale begleiteten, ritt vor die Front. Der Ball, den ich verloren habe. Vgl. Der König, welcher ungerecht ist, wird nicht geliebt. Ein Mensch, der heute Morgen in unser Haus trat.]

Anm. 2. Die dem Lateinischen eigentümliche Verwendung des Relativums zur Verknüpfung von Sätzen, welche ihrem Sinne nach einander beigeordnet sind, ist der deutschen Sprache ursprünglich fremd; gleichwohl hat sich ein der-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

artiger Gebrauch eingeschlichen. z. B. „Ich eilte in mein Zimmer, das ich fest hinter mir zumachte.“ „Sie bot ihm einige Erfrischungen an, die er ausschlug.“ Es müßte heißen: „und machte es hinter mir zu.“ „aber er schlug sie aus.“ Gemildert erscheint diese Fehlerhaftigkeit, wenn der Relativsatz zugleich als ein Gegensatz bezeichnet wird. z. B. „Gestern brach in dem Schlosse Feuer aus, das aber durch schleunige Hülfe wieder gelöscht wurde.“ besser: wurde aber .. gelöscht.

Ein noch schlimmerer Fehler ist es, wenn an einen Relativsatz ein zweiter Satz in der Form (Wortstellung) des Relativsatzes angeschlossen wird, ohne mit dem Relativum in inhaltlicher Beziehung zu stehn. z. B. Endlich kamen wir an den Berg, den wir bestiegen und die schöne Aussicht genossen. „Clitus verging sich grenzenlos in widerwärtigen Reden, bis der König aufsprang, den seine Nächsten zuerst festhielten und Clitus beiseite brachten.“ In der Regel ist es richtig, daß die beiden Sätze in dem Verhältnisse der Beiordnung zu einander stehen müssen, und der Fehler liegt in der relativischen Anknüpfung des ersten Satzes. Es muß heißen: „ . . . Berg; wir bestiegen ihn und genossen.“ „ . . . aufsprang; aber seine Nächsten hielten ihn fest und brachten . . .“

2. Untergeordnete Sätze mit Konjunktionen.

Der Lehrer lobt den Schüler, wenn er fleißig ist.
Die Post blieb aus, weil die Wege zu schlecht waren.

Den untergeordneten Satz nennt man Nebensatz, den Satz, an welchen derselbe sich anschließt, Hauptsatz.

Der Nebensatz kann vor oder hinter dem Hauptsatze stehen, oder auch in denselben eingeschoben werden; wenn der Nebensatz voran steht, nennt man ihn auch wohl Vordersatz und den Hauptsatz alsdann Nachsatz. Wenn der Nebensatz in den Hauptsatz eingeschoben ist, nennt man ihn auch Zwischensatz.

Anm. 3. In manchen Fällen wird der Nachsatz mit so angefangen. z. B. Wenn der Schüler fleißig ist, so wird er gelobt. Die Anwendung dieses „so“ nach einem Vordersatze mit „da“ ist zu mißbilligen, aber sehr verbreitet.

Anm. 4. Jeder untergeordnete Satz läßt sich betrachten als Vertreter eines einzelnen Satzteiles in einem einfachen Satze. z. B. der Lehrer lobt den Schüler, welcher fleißig ist (= den fleißigen Schüler, Attribut). Wer fleißig ist (= der Fleißige, Subjekt) wird gelobt. Wir reisten ab, als die Sonne aufging (= bei Sonnenaufgang, Adverbiale Bestimmung). Besonders zu beachten sind die Sätze mit daß, welche die Stelle des Subjekts oder Objekts vertreten. z. B. Daß du fleißig bist (= dein Fleiß, Subjekt) erfreut deinen Vater. Ich erkenne, daß du fleißig gewesen bist (= deinen Fleiß, Objekt).

Wenn ein Nebensatz Subjekt oder Objekt ist, so steht häufig in dem Hauptsatze an der Stelle des Subjekts oder Objekts das auf jenen Satz hinweisende Pronomen es. z. B. Es freut deinen Vater, wenn

du fleißig bist. Ich erkenne es, daß du fleißig bist. Auch auf andere Nebensätze wird durch demonstrative Pronomina im Hauptsatze hingewiesen. z. B. Ich lobe deshalb den Schüler, weil er fleißig ist.

Anm. 5. Auch untergeordnete Sätze können einander beigeordnet sein. z. B. Als die Sonne unterging und die Nacht anfing, erreichten wir das Thor der Stadt. Der Dieb, der (welcher) in unser Haus eingebrochen war, den (welchen) aber das Gebell des Hundes verscheuchte, wurde entdeckt und bestraft, obgleich er hartnäckig leugnete und sein Verteidiger seine Unschuld zu beweisen suchte.

(Quarta.) B. Die unterordnenden Konjunktionen bezeichnen gleichfalls verschiedene Gedankenverhältnisse, nach welchen man die untergeordneten Sätze einteilt in:

1. Zeitsätze: als, da, wie, wenn, während, so lange (als), so bald (als), so oft, bevor, ehe, bis daß.
2. Vergleichsätze: wie (so — wie). — Dazu gehören auch die Einschränkungssätze mit „insofern, insoweit".
3. Absichts- oder Zwecksätze (Finalsätze): damit, daß.
4. Folgesätze (Konsekutivsätze): so daß, daß.
5. Kausalsätze: weil, da.
6. Bedingungssätze (Konditionalsätze): wenn. Dazu gehören die bedingten Vergleichsätze: wie wenn, als ob.
7. Einräumesätze (Konzessivsätze): obgleich, wenn auch, so . . auch.

Anm. 6. Einige Konjunktionen (da, wenn, wie, daß) haben verschiedene Bedeutungen.

Anm. 7. Einige Gedankenverhältnisse können ebensowohl durch Koordination als durch Subordination ausgedrückt werden. So:

Konsekutivsatz	Er ist krank; deshalb kann er nicht reisen.	koord.
	Er ist krank, so daß er nicht reisen kann.	subord.
Kausalsatz	Er kann nicht reisen, denn er ist krank.	koord.
	Er kann nicht reisen, weil er krank ist.	subord.

Vergleiche außerdem: Er ist zwar krank, aber er reist doch. und: Obgleich er krank ist, reist er doch. — Wir essen, damit wir leben. Wir essen, denn wir wollen leben. Wir wollen leben, deshalb essen wir.

Anm. 8. Zu den untergeordneten Nebensätzen gehören auch die indirekten Fragesätze und die oblique Rede. s. darüber §. 35.

Außer den eben genannten Nebensätzen sind noch aufzuführen die Substantivsätze mit „daß". Sie vertreten die Stelle des Subjektes oder Objektes eines Satzes. Subjektssätze s. §. 22, A. 1, c. Namentlich bei unpersönlichen Verben. z. B. Es reut mich, daß ich das gethan habe. Die Objektssätze oder Ergänzungssätze vertreten das Objekt bei Verben, sei es das im

Accusativ, sei es in anderen Rektionen. z. B. Ich erwarte, verlange, wünsche, will, daß du zurückkehrst (= deine Rückkehr). Ich freue mich, daß du zurückkehrst (= deiner Rückkehr, über deine R.). Er versichert mich, daß er treu sei (= seiner Treue). — Ebenso als Ergänzung bei einem Adjectivum (z. B. Er ist würdig, daß er gelobt werde = des Lobes) und statt des (objektiven) Genitivs bei Substantiven. z. B. Die Hoffnung, daß er gerettet werde (= seiner Rettung), ist schwach. — Eine solche Vertretung eines Satzteiles durch einen Nebensatz mit daß kann auch eintreten für die §. 37 erwähnten Infinitive mit zu.

Anm. 9. Da wo die Rektion einen Genitiv oder eine Präposition verlangt, kann durch ein entsprechendes Demonstrativ auf den Nebensatz hingewiesen werden. z. B. Ich erinnere mich (dessen), daß du mir gefällig warst. Ich freue mich darüber, darauf, daß du zurückkehrst. Die Hoffnung darauf, daß er gerettet werde. Ich zweifle nicht daran, daß du die Wahrheit sagst. — Vermittelst dieser Ausdrucksform können dann auch adverbiale Bestimmungen durch einen Satz mit „daß" gegeben werden. z. B. Der Arzt heilte das Geschwür dadurch, daß er einen Schnitt hinein machte (= durch einen Schnitt).

Anm. 10. Der Objektssatz kann mit einem Absichtssatze zusammenfallen („Finaler Ergänzungssatz"). z. B. Er bittet, verlangt, befiehlt, zwingt uns, daß wir bleiben. Diese Doppelnatur des abhängigen Satzes macht sich bemerklich nach solchen Verben, welche einen negativen Begriff in sich tragen. z. B. hindern, verhüten, verbieten, abhalten. Nach solchen Verben wird der abhängige Satz gewöhnlich als ein bloßer Objektssatz angesehen und nur „daß" gesetzt. z. B. Wir werden verhindern, daß er entläuft. Der Vater hat verboten, daß wir in den Garten gehen. Verhüte Gott, daß das geschieht. Man kann ihn aber auch als Absichtssatz auffassen; alsdann wird „nicht" hinzugefügt. Wir werden verhindern, daß er nicht entläuft. Verhüte Gott, daß das nicht geschieht (geschehe, geschehen möge.) Der Vater hat verboten, daß wir nicht in den Garten gehen (gehen sollen). — Auch in Sätzen mit ehe, bevor, bis nach einem negativen Hauptsatze, wenn dieselben zugleich den Sinn einer Bedingung andeuten. „Er wird dich nicht besuchen, ehe (bevor) du nicht bei ihm gewesen bist." Du wirst keine Fortschritte machen, bis du nicht fleißiger wirst.

Anm. 11. Der Objektssatz kann auch kausalen Sinn haben, namentlich nach Verben der Gemütsbewegung. Ich freue mich, daß du gerettet bist (= weil). Ich beneide dich, daß du ein so großes Glück hast.

§. 33. Wortstellung.

Im Hauptsatze steht in der Regel das Prädikat, wenn es eine einfache Zeitform ist, an zweiter Stelle. z. B. Der Vater

liebt den Sohn. Wenn es aber eine zusammengesetzte Zeitform ist, so steht das Hülfsverb an zweiter Stelle, das Participium oder der Infinitiv aber am Ende. z. B. Der Lehrer hatte den Schüler gelobt. Du wirst die Befehle befolgen.

Im Nebensatze steht das Verbum am Ende desselben; das Hülfsverbum tritt hinter das Participium oder den Infinitiv. z. B. . . . . weil der Lehrer den Schüler gelobt hatte, ... wenn du die Befehle befolgen wirst.

Ausnahmen. Das Subjekt des (aussagenden) Hauptsatzes steht hinter dem Prädikate 1. In den in die angeführte Rede eingeschobenen Sätzen „sagt er, antwortete er" u. s. w. — 2. Wenn das Objekt oder eine adverbiale Bestimmung an die Spitze des Satzes tritt. z. B. Den Schuldigen trifft die Strafe. Am Tage scheint die Sonne. „Inversion." — 3. Wenn ein Nebensatz voraufgeht. z. B. Wenn es Frühling wird, blühen die Obstbäume. — 4. Wenn das Prädikat hervorgehoben werden soll, so steht es vor dem Subjekte, erhält dann aber als formales grammatisches Subjekt „es". z. B. Es scheint die Sonne. Es strahlen die Sterne.

Die mit Präpositionen zusammengesetzten Verba, welche den Ton auf der Präposition haben, trennen im Hauptsatze die Präposition ab und lassen dieselbe an das Ende treten. z. B. Ich sehe das alles ein. Der Fährmann setzt den Wanderer über. — Wenn dagegen der Ton auf dem Verbum liegt, so ist die Präposition untrennbar. z. B. Der Schüler übersetzt die lateinische Fabel ins Deutsche.

Im Fragesatze steht das Subjekt hinter dem Prädikate. Kommst Du? Lebt der Vogel? Vgl. §. 30.

Bemerkungen über die **Tempora** und **Modi**.

§. 34. I. **Tempora**.

Die deutsche Sprache hat nur zwei durch Flexion gebildete Tempora, das Präsens und Präteritum, während andere Sprachen mehr derselben besitzen. Daher kommt es, daß der Gebrauch jener beiden ein freierer und ausgedehnterer ist.

A. Das Präsens wird häufig als Stellvertreter des Futurums gebraucht. z. B. Wann reist du ab? = Wann wirst du abreisen? Ich mache meine Arbeit morgen = Ich werde meine Arbeit morgen machen.

— Namentlich findet diese Vertretung statt in Nebensätzen neben einem Futurum im Hauptsatze. z. B. Wenn du zurückkommst (= zurückkommen wirst), werde ich dir entgegengehen.

B. Das Präteritum bezeichnet die Vergangenheit in dreifacher Weise:

1. Erstens steht es als erzählendes Tempus, [entsprechend dem latein. Perf. historicum und dem französischen Narratif (Défini)].

2. Zweitens steht das Präteritum, um die in der Vergangenheit dauernden oder wiederholten Handlungen zu bezeichnen, [entsprechend dem lateinischen oder französischen Imperfectum].

3. Drittens steht namentlich in zeitbestimmenden Nebensätzen das einfache Präteritum auch da, wo eine Handlung zu bezeichnen ist, welche in der Vergangenheit bereits vollendet war, als eine andere eintrat (also anstatt des Plusquamperfectums). Als ich nach Haus kam, fand ich deinen Brief vor = Als ich nach Haus gekommen war.

C. In betreff der übrigen (zusammengesetzten) Tempora ist zu merken:

1. daß es im Deutschen auch einen Conjunctivus Futuri und Fut. exacti giebt, und zwar in doppelter Form. Denn da der Konjunktiv hauptsächlich nur in indirekter oder obliquer Rede vorkommt (vgl. unten §. 35. B.), so unterscheidet man, jenachdem der abhängige Satz sich an ein Präsens oder Präteritum im Hauptsatze anschließt, eine präsentische und eine präteritale Form des Konjunktivs der Futura.

Activum. a. Präsentische Form.

Ich werde lieben, du werdest lieben, er werde lieben u. s. w.
Ich werde geliebt haben, du werdest geliebt haben, er werde geliebt haben u. s. w.

b. Präteritale Form.

Ich würde lieben, du würdest lieben, er würde lieben u. s. w.
Ich würde geliebt haben, du würdest geliebt haben, er würde geliebt haben u. s. w.

Passivum. a. Präsentische Form.

Ich werde geliebt werden, du werdest geliebt werden,
er werde geliebt werden u. s. w.

Ich werde geliebt worden sein, du werdest geliebt worden sein,
er werde geliebt worden sein u. s. w.

b. Präteritale Form.

Ich würde geliebt werden, du würdest geliebt werden,
er würde geliebt werden u. s. w.

Ich würde geliebt (worden) sein, du würdest geliebt (worden) sein,
er würde geliebt (worden) sein u. s. w.

Da jedoch einerseits die indirekte oder oblique Rede häufig im Indikativ steht (§. 35, B.), andererseits das Futurum häufig vom Präsens, das Fut. exact. vom Perfectum vertreten wird, so erscheint wenigstens die präsentische Form des Conjunctivus Futuri nur selten. Ich hoffe, daß du das Werk morgen vollenden werdest. Gewöhnlich:

Ich hoffe, daß du das Werk morgen vollenden wirst. Ich hoffe, daß du das Werk morgen vollendest. — Ich hoffe, daß das Werk morgen vollendet sein werde, oder wird, oder vollendet ist.

Dagegen ist die präteritale Form des Conjunctivus Futuri und Fut. exacti in obliquen Sätzen gewöhnlich im Gebrauch, obgleich sie auch durch Conjunctivus Präteriti und Plusquamperfecti vertreten werden kann. z. B. Ich hoffte, daß du das Werk bald vollenden würdest od. bald vollendetest. Ich hoffte, daß du das Werk schneller vollendet haben würdest, oder vollendet hättest. — Ich hoffte (glaubte), daß das Werk schneller vollendet werden würde, oder vollendet würde, oder vollendet worden wäre.

Diese präteritale Form des Conjunctivus Futuri und Fut. exacti dient dann auch als Conditionalis. s. §. 36.

Dagegen fehlt dem Deutschen der Infinitiv und das Participium des Futurums.

2. Das Perfectum — ich habe geschrieben — bezeichnet eigentlich eine in der Gegenwart vollendete Handlung. z. B. Ich habe die Arbeit gemacht, hier ist sie. Jedoch wird das Perfectum auch gebraucht, um einzelne Ereignisse der Vergangenheit ohne Rücksicht auf den historischen Zusammenhang darzustellen, oder wenn man dieselben bezeichnen will als (aus eigener oder fremder Erfahrung, aus eigenem oder fremdem Wissen) feststehende Thatsache. Wenn ich also sage: „Friedrich der Große regierte von 1740 bis 1786", so erzähle ich; wenn ich aber sage: „Friedrich der Große hat von 1740 bis 1786 regiert," so erwähne ich eine Thatsache der Vergangenheit.

3. Das Futurum exact. bezeichnet eine Handlung, welche in der Zukunft vollendet ist, wenn eine andere eintritt; es wird im Deutschen aber nur sehr selten gebraucht. In Nebensätzen neben einem Futurum im Hauptsatze (wo es hauptsächlich zur Anwendung kommen müßte) steht statt desselben gewöhnlich das Perfectum, oder das einfache Futurum und statt dieses das Präsens (vergl. oben A.). z. B. Statt: „Wenn du die Arbeit gemacht haben wirst, wirst du Lohn empfangen," sagt man: „Wenn du die Arbeit gemacht hast, — (oder auch „machst" statt „machen wirst").

§. 35. II. Modi.

Der Redende bedient sich des Indikativs in Haupt- und Nebensätzen, um zu bezeichnen, daß die Aussage nach seiner Ansicht der Wirklichkeit entspricht, — oder aber auch, wenn er sich einer jeden Modalbezeichnung enthalten will.

Der Imperativ steht in Hauptsätzen, um einen unmittelbaren Befehl auszudrücken.

A. Der Gebrauch des Konjunktivs in Hauptsätzen ist sehr beschränkt. Es steht nur:

1. Der Conjunctivus Präsentis als imperativischer Konjunktiv, namentlich in der 3. Person. z. B. Es lebe der König! Das sei genug! Der Schuldige erwarte seine Strafe! — Jedoch steht auch in diesem Falle häufig die Umschreibung mit mögen oder sollen. z. B. Der Schuldige mag oder möge seine Strafe erwarten! Der Schüler sei aufmerksam, soll aufmerksam sein. Er habe Geduld! Er mag, möge, soll Geduld haben. Du magst dich in acht nehmen! (= nimm dich in acht!) (So auch der Konjunktiv des Präsentischen Perfekts. z. B. Der Schüler habe ordentlich gelernt, wenn er zur Schule kommt.) — Ferner elliptisch zur Bezeichnung einer Annahme. z. B. Es sei ab = bc. (= Angenommen es sei.)

Anm. 1. Da der Imperativ nur für die 2. Person S. u. Pl. besondere Formen hat, so wird in Beziehung auf die 3. Pers. S. u. Pl. in befehlenden Aussagen der Konjunktiv des Präsens gebraucht; auch für die 2. Person als mildere Befehlsweise. Vgl. A. 1.

Anm. 2. Der imperativische Konjunktiv erscheint (neben Imperativ, Futurum od. futurischem Präsens) in koncessivem Sinne: 1. in Gegensätzen. Deine Meinung sei wahr oder (sei) falsch, sprich sie aus! Die Hülfe komme oder komme nicht, wir werden den Angriff machen. Es gehe gut oder (gehe) schlecht, ich wage es. Statt dessen häufig die Umschreibung mit „mögen". Es mag (möge) gut gehn oder schlecht, ich wage es. — 2. nach den verallgemeinernden Relativen „wer auch, welcher auch, wer auch immer". Was es auch sei (sein mag), sprich es aus! Welche Gefahr auch komme, ich fürchte mich nicht. Jedoch steht auch häufig der Indikativ: Was es auch ist, . . Welche Gefahr auch kommt, . . Was er auch unternimmt, alles gelingt ihm. — Statt des verallgemeinernden Relativs steht auch ein Relativsatz mit „wollen" im Indikativ oder Konjunktiv. Sei es, was es will (wolle), sprich es aus! Es komme eine Gefahr, welche wolle, ich fürchte mich nicht. Er unternehme, was er will (wolle), es gelingt ihm. [Der Konjunktiv „wolle" ist in diesem Falle als eine attractio modi anzusehen.]

2. der Conjunktivus Präteriti und Plusquamperfecti als Conditionalis. Darüber siehe unten §. 36.

B. Vorzüglich erscheint der Konjunktiv in abhängigen Sätzen und zwar: 1. in indirekten Fragesätzen. 2. in obliquer Rede, und 3. in obliquen Nebensätzen.

1. Indirekt nennt man eine Frage, welche von einem Verbum des Fragens, Sagens oder Denkens abhängig ist. Die direkte Frage: „Wer ist der Schuldige?" wird indirekt: „Er fragt, wer der Schuldige sei?" — In diesen indirekten Fragesätzen kann der Indikativ oder Konjunktiv stehn. Also auch: „Er fragt, wer der Schuldige ist?" Nach einem Präteritum steht meistens der Konjunktiv. „Er fragte, wer das gethan habe, hätte," seltener „hat".

2. Oblique Rede (oratio obliqua). Werden die Worte oder Gedanken jemandes nicht in derselben Form gegeben, in der er sie gesprochen oder gedacht hat (oratio recta, direkte Rede), sondern von dem

Schriftsteller (meist nur ihrem wesentlichen Inhalte nach) erzählend mitgeteilt (referiert), so heißt diese Darstellungsweise indirekte oder oblique Rede.

In der Regel wird die oblique Rede durch einen erzählenden Satz mit einem Verbum des Sagens oder Denkens eingeleitet. Doch ist ein solcher oft auch aus dem Zusammenhange zu ergänzen.

Die oblique Rede kann mit der Konjunktion daß eingeleitet werden, jedoch auch ohne dieselbe stehen.

Wenn die oblique Rede nicht mit daß eingeleitet ist, so müssen alle Prädikate derselben im Konjunktiv stehen. Wenn dagegen die oblique Rede mit daß eingeleitet wird, so kann sowohl der Konjunktiv als Indikativ stehen.

Der Indikativ steht, wenn der Referierende (der Schriftsteller oder Sprechende) das Mitgeteilte als (seiner Ansicht nach) der Wirklichkeit entsprechend bezeichnen will; der Konjunktiv dagegen steht, wenn er das Mitgeteilte nur als Ausspruch oder Gedanke eines andern bezeichnen will. Wenn ich also sage: „Der Wächter meldet, daß der Feind heranrückt", so bezeichne ich durch den Indikativ, daß ich von der Richtigkeit der Meldung überzeugt bin (daß ich das Heranrücken für wirklich halte); wenn ich dagegen sage: „Der Wächter meldet, daß der Feind heranrücke", so teile ich bloß die Meldung des Wächters mit, ohne anzudeuten, ob ich das Heranrücken für wirklich halte, oder nicht. In dem letzten Falle kann es auch ohne daß heißen: „Der Wächter meldet, der Feind rücke heran." Vgl. „Du weißt, daß er arm ist, sagst aber, daß er reich sei." „Ich habe gehört, daß er gestorben ist. Ich habe gehört, daß er gestorben sei, aber er lebt noch."

Anm. 3. Die Beziehung des Indikativs auf die Ansicht des Redenden ist jedoch nicht notwendig; es kann der abhängige Satz im Indikativ auch den bloßen Inhalt des Gedankens als Objekt des regierenden Verbums angeben. „Er glaubt, daß ich krank bin, aber ich bin ganz gesund."

In Betreff des Tempus des Konjunktivs in obliquer Rede herrscht im Deutschen großes Schwanken, indem nach einem Präsens im Hauptsatze ebensowohl der Conjunctivus Präteriti als Präsentis, und nach einem Präteritum ebensowohl der Conjunctivus Präsentis als Präteriti folgen kann. z. B. „Der Wächter meldet, der Feind sei da" oder „wäre da". „Der Wächter meldete, der Feind wäre da" od. „sei da". In manchen Fällen sind Unterschiede zu beachten; häufig aber wird da, wo die Konjunktivform des Präsens nicht deutlich zu erkennen ist, weil sie mit dem Indikativ übereinstimmt, die deutlichere Konjunktivform des Präteritums gebraucht.

3. Oblique Nebensätze. Auch außer der obliquen Rede können Nebensätze aller Art in obliquer Beziehung stehen, wenn der Inhalt derselben als Gedanke oder Aussage des Subjekts des Hauptsatzes bezeichnet werden soll. Diese oblique Beziehung wird durch den Konjunktiv (Präsentis od. Präteriti) bezeichnet. z. B. „Der Lehrer lobte den Schüler, weil er fleißig wäre (sei)". Der Konjunktiv bezeichnet, daß

der Lehrer den Grund des Lobes ausgesprochen habe. (Dagegen „Der Lehrer lobte den Schüler, weil er fleißig war" giebt den Grund des Lobes an, sagt aber nicht aus, daß der Lehrer ihn ausgesprochen habe.) — „Sokrates hielt den allein für unglücklich, welcher schlecht wäre". „Der Vater wollte mir verzeihen, wenn ich es nicht wieder thäte".

Oblique Beziehung ist besonders häufig

a) in den Absichtssätzen mit daß oder damit. z. B. „Der Landmann sammelt Vorräte, damit er im Winter Nahrung habe". „Er sammelte, damit er Nahrung hätte". Der Konjunktiv bezeichnet, daß der Landmann sich der Absicht beim Sammeln bewußt ist. (Dagegen kann im Präsens auch der Indikativ stehen: „Der Landmann sammelt, damit er Nahrung hat").

Anm. 4. Der Sinn eines Absichtssatzes kann auch durch den Infinitiv mit um zu gegeben werden. z. B. Er sammelt Vorräte, um im Winter Nahrung zu haben. Vgl. §. 37, II, 3.

b) in den (finalen) Ergänzungssätzen mit daß nach den Verben des Bestrebens, Bittens und Befehlens. z. B. Wir bitten ihn, daß er in den Garten komme (kommt). — Wir baten ihn, daß er in den Garten käme. — Er bemüht (bestrebt) sich, daß er das Verlorne finde (findet). — Er bemühte sich, daß er das Verlorene fände. — Ich befehle, daß er stehe (oder steht). — Ich befahl, daß er stände.

Ohne „daß" wird in diesen Sätzen die umschriebene Form des Konjunktivs mit möge, möchte, solle, sollte angewandt. z. B. Wir baten ihn, er möchte in den Garten kommen.

Anm. 5. Statt eines Ergänzungssatzes mit daß kann auch der Infinitiv mit zu gebraucht werden. Wir baten ihn, in den Garten zu kommen. §. 37, II.

C. Dem deutschen Konjunktiv (Praesentis) fehlt die potentiale Bedeutung. Dafür werden entweder Umschreibungen mit Hülfsverben mag, möchte, könnte u. a., oder die Adverbien wohl, etwa, vielleicht, oder es werden die Formen des Conditionalis in potentialem Sinne gebraucht, s. §. 36, B.

§. 36. Conditionalis (Bedingungsform).

A.

Als ein besonderer Modus ist anzusehen der sog. Conditionalis. Dieser Modus dient, um zu bezeichnen, daß eine Aussage von einer Bedingung abhängt, deren Eintreten unwahrscheinlich oder unmöglich ist, und daß folglich auch die Aussage selbst unwahrscheinlich oder unmöglich ist. Für diese Art von Aussagen giebt es zwei gleichbedeutende Formen. Man gebraucht nämlich

entweder den Conjunctivus Präteriti und Plusquamperfecti im Haupt- und Nebensatze,

oder den ersten und zweiten Conditionalis nur in Hauptsätzen. Die beiden Conditionalis werden gebildet mit „würde".

	Erster Conditionalis.	Zweiter Conditionalis.
S. 1.	Ich würde binden (ich bände).	Ich würde gebunden haben (ich hätte geb.)
2.	Du würdest binden (du bändest).	Du würdest geb. haben (du hättest geb.)
	u. s. w.	u. s. w.

Der erste Conditionalis und das Präteritum Conjunctivi in konditionalem Sinne stehen mit Beziehung auf die Gegenwart, der zweite Conditionalis und das Plusquamperf. Conjunctivi in konditionalem Sinne mit Beziehung auf die Vergangenheit. z. B.

I. Ich spräche gern davon, wenn ich dürfte.
Ich würde gern davon sprechen, wenn ich dürfte.

II. Ich hätte gern davon gesprochen, wenn ich gedurft hätte.
Ich würde davon gesprochen haben, wenn ich gedurft hätte.

Der Sinn ist im ersten Falle: „Ich spreche (jetzt) nicht davon, weil ich nicht darf, wahrscheinlich nicht darf"; im zweiten Falle: „Ich habe nicht davon gesprochen, weil ich nicht durfte".

B.

Die konditionale Form der Aussage hat noch einen weiter ausgedehnten Gebrauch, indem durch dieselbe auch in selbständigen Hauptsätzen die Aussage als eine unsichere, unbestimmte, nur mögliche, — oder als eine von der subjektiven Ansicht des Redenden abhängige bezeichnet wird.

Dieser Gebrauch findet statt:

1. bei den Urteilen der Möglichkeit, Verpflichtung, Notwendigkeit; der Billigkeit, Angemessenheit oder Nützlichkeit; der Leichtigkeit oder Schwierigkeit, — bei denen dann ein bedingender Nebensatz allgemeinen Sinnes zu ergänzen ist. z. B. „Ich würde noch mehr von der Sache erzählen können", oder „Ich könnte . . . . erzählen" (nämlich wenn ich wollte, aber ich will nicht). — „Mehr Lebensmittel würden nötig gewesen sein" oder „wären nötig gewesen". — „Es wäre billig, wünschenswert, daß du ihm etwas abgäbest" oder „Es würde billig sein" u. s. w. — „Es wäre billig gewesen (würde billig gewesen sein), daß du ihm etwas abgegeben hättest". [Auch hier ist der Konjunktiv des abhängigen Satzes durch die Form des regierenden Satzes beeinflußt. attractio modi.]

2. in allen Aussagen, um zu bezeichnen, daß die Wirklichkeit der Aussage dem Redenden nur als möglich, mutmaßlich oder wahrscheinlich erscheine (= Conjunctivus potentialis).

In diesem Falle sind namentlich die umschriebenen Formen des konditionalen Conj. Präteriti mit „möchte, könnte, sollte, dürfte" üblich. z. B. „Es würde (vielleicht) jemand das Gegenteil sagen"; gewöhnlicher „Es möchte jemand sagen" oder „Es sagte (vielleicht) jemand". „Du würdest wohl den Apfel der Birne vorziehen. Du zögest wohl den Apfel der Birne vor. Du möchtest wohl den Apfel der Birne vorziehn". „Ein solches Unglück würde wohl niemand erwartet haben, hätte wohl niemand erwartet". „So etwas sollte man

kaum glauben, hätte man kaum glauben sollen". „Es wäre nicht unmöglich, daß er schon hier ist (wäre)". „Ich wüßte nicht, warum ich das thun sollte".

Anm. 1. Auch das Futurum wird zur Bezeichnung einer mutmaßlichen Aussage gebraucht (potentiales Futurum). z. B. Da wird nun jemand meinen, . . . Du wirst wohl erwartet haben, daß . . . Er wird wohl die Sache schon erfahren haben.

3. in Wunschsätzen. z. B. Käme er doch jetzt! Wäre er doch gestern gekommen!

4. Dieser potentiale Gebrauch des konditionalen Konjunktivs findet auch statt a, in Konsekutivsätzen nach negativem Hauptsatze. z. B. Er ist nicht so feig, daß er flöhe (auch: flieht). Er war nicht so feig, daß er geflohen wäre (auch floh). Es giebt kein Bild, welches ich lieber sähe (od. sehe), als dieses. Auch nach der sog. rhetorischen Frage, z. B. Wer ist (wäre) so feig, daß er flöhe? — b, in gewissen Sätzen mit „als" nach einem Komparative und mit „als daß" nach einem Positive mit „zu". z. B. der Baum ist höher, als ich geglaubt hätte. Der Baum ist zu hoch, als daß ich ihn erstiege (ersteigen könnte). — c, nach „als ob". Er thut so, als ob er uns nicht sähe.

Anm. 2. Zu beachten ist, daß auch in allen den unter 1—4. aufgeführten Sätzen der erste Conditionalis sich auf die Gegenwart, der zweite auf die Vergangenheit bezieht.

§. 37. Bemerkungen über den **Infinitiv.**

(Quarta). I. Der bloße Infinitiv.

Der Infinitiv ist die substantivische Form des Verbums. Er kann durch Hinzufügung des Artikels vollständig zu einem neutralen Substantivum erhoben und dann (im Singular) dekliniert werden, z. B. das Lesen, des Lesens u. s. w. In dieser Form (groß geschrieben) verbindet er sich auch mit attributiven Adjektiven oder Genitiven. Das schnelle Lesen. Schnelles Lesen. Das Lesen der kleinen Schrift.

In seiner gewöhnlichen Form (ohne Artikel und klein geschrieben) bewahrt er seine verbale Natur, indem er ein Objekt und ein Adverb zu sich nehmen kann. In dieser Form ist er indeklinabel, kann aber in zwei Casusverhältnissen, als Nominativ und als Accusativ verwandt werden. Er kann also in einem Satze einnehmen:

1. die Stelle des Subjekts. Irren ist menschlich. Kleine Schrift lesen (Schnell lesen) ermüdet die Augen. Auch: Hier ist gut wohnen.

2. die Stelle des Objekts. Der Knabe lernt lesen. Der Tanzmeister lehrt tanzen. Ich höre sprechen. Als Objekt ist der Inf. insbesondere auch anzusehen nach: können, mögen, wollen, sollen, müssen, dürfen, sowohl bei selbständiger Bedeutung derselben — (Er kann französisch sprechen = er kann die fr. Sprache. Er mag

(will) nicht essen = er mag keine Speise), — als auch als Modalitätsverba: Man kann (könnte) sagen, du magst bedenken, man sollte meinen. Ebenso in: „Du hast gut reden" u. a.

Anm. 1. Bei bleiben ist der Inf. eigentlich ein Participium. Ich bleibe stehen = stehend.

Anm. 2. Die Verbindung des Inf. mit thun ist nur noch volkstümlich.

3. Die Stelle eines nominalen Prädikates.

a. als Nominativ. Leben ist denken. Dem Arbeiter seinen Lohn vorenthalten ist stehlen (= Diebstahl). Das heißt arbeiten!

Anm. 3. Bei scheinen steht der prädikative Infinitiv mit zu.

b. als Accusativ prädikativ auf einen Objektsaccusativ bezogen. Das nennt man arbeiten! Deine Miene macht mich lachen = macht, daß ich lache. Er läßt den Vogel fliegen. Laß ihn stehen! Er hat Geld im Kasten liegen. Über heißen und lehren s. §. 26, 5 u. 6.

Dieser prädikative Infinitiv steht auch bei Verben der sinnlichen Wahrnehmung wie sehen, hören, fühlen, finden. Ich sehe den Hund herbeilaufen. Ich höre den Löwen brüllen. Ich höre dich sprechen. Ich fühle den Schmerz kommen. Ich fand ihn Blumen pflanzen.

Anm. 4. In älterer Sprache stand bei diesen Verben auch das Participium Präsentis (ich sah den Boten kommenden), welches zuweilen, namentlich bei finden, noch gebraucht wird, aber unflektiert. Ich fand ihn liegend, Blumen pflanzend.

Anm. 5. Oft hat dieser Infinitiv passivischen Sinn, was der Zusammenhang erkennen lassen muß. Vgl. Ich habe den Vogel singen hören. u. Ich habe das Lied singen hören. Ich sah ihn schlagen, aber ich kannte den Thäter nicht.

Anm. 6. In gewissen Verbindungen bezeichnet der Infinitiv den Zweck. Ich gehe (lege mich) schlafen. Sie geht betteln. Er geht (reitet, fährt) spazieren. Helft löschen!

(Quarta.) II. Der Infinitiv mit zu.

Der Infinitiv wird häufig mit „zu" verbunden und erhält die dem Sinne dieser Präposition entsprechenden Bedeutungen.

1. Die Präposition zu bezeichnet die Richtung auf etwas oder das Ziel.

a. In diesem Sinne steht der Infinitiv mit zu nach den Adjektiven, Substantiven und Verben, welche auch sonst mit zu construiert werden, wie: geneigt, bereit, willig, fähig; Neigung, Lust, Liebe, Mut, Entschluß, Zeit, Gelegenheit, Veranlassung; antreiben, ermahnen, bewegen, zwingen.

b. Insofern der Accusativ des Objekts den Gegenstand bezeichnet, auf den (zu welchem hin) eine Thätigkeit gerichtet ist, wird der Infinitiv auch als Objekt — (mit Ausnahme der unter I genannten Verba) — nach Verben, welche einen Accusativ regieren, mit zu verbunden, wie: lieben, suchen, versuchen, wagen, beschließen, versprechen, veranlassen, anfangen. z. B. Er liebt zu spielen (= das Spiel). Er verspricht

uns zu besuchen (= seinen Besuch.) Öfters wird das Objekt auch vorauf mit es formal ausgedrückt. Er liebt es, zu spielen. Er hat es versprochen, uns zu besuchen. Er erreichte es, den Preis zu gewinnen.

Anm. 7. Hierher ist auch wohl zu rechnen der Infinitiv mit zu nach pflegen, wissen, brauchen.

2. „Zu" bezeichnet auch eine Vereinigung oder ein Zusammengehören. Brot zum Fleische essen. Der Titel zu dem Buche. Der Deckel zu dem Topfe. Dieser Begriff des Zusammengehörens fällt mit dem des „Angehörens", welcher durch den „possessiven Genitiv" ausgedrückt wird (vgl. lat. Gr. §. 32), so nahe zusammen, daß der Gebrauch dieses mit der Präposition zu wechseln kann. Der Titel des Buches, der Deckel des Topfes. Deshalb steht der Infinitiv mit zu in Abhängigkeit von Substantiven, insbesondere Verbalsubstantiven, an der Stelle eines Genitivs oder eines durch Präpositionen angefügten Attributs. Die Kunst zu schreiben (des Schreibens, der Schrift). Der Glaube, die Hoffnung, Erwartung zu siegen (Erwartung des Siegs, Hoffnung auf, Glaube an den Sieg.)

Anm. 8. Auch mehrere der §. 26 Bem. 2 u. 9 erwähnten mit dem Genitiv (oder mit Präpositionen) zu construierenden reflexiven Verba können an dessen Stelle den Infinitiv mit zu regieren. Ich erinnere mich, das ausgesprochen zu haben (= meines Ausspruchs). Ich schäme mich, das zu thun (= einer solchen Handlung).

3. Durch die Präposition „zu" kann neben jedem beliebigen Verbum oder Ausdrucke eine adverbiale Bestimmung des Zweckes ausgedrückt werden. z. B. Ich reise zum Vergnügen. In demselben Sinne steht der Infinitiv mit zu. Ein Säemann ging aus, zu säen. Er schickte ihn voraus, Quartier zu bestellen. Meistens aber wird in diesem Falle noch die Präposition um hinzugefügt, „um zu säen", „um zu bestellen." Vgl. unten Anm. 13. (auch oben Anm. 6.)

Anm. 9. Als Infinitiv des Zweckes ist derselbe anzusehen nach sein, stehn, bleiben, haben. Es ist oder steht zu hoffen. Das Haus steht zu verkaufen. Noch bleibt zu erwägen. Ich habe nichts zu geben. Ich habe zu thun. — So insbesondre mit der Bedeutung der Notwendigkeit oder Möglichkeit in passivischem Sinne nach sein. Der Schüler ist zu loben = muß gelobt werden. Er ist nirgends zu finden = kann nirgends gefunden werden. (Aus dieser Bedeutung des Infinitivs mit zu hat sich das §. 11 A. 7 erwähnte Participium entwickelt.)

4. Der Gebrauch hat sich dann aber so erweitert, daß auch andere mannigfaltige Ergänzungen eines Verbums oder Nomens durch den Infinitiv mit zu ausgedrückt werden. z. B. Er hofft zu siegen (auf Sieg). Er strebt sich zu bilden (nach Bildung). Er bittet zu verzeihen (um Verzeihung). Er fährt fort, hört auf zu arbeiten (mit, in der Arbeit). Er ist würdig zu herrschen (der Herrschaft). Er hat große Begierde zu herrschen (nach der Herrschaft). — Insbesondere steht so der Infinitiv mit zu nach voraufgehender formaler Bezeichnung der Ergänzung durch da (dar) in Verbindung mit einer Präposition. z. B. Er bemüht sich darum, gewählt zu werden. Er

strebt danach, sich zu bilden. Er ist begierig danach, voraufzukommen. Ich bin traurig darüber, das zu hören. Er setzt eine Ehre darin, diesen Dienst zu übernehmen.

Anm. 10. Oft hängt von einem Verbum zunächst ein Personenobjekt (im Accusativ oder Dativ) ab und alsdann auch ein Infinitiv mit oder ohne zu. In diesem Falle ist das Personenobjekt auch das logische Subjekt des Infinitivs. Der Lehrer läßt den Schüler lesen. Ich höre dich sprechen. Ich verbiete dir zu sprechen. — Zu dem Infinitive selbst kann wiederum ein Objekt treten. Der Lehrer läßt den Schüler die Fabel lesen. Ich höre dich diese Worte sprechen. Er verbot mir das Buch zu öffnen. Wo nun ein Personenobjekt nicht gesetzt ist, hat man das unpersönliche „man" als Subjekt zu denken (dessen Inhalt jedoch in der Regel aus dem Zusammenhange zu entnehmen ist). Ich höre sprechen, diese Worte sprechen = daß man, jemand spricht. Der Lehrer ließ die Fabel lesen, verbot das Buch zu öffnen = daß man (selbstverständlich die Schüler) lese, öffne. Da dies dem Sinne nach einem Passivum gleich ist, kann das logische Subjekt auch mit „von" oder „durch" bezeichnet werden. Ich höre diese Worte von dir sprechen. Der Lehrer ließ die Fabel von den Schülern lesen, das Fenster durch den Primus öffnen. — Wenn nun in solchen Sätzen nur ein Personenobjekt steht, kann es zweifelhaft sein, ob es von dem regierenden Verbum, oder von dem Infinitive abhängen soll. z. B. „Laß ihn einmal schlagen" kann bedeuten: veranlasse einen andern ihn zu schlagen, oder beim Ballspiel: erlaube, daß er schlägt (näml. den Ball). Vgl. Ich rate dir zu folgen, und Ich rate, dir zu folgen.

5. Der häufige Gebrauch des Infinitivs mit zu in so mannigfaltigen Beziehungen hat veranlaßt, daß „zu" als ein fast bedeutungsloser Zusatz zum Infinitive betrachtet wird. Infolge dessen wird auch dem Infinitive als Subjekt oft „zu" beigefügt. Zu irren ist menschlich. Dieses einzusehen ist leicht. Kleine Schrift zu lesen ermüdet die Augen. — Solche Sätze können nun ebensowohl mit formalem Subjekte Es und Nachstellung des Infinitivs ausgedrückt werden, vgl. §. 22. Anm. 4. Daß in diesem Falle der Infinitiv mit zu eigentlich eine abhängige Ausdrucksform ist, dessen sind wir uns nicht mehr bewußt, wir sehen ihn vielmehr auch in dieser Satzform als einen Ausdruck des Subjektes an.

[Die Ausdrucksweisen verhalten sich ursprünglich zu einander wie: Hoc intelligere facile est und Hoc facile est intellectu.]

Anm. 11. In vielen Fällen scheint jedoch die Hinzufügung von zu auch durch eine Nebenbeziehung auf den Begriff der Möglichkeit oder Notwendigkeit veranlaßt zu sein, welcher sich aus dem Zielbegriffe des Infinitivs entwickelt. „Zu irren ist menschlich" deutet an: daß man irren kann oder muß. „Den Staat zu regieren ist schwer" = die Aufgabe zu regieren, daß einer reg. soll.

Anm. 12. Wenn das Prädikat eines subjektivischen Infinitivs mit Objekt ein Adjektivum ist (z. B. Diesen Satz zu verstehen ist schwer), so kann dafür auch eine persönliche Construction eintreten: Dieser Satz ist schwer zu verstehn. Dieses Buch ist angenehm zu lesen.

Anm. 13. Der Infinitiv mit zu kann von den Präpositionen um (vgl. oben Nr. 3), anstatt und ohne abhängig gemacht werden. Anstatt (statt) zu arbeiten spielst du. Ohne zu arbeiten wirst du nichts lernen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Interpunktion.

Der (das) Punkt steht am Ende eines einfachen oder zu- S
sammengesetzten Satzes, wenn der Gedanke als abgeschlossen bezeichnet werden soll.

I. Das Komma

A. innerhalb des einfachen Satzes. S

1) Das Komma steht vor und nach einer Anrede. z. B. Hierin, mein Freund, irrst du. Herr Gott, dich loben wir.

2) vor und nach einer Apposition. Beisp. §. 28, 2, c. (Jedoch nicht bei der in Reg. d. Orth. §. 2, A. 1. erwähnten Apposition.)

3) zwischen zwei oder mehreren gleichen Satzteilen, welche entweder gar nicht, oder durch auch, aber, sondern, doch verbunden sind. z. B.

Der Hirsch, das Rind, das Schaf, das Schwein haben gespaltene Hufe. Hier bringe ich Papier, Feder und Tinte. Die Knaben laufen, springen, schreien und tummeln sich lustig umher. Der fleißige, folgsame, freundliche Schüler ist dem Lehrer lieb. Die Palme wächst in Asien, Afrika, auch in dem südlichen Europa. Er ist klein, aber sehr stark. Er ist nicht furchtsam, sondern vorsichtig. Ich trinke kein Bier, sondern Wein. Er hatte ein gewaltig großes Maul, doch nur ein kleines Hirn.

Wenn dagegen gleiche Satzteile mit und oder oder verbunden sind, so steht kein Komma. z. B.

Vater und Mutter haben es verboten. (and. Beisp. s. oben). Frag den Vater oder die Mutter um Erlaubnis. Bring Feder oder Bleistift mit. Lies oder schreib ein wenig.

Anm. 1. Der Infinitiv mit zu wird nicht durch Komma ab- S
gesondert, wenn er als notwendige Ergänzung des ihn regierenden Wortes anzusehen ist. z. B. Wir haben die Hoffnung zu siegen. Wir hoffen zu siegen. Ich bin bereit zu kommen. — Aber man pflegt Komma zu setzen: 1. wenn dem Infinitive nach Zusätze hinzugefügt werden (Objekte, adverbiale Bestimmungen). z. B. Wir haben die Hoffnung, noch heute zu siegen. Wir hoffen, die Feinde zu besiegen. Ich bin bereit, zu dem Feste zu kommen. 2. wenn in dem regierenden Satze die Ergänzung schon durch ein auf den Infinitiv hinweisendes Wort bezeichnet ist. z. B. Ich denke daran, abzureisen. — (Nach dem hinweisenden „es" schwankt der Gebrauch. z. B. Nach gethaner Arbeit ist es angenehm (,) zu ruhen. Vgl. aber oben 1.) 3) Immer steht Komma vor den Infinitiven mit um zu, ohne zu, anstatt zu. (Auch vor dem Infinitiv mit zu, wenn er gleich ist dem Infinitiv mit um zu. z. B. Ich komme, zu hören, was du wünschest.)

Q B. im zusammengesetzten Satze.

1) Das Komma steht zwischen Sätzen, welche einander koordiniert und zu einem zusammengesetzten Satze verbunden sind u. zwar

a. ohne Konjunktionen,

b. durch die Konjunktionen und, auch, oder, aber, sondern, doch, jedoch, denn, daher, deshalb, also, folglich u. s. w.

(Vor diesen Konjunktionen kann unter Umständen auch ein Punkt stehn.)

Beisp. zu a. Pfosten stürzen, Fenster klirren, Kinder jammern, Mütter irren, Thiere wimmern unter Trümmern. Die Blume verblüht, die Frucht muß treiben.

Beisp. zu b. Der Wind saust, und der Regen schlägt gegen die Fenster. In den heißen Ländern giebt es keine Zugvögel, aber die Vögel der kalten Länder ziehen meist im Winter fort. Ich fütterte das Vögelchen aus meiner Hand, denn es war ganz zahm.

Q Anm. 2. Auch die Glieder des zusammengezogenen Satzes werden gewöhnlich durch Komma getrennt. z. B. Diesen Brief hat der Vater diktiert, und der Sohn geschrieben. Der Kuckuck brütet nicht selbst, sondern legt seine Eier in fremde Nester. — Jedoch setzt man kein Komma, wenn beide Sätze dasselbe Subjekt haben und durch und verbunden sind. z. B. Herkules tötete den Löwen und hing sein Fell um. Viele Vögel überwintern im südlichen Europa und kehren mit anbrechendem Frühling zurück. — Auch nicht bei verschiedenen Subjekten zwischen koordinierten Nebensätzen. z. B. Als das Heer heranrückte und die Feinde flohen.

2) In dem subordinierten Satzverhältnisse wird immer der Nebensatz von dem Hauptsatze durch Komma getrennt, mag er voranstehen oder folgen oder eingeschoben sein (Zwischensatz.) z. B.

Wenn es mein Vater erlaubt, werde ich zu dir kommen. Ich werde zu dir kommen, wenn es mein Vater erlaubt. Ich werde, wenn es mein Vater erlaubt, zu dir kommen. Die kleinsten Vögel, die man kennt, heißen Kolibri. Ich werde an deine Einladung denken und, wenn es mein Vater erlaubt, zu dir kommen.

Wenn jedoch in einen koordinierten Satz mit neuem Subjekt ein Nebensatz unmittelbar hinter der Konjunktion eingeschoben ist, wird Komma nur hinter denselben gesetzt. Wir brachen noch bei Dunkelheit auf, und als wir den Gipfel des Berges erreichten, ging gerade die Sonne auf.

Q Anm. 3. Auch der verkürzte Nebensatz wird von seinem Hauptsatze durch Komma getrennt. z. B. Der Soldat, obgleich verwundet, entkam den Verfolgern.

Anm. 4. Auch das prädikative Attribut (Participium, Adjektiv) wird, wenn es hinter dem Subjekte, aber vor dem Verbum steht, durch Kommata getrennt (weil man es alsdann als einen verkürzten Nebensatz ansieht). z. B. Der Soldat, von seinen Wunden geheilt, kehrte in die Heimat zurück. Das Mädchen, bleich vor Schrecken, stürzte zum Hause heraus. — Schwankend ist der Gebrauch, wenn das prädikative Attribut vor dem Subjekte oder nach dem Prädikate steht. z. B. Von seinen Wunden geheilt (,) kehrte der Soldat in seine Heimat zurück. Bleich vor Schrecken (,) stürzte das Mädchen zum Hause heraus. Der Soldat kehrte (,) von seinen Wunden geheilt (,) in die Heimat zurück. — Wenn bei dem prädikativen Attribute kein weiterer Zusatz steht, so bleibt das Komma in diesen Fällen besser weg. z. B. Siegreich kehrte der Feldherr zurück.

II. Das Semikolon (;) hält die Mitte zwischen Komma und Punkt. Es steht am Ende eines Satzes, wenn derselbe als ein abgeschlossener Gedanke bezeichnet, aber zugleich doch angedeutet werden soll, daß der folgende Satz (Gedanke) mit dem vorhergehenden in näherer Beziehung steht. So wird es namentlich gebraucht zwischen Hauptsätzen, welche man als zusammengehörig bezeichnen, aber doch nicht vollständig zu einem koordinierten Satze zusammensetzen will, indem innerhalb der Verbindung jeder Gedanke auch als besonderer für sich hervortreten soll. z. B.

Dem Herren mußt du trauen, wenn dir's soll wohl ergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn; mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein läßt Gott ihm gar nichts nehmen; es will erbeten sein.

Anm. 5. In langen Perioden wird das Semikolon (von manchen auch das Kolon) häufig gebraucht, um die beiden Hauptglieder zu sondern. z. B. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alles wacht, anbetend überlege; (:) so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater!

III. Das Kolon (:) steht

1) nach den einleitenden Wörtern vor der direkt angeführten Rede.

Anm. 6. Es ist in diesem Falle nicht nötig, Anführungszeichen („ “) zu setzen; es geschieht aber gleichwohl häufig. Wenn dagegen die einleitenden Worte eingeschoben sind, so muß man Anführungszeichen vor den Anfang und an das Ende der direkten Rede setzen und die einleitenden Worte durch Kommata absondern. Beispiele s. im Lesebuche.

2) nach den einleitenden Worten vor einer Aufzählung, wenn diese als eine solche besonders bezeichnet werden soll. z. B.

Die größten Flüsse Deutschlands sind: der Rhein, die Donau, die Elbe, die Oder.

(Bei einer Aufzählung wird nach dem Kolon das erste Wort klein geschrieben, wenn es nicht ein Substantivum ist.)

S IV. Das Fragezeichen (?) steht nach einer direkten Frage (nicht nach einer indirekten). — Folgt auf den Fragesatz noch ein Nebensatz, so steht das Fragezeichen hinter dem Nebensatze.

z. B. Wer hat den Brief gebracht, der auf dem Tische liegt?

S V. Das Ausrufungszeichen (!) steht hinter einem Ausrufe. z. B.

Ich Unglücklicher! Vorwärts! Hört! Hätt' ich doch den Dieb erwischt! Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!

Anm. 7. Nach den Interjektionen kann man ein Ausrufungszeichen oder ein Komma setzen. z. B. Ach! (,) ich bin verloren! — Nach O und Ach steht gar kein Zeichen, wenn sie mit einem Vokative verbunden sind. z. B. Ach Mutter, Mutter! — Nach dem Vokative steht ein Ausrufungszeichen nur dann, wenn er ein wirklicher Ausruf ist; ist er aber zugleich Anrede, so steht ein Komma. Nach einem Imperativ steht ein Ausrufungszeichen. z. B. Pudel, komm doch! — Jedoch begnügt man sich oft mit einem Komma, wenn die folgenden Worte sich enger anschließen. z. B. Komm doch bald zu mir, damit wir die Sache verabreden. Sage, wie find' ich dich hier?

Anm. 8. Die einem Ausrufe oder einer direkten Frage nachgesetzten Ausdrücke des Sagens oder Fragens werden nach dem ! oder ? mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben. z. B. Nehmt hin die Welt! rief Zeus. Was schaffst du? redet der Graf ihn an. Hast du meine Vorschriften genau befolgt? fragte der Vater.

Bemerkung. Mehrere der gegebenen Regeln werden von manchen teils mit Absicht, teils aus Nachlässigkeit nicht beachtet. Dem Erwachsenen und der Sprache Kundigen mag Freiheit im Gebrauche gestattet sein. Denn der Hauptzweck der Interpunktion ist, das Verständnis zu fördern; demzufolge kann man in gewissen Fällen ein Interpunktionszeichen setzen, wo es der Regel nach nicht stehen dürfte, oder es weglassen, wo es der Regel nach stehen müßte, wofern die Deutlichkeit nicht darunter leidet. Der Schüler aber gewöhne sich erst an eine genaue regelrechte Interpunktion, da diese Übung das grammatische Verständnis sehr fördert. (Zu beachten ist, daß die in fremden Sprachen übliche Interpunktion von der deutschen häufig abweicht.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Regeln der Orthographie.

Vorbemerkungen.

1. Die Wörter bestehen aus Silben. Silbe ist eine Verbindung von Lauten (Buchstaben), welche mit einem Luftstoße ausgesprochen wird. Ein Wort kann aus einer oder mehreren Silben bestehen. Zu einer Silbe gehört immer nur ein Vokal; derselbe kann schon allein eine Silbe bilden, es können sich aber auch mehrere Konsonanten mit ihm zu einer Silbe verbinden. z. B. E-lend, a-ber, Spra-che, ver-dirbt, Au-e, scheinst. V

2. Den ersten Laut einer Silbe nennt man Anlaut, den letzten Auslaut, die dazwischen stehenden Inlaute. z. B. in „Arbeit" besteht die erste Silbe nur aus Anlaut **a** und Auslaut **r**; die zweite aus Anlaut **b**, Inlaut **ei**, Auslaut **t**. In „springt" ist **ſ** Anlaut, **t** Auslaut, die übrigen Buchstaben sind Inlaute. Jedoch kann man auch **ſp** und **ſpr** zusammen Anlaut, **gt** oder **ngt** zusammen Auslaut und den Vokal **i** allein Inlaut nennen. V

Anm. Bei einem mehrsilbigen Worte nennt man Inlaut den (od. die) zwischen zwei Vokalen stehenden Konsonanten. z. B. in Lob steht **b** im Auslaute, aber in loben steht **b** im Inlaute (nämlich des Wortes). — Drittens gebraucht man diese Ausdrücke auch, wenn man einen bloßen Stamm für sich betrachtet, z. B. in „lesen" ist leſ der Stamm, **ſ** ist Auslaut des Stammes.

3. Ein jedes Wort enthält einen Stamm. Der Stamm allein kann ein Wort sein, z. B. Lob, Grund, Fürst, rot, alt, sag, schweig, da, so, mit. V

Häufiger aber treten noch andere Bestandteile zu dem Stamme hinzu, um ein Wort zu bilden; man nennt sie Bildungselemente. Dieselben sind teils aus der Grammatik zu erlernen (Deklination, Konjugation, Komparation), teils sind es folgende Vor- und Nachsilben. S

Vorsilben: ge, be, ent, er, ver, zer, un, ur, miß, erz.
Nachsilben: bei Verben en, eln, ern. grün-en, kränkeln.
bei Substantiven e, er, en, in, el, chen, lein, ling, ung, nis, sal, sel, ei, heit, keit, schaft, tum, at, od; außerdem die Buchstaben **t** und **ſt**.
bei Adjektiven (außer einigen, welche sie mit den Substantiven gemein haben): ern, ig, lich, icht, isch, bar, sam, haft.

4. In einem mehrsilbigen Worte kann der Stamm für sich eine Silbe bilden, z. B. lob-te, fürst-lich, sag-bar. Häufig

aber wird bei der Silbenteilung der konsonantische Auslaut des Stammes zu der folgenden Silbe gezogen, wenn diese mit einem Vokale anfängt, z. B. lo-ben, war-ten, ſa-get, Grün-de, Für-ſten. Diejenige Silbe, welche entweder den ganzen Stamm, oder den ersten Teil desſelben mit ſeinem Vokale enthält, nennt man die Stammſilbe. (So ist z. B. in warten der „Stamm" wart, Bildungselement en; teilt man aber nach Silben (Sprechſilben), so ist war „Stammſilbe").

S 5. In jedem einfachen deutschen Worte hat (mit wenigen Ausnahmen) die Stammſilbe den Hauptton, die übrigen Silben (Sprechſilben) ſind unbetont. In zuſammengeſetzten Wörtern hat in der Regel die Stammſilbe des ersten den Hauptton, die Stammſilbe des zweiten einen abgeſchwächten Ton „Nebenton", z. B. in Für-ſten-ſchloß hat Für den Hauptton, ſchloß den Nebenton. Ebenſo erhalten einige Nachſilben den Nebenton, z. B. Königinnen, Hinderniſſe. Dagegen hat die Nachſilbe ei und die Vorſilbe ant ſtets den Hauptton. z. B. Wüſtenei, Antwort; die Vorſilben un, ur meiſtens. z. B. undankbar, unverſchämt, Urſprung; dagegen: undenkbar, unbegreiflich, urſprünglich.

---

§. 1.

Einteilung der Laute.

V

I. Vokale.

1. Einfache Vokale: **a e i o u.**
   Umlaute: **ä ö ü.**
2. Diphthonge: **ai au ei eu.**
   Umlaut: **äu.**

(3. Doppelvokale: **aa ee oo.**)

II. Konſonanten.

	a. Lippenlaute.	b. Gaumenlaute.	c. Zungenlaute.
V 1. Stoßlaute			
harte	**p**	**k**	**t**
weiche	**b**	**g**	**d**
2. Hauchlaute:			
harte	**f v**	**ch**	**ß**
weiche	**w**	**j**	**ſ (s)**
3. Flüſſige	**m**		**l n r**

Der bloße Bruſthauch iſt **h**.

Zu den Gaumenlauten gehört auch **q**. Es kommt nur in Verbindung mit u vor: **qu** wird ausgeſprochen wie kw.

Zwiekonſonanten ſind **x** und **z**. ſ. Bem. 7. **ph** (= f) und **y** (= ü oder i) kommen nur in Fremdwörtern vor.

Bemerkungen.

1. **ch** wird nach **a, o, u, au** tiefer in der Kehle, nach den übrigen Vokalen mehr mit dem Vordergaumen gesprochen. Vgl. ach, noch, Buch, auch und ich, Becher, Bäche, Bücher, Eiche, euch.

2. **j** ist eine konsonantische Verhärtung von **i**. Vgl. jemand und niemand.

3. Als flüssiger Kehllaut (Nasal) erscheint **n** in der Verbindung mit g und k: lang, lange, Bank, Enkel, Hoffnung, Ring, bringe.

4. **r** soll eigentlich mit der Zungenspitze gesprochen werden, gewöhnlich aber wird es durch Vibration des Kehlkopfzäpfchens hervorgebracht.

5. Das kleine oder runde **s** ist der Stellvertreter des **ſ** am Ende eines Wortes; — in gewissen Fällen auch im Silbenauslaute innerhalb eines Wortes. s. §. 8. (Da s nur im Auslaute vorkommt, so erhält es, ebenso wie die andern weichen Konsonanten in diesem Falle, regelmäßig eine geschärfte Aussprache.)

6. Doppelkonsonant nennt man die Verbindung zweier gleichen Konsonanten. z. B. ll, mm, tt. Statt kk wird **ck** geschrieben, statt zz **tz**. (zz kommt in Fremdwörtern vor.)

7. Zwiekonsonant (konsonantischen Diphthong) nennt man die Vereinigung zweier verschiedenen Konsonanten. Zwiekonsonanten sind: **x** (= ks), **z** (= ts), **pf** (der richtigen Aussprache nach), **ſt**; auch **ch** und **ſch** der Schrift nach, obgleich sie lautlich Einlauter sind. Über die Aussprache von st und sp siehe §. 8, 1. Über pf §. 5. A. 3.

8. Wann statt der kleinen Buchstaben die großen gebraucht werden, zeigt §. 2. Das ß kommt als großer Buchstab nicht vor. — Es ist immer Ä, Ö, Ü, Äu zu schreiben, nicht Ae u. s. w.

§. 2.

A. Mit großem Anfangsbuchstaben werden geschrieben:

1, das erste Wort eines ganzen Satzes (Satzganzen),

also nicht nur zu Anfang eines Abschnittes oder Absatzes, sondern auch nach einem Punkte, Frage- und Ausrufungszeichen; ferner im Anfange der direkten Rede nach dem Kolon. (Ausnahmen s. Regeln der Interpunktion III.) — In Gedichten wird gewöhnlich auch das erste Wort einer Verszeile groß geschrieben.

2, alle Substantiva.

3, alle übrigen Wortarten, wenn sie als Substantiva gebraucht werden, z. B. der Gute, das Gute, thue Gutes, das Ich, das Nichts, das Mein und Dein, das Seine, die Meinigen, das Lesen und Schreiben, das Wenn und das Aber. Auch in Zusammensetzungen wie: das Lebewohl, das Langsamgehn (das langsame Gehen), das Zustandekommen.

Anm. 1. Hierzu werden auch gerechnet a. die als Apposition einem Eigennamen nachgefügten Adjectiva und Ordnungszahlwörter: z. B. Karl der Große, Karl der Fünfte. — b. die zu einem Titel oder Namen gehörigen Adjectiva. z. B. das Königliche Steueramt, der Geheime Rat, der Wirkliche Geheime Rat; das Stille Meer. Vgl. auch unten Anm. 2.

4, die von Personennamen abgeleiteten Adjectiva. z. B. das Meiersche Haus, die Grimmschen Märchen, die Lutherschen Bibelübersetzung (aber im generellen Sinne „die lutherische Kirche").

Anm. 2. Dagegen werden klein geschrieben a. die von Völkernamen und Ländernamen abgeleiteten Adjectiva. z. B. das deutsche Volk, die französischen Kriege, der preußische Staat, die europäischen Staaten, der afrikanische Löwe. b. die von Ortsnamen abgeleiteten Adjectiva. z. B. das römische Volk, die berlinische Aussprache, ein hamburgisches Schiff, das kölnische Wasser, die rheinische Eisenbahn (wofern man nicht nach Anm. 1, b „die Rheinische Eisenbahn" schreiben will). — Aber die Ortsadjectiva auf **er** sind groß zu schreiben. z. B. das Berliner Wappen, der Hamburger Hafen, der Kölner Dom, die Leipziger Messe.

5, in Briefen die Pronomina, welche sich auf die angeredete Person beziehen. Nur das Pronomen „sich" wird in der Regel klein geschrieben; (groß in Eingaben an den Landesfürsten.)

B. Mit kleinem Anfangsbuchstaben werden alle anderen Wörter geschrieben, außerdem aber auch

1, Substantiva, wenn sie die Bedeutung anderer Wortarten annehmen und verwendet sind

a, als Präpositionen: wegen, kraft, laut, trotz, statt, anstatt, infolge, zufolge, um—willen, mittels, behufs, seitens, angesichts.

b, als Konjunktion: falls. (Auch „widrigenfalls, nötigenfalls".)

c, als unbestimmte Zahlwörter: ein bißchen (bischen), ein paar (= einige; dagegen ein Paar = zwei zusammengehörige. Gieb mir ein paar Pfennige. Ein Paar Pferde.)

d, als Adverbia (namentlich auch wenn sie mit anderen Wörtern zusammengezogen sind.) z. B. anfangs, teils (einesteils, anderenteils), flugs, rings, meinerseits, allseits, dermaßen, bekanntermaßen, morgens, vormittags, abends (aber „des Morgens, zu Mittag, am Abend, heute Morgen" — Adverbium ist „morgen, übermorgen"); — überhaupt, unterwegs, beizeiten, beiseite, bisweilen, heutzutage, bergauf, kopfüber, zeitlebens, einmal, zweimal u. s. w. (aber „das erste Mal" u. s. w.)

e, in engen Verbindungen mit „sein" oder anderen Verben, wie: Er ist mir freund, feind, gram. Ich bin schuld. Mir ist angst wohl, wehe, not. Das ist schade. Ich bin willens. — Ich habe (gebe) recht, unrecht, schuld. Es thut leid, not.

brach liegen, überhand nehmen, zu statten* kommen; in stand setzen, zu stande* kommen, zu wege* bringen, zu teil werden, in acht nehmen, es nimmt mich wunder. — Auch in den Trennungen der Composita wie stattfinden, teilnehmen, teilhaben, preisgeben, achtgeben; also: Es findet statt. Er nimmt nicht teil u. s. w.

Aber: Du hast Recht (kein Recht) das zu fordern. Er hat keinen Teil daran. Es findet eine gute Statt. Er thut sich ein Leid an. Es hat keine Not. Ich habe alle Schuld. — Auch behauptet sich der große Anfangsbuchstabe in: Platz greifen, Trotz bieten, Folge leisten u. a.

*) Man kann auch zusammenschreiben: zustatten, zustande, zuwege u. a.

2, substantivierte Adjectiva, wenn sie stehen

a, in adverbiellen Formeln, namentlich mit Präpositionen. z. B. am besten, fürs erste, zum letzten, aufs deutlichste, im allgemeinen, im ganzen, im großen, im stillen, im folgenden, im wesentlichen, von neuem, vor kurzem, bei weitem, im voraus, von vorn, ohne weiteres, des weiteren, des kürzeren.

b, in Redensarten mit Verben verbunden. z. B. den kürzeren ziehen, zu liebe (leide) thun, zu nutze machen, zu gute halten (kommen), zum besten haben, eines besseren belehren, ins reine bringen (aber „ins Reine schreiben"), im argen liegen, das weite suchen. Dagegen: im Begriff, zu Mute sein, im Stich lassen u. a.

c, in formelhaften Verbindungen wie: groß und klein, arm und reich, alt und jung, durch dick und dünn.

Über die von Völker- und Ortsnamen abgeleiteten Adjectiva s. Anm. 2.

3, alle substantivischen Pronomina und Zahlwörter. z. B. ich, du, er, man, jemand, niemand, jeder, jedermann, jedesmal, einer, keiner, der eine, der andere, ein gewisser, derjenige, dasselbe, der (die, das) nämliche; einige, etliche, einzelne, manche, viele, wenige, alle, ein jeglicher, etwas, nichts, ein wenig, drei, hundert, tausend (auch „eintausend zweihundert", aber „das Hundert, ein Hundert"), ferner die Bruchzahlen in Verbindung mit einem Substantive: eine viertel Meile (aber „ein Viertel, drei Viertel des Gewinns"). — Ebenso: die (alle) andern, das (alles) andere, die (alle) übrigen, das (alles) übrige, das meiste, der (das) erste, letzte, der erste (nächste) beste.

Anm. 3. Wenn zu etwas, was?, nichts, viel, wenig, genug, mancherlei ein sächliches Adjectivum hinzugefügt wird, so schreibt man dieses groß. z. B. Er thut viel Gutes, nichts Schlechtes. Er meldet etwas Neues, Schreckliches. [Ursprünglich ist „Neues" Genitiv = aliquid novi.]

§. 3.

Grundsätze der deutschen Rechtschreibung.

1. Schreibe, wie du richtig sprichst, d. h. bezeichne jeden Laut, den man bei richtiger und deutlicher Aussprache hört, durch den entsprechenden Buchstaben.

2. Richte dich aber auch nach der Abstammung (Ableitung) der Wörter.

Nicht immer ist die übliche richtige Aussprache selbst deutlich genug; in manchen Fällen werden verschiedene Buchstaben gleich oder sehr ähnlich gesprochen. Es sind deshalb noch folgende besondere Regeln zu merken.

§. 4.

I. Unterschied gleich oder ähnlich lautender Vokale.

A. In den Wortstämmen selbst sind zu unterscheiden

1, **ai** und **ei**.

Mit **ai** schreibt man Bai, Hai, Hain, Kaiser, Laich, Laie, Mai, Maid, Mais, maischen, Rain (Ackergrenze), Waid (Farbpflanze). s. auch Anm. 1.

Sonst schreibt man **ei**. z. B. Eiche, eichen, Eichamt, Eichmaß, Getreide, Heide (der und die), Leiche, Leichnam, Meier, Weide (Baum und Viehweide), Weidmann, Weizen; ebenso abgefeimt, dreist, Ereignis, gescheit, Reiter.

Anm. 1. Man unterscheidet Leib und Laib (Brot), Seite und Saite (eines Instrumentes), Weise und Waise (elternlos).

2, langes **e** und **ä**.

Das lange **e** ist teils hell und gedehnt, z. B. sehen, Elend, teils hat es einen breiten, dem langen **ä** ähnlichen Ton, z. B. leben klingt fast wie läben. Wann **ä** oder breites **e** zu schreiben ist, muß aus dem Gebrauche gelernt werden.

Wörter mit breitem **e** sind: Segen, Regen, Nebel, Wesen, Besen, Hering, eben, selig, bequem, der, dem, den, deren, denen, wegen, neben, nebst, her; hebe, gebe, lebe, klebe, strebe, webe, lege, rege, bewege, lese, gewesen, verwese, bete, trete; Mehl, Kehle, fehle, befehle, empfehle, hehle, stehle, nehme (angenehm, vernehmlich), entbehre. Auch: Weg, Steg, Schemel, werde (welche öfters auch mit kurzem e gesprochen werden). [Unrichtig zuweilen in: schwer, begehre, schere, Fehde. Umgekehrt werden „nähen, mähen" u. a. zuweilen unrichtig mit gedehntem e gesprochen.]

Wörter mit langem **ä** sind: ähnlich, bähen, blähen, Bär, gebären, Gebärde, verbrämen, ungefähr, gähnen, hämisch, hätscheln, Mädchen, mähen, nähen, säen, Säge, Schädel, schwären, Zähre, u. a.

3, kurzes **ä** und **e**.

Schreib **ä** in: ätzen, Fächer, fächeln, gäng (und gäbe), gräßlich, Geländer, Lärm, März, plärren, Schächer, Schärpe, =wärts.

Obgleich diese Wörter meistens abgeleitete sind, so ist der Stamm doch sonst nicht vor Augen liegend.

B. in abgeleiteten Wörtern sind zu unterscheiden ä und e, äu und eu. V

ä und äu sind zu schreiben, wenn das Wort von einem Stamme mit a oder au abgeleitet ist. — [als Umlautungen von a und au.] — z. B. trägst, Träger weil von tragen (vgl. legst, Ableger von legen), wägen v. Wage (vgl. wegen), erklären von klar, zählen v. Zahl (vgl. fehlen); Ärger v. arg, älter von alt, Bälle v. Ball (vgl. belle), Bäcker v. backen, Ärmel v. Arm, Schwätzer v. schwatzen, rächen v. Rache (vgl. Rechenbuch), Säckel v. Sack (vgl. Deckel), Sänfte v. sanft, nämlich v. Name, fällst v. fallen; — Mäuse v. Maus, Gebäude v. bauen, läuten v. laut (vgl. Leute) räumen v. Raum, gläubig v. Glaube, Bräutigam v. Braut.

Von den mit eu geschriebenen Wörtern (bezw. Stämmen) merke namentlich: leugnen, verleumden, Leumund, keuchen, greulich (v. Greuel, dagegen „gräulich" v. grau), bleuen (durchbleuen = schlagen; dagegen „bläuen" v. blau), schneuzen (obgleich „Schnauze"), mich deucht neben „mich däucht od. dünkt". S

Ausnahmen. Obgleich von einem Stamme mit a abgeleitet, sind doch mit e zu schreiben: Henne (v. Hahn), Vetter (vgl. Gevatter), Eltern (v. alt), Stengel (v. Stange), Schelle (obgl. schallen), behende (v. Hand), gerben (v. gar), ab-, widerspenstig (v. spannen), überschwenglich (v. Schwang, schwingen). — Außerdem merke: echt, emsig, Ernte, Erker, Grenze, Krempe, ausmerzen, welsch (früher zuweilen mit ä geschrieben). — Auch stet, stetig, stets mit langem, hellem e, obgleich früher öfters mit ä geschrieben und gesprochen.

Anm. 1. Man unterscheidet: Lerche und Lärche (Baum), Ferse und Färse (junge Kuh).

Anm. 2. Aussprache und Schrift schwanken zwischen i und ü in Hilfe und Hülfe, giltig und gültig, Knittel und Knüttel. Dagegen nur i in: Kissen (aber „küssen" v. Kuß), bezichtigen, Sprichwort, spritzen, liederlich. — Ergötzen und ergetzen. — Merke auch: gescheit (nicht gescheut).

§. 5.

II. Unterschied gleich oder ähnlich lautender Konsonanten.

A. Im Anlaute der Wörter tönen gleich f und v. V steht in Vater, Vetter, Veilchen, Vlies (Vließ), Vieh, Vogel, Vogt, Volk, viel, vier, voll (aber füllen, Fülle), von, vor, vorn, vorder, zuvörderst (dagegen fordern und fördern) und in der Vorsilbe ver. V

Anm. 1. Nur Frevel hat v im Inlaute. In Fremdwörtern s. §. 16, A. 3.

Anm. 2. **ph** ist in deutschen Wörtern unberechtigt, also schreibe man Adolf, Rudolf, Westfalen. Üblich jedoch ist Ephen.

Anm. 3. **pf** ist mit hartem Ansatze zu sprechen. z. B. Zopf, stopfen, Schnupfen, Schnepfe; Pferd, Pfropfen, pflücken, stampfen, empfinden. Im Anlaute (auch wohl im Inlaute nach m) wird es von den Norddeutschen häufig weich wie f gesprochen.

§. 6.

B. Im Auslaute der Wörter werden die weichen Konsonanten **b d g s** in der Aussprache oft verhärtet und wie **p t ch** (k) **ß** gesprochen.*)

*) Es wird bei diesen Regeln von der norddeutschen Aussprache ausgegangen.

In zweifelhaften Fällen findet man den richtigen Buchstaben aus den Verlängerungen des Wortes durch eine Nachsilbe mit anlautendem Vokale, oder aus dem Stammworte desselben. Demnach:

b und **p**.

Grab (weil „Grabes"), ich gab (weil „wir gaben" von „geben"), Leib (weil „Leibes"), Kalb (weil „Kalbes"), Korb (weil „Korbes"), lieb (weil „Liebe"), taub (weil „tauber"). — Dagegen: die Alp (weil „Alpen"), plump (weil „plumper").

d und **t**.

Rad „Rades" (dagegen Rat, denn „dem Rate"). Wa'nd „Wände". Geld „Geldes" (dag. Zelt „Zelte"). Pferd „Pferde" (dag. Wert „Wertes"). wird von „werden" (dag. Wirt „Wirtes"). Bord „Bordes" (dag. Wort „Worte"). Tod „Todes" (dag. Brot „Brotes"). Grad „Grade" (dag. Grat, Rückgrat, Gräte). Magd „Mägde" (dag. Macht „Mächte"). Jagd „Jagden" (dag. Jacht „Jachten", Schiff). Schreibe auch Schmied, weil „Schmiedes". vgl. §. 12 Anm. 1.

Anm. 1. In Stadt ist noch **dt** üblich. (dagegen: Statt, stattfinden). Es wird nicht mehr dt geschrieben in tot, der Tote, töten, Totschlag, Totengräber; (aber tödlich, todkrank, Todsünde, weil von „Tod" abgeleitet.) Brot, Schwert, Ernte, gescheit.

Anm. 2. **dt** entsteht oft in Verbalformen infolge des Ausfalls eines e, z. B. sandte, gesandt (dagegen der Versand), wandte, gewandt, bewandt, verwandt (Gewandtheit, Bewandtnis, Verwandtschaft), beredt (aber Beredsamkeit), lädt (ladet).

Anm. 3. Merke ferner: und, irgend; eilends, vollends, durchgehends, zusehends (aber „unversehens"); eigentlich (aber eigens), geflissentlich, gelegentlich, hoffentlich u. a.

3) **g** und **ch** oder **k**. V

Tag „Tage". Schlag „schlagen, Schläge" (dagegen Bach „Baches, Bäche"), lag „lagen, legen", (sprach „sprachen, sprechen"), Zug „Zuges, Züge" (Buch „Buches"), trug „trugen, tragen"; bog „bogen" (kroch „krochen"), Balg „Balges" (Schwalch „Schwalches"), Berg „Berge", arg „ärger". — Ring „Ringe" (Wink „winke"), Gesang „Gesanges, singe" (Bank „Bänke"), Sprung „Sprünge, springen".

Anm. 4. Unterscheide: mag (von mögen) und mach! (von machen); Teich und Teig (zum Backen), Zwerg und zwerch (= quer. Zwerchfell), Sieg und siech (= krank; danach auch siegen und siechen = absterben; aber versiegen = vertrocknen). — Merke auch Talg.

Anm. 5. Substantiva auf **ig** sind: Essig, Honig, Käfig, König, Mennig, Pfennig, Reisig, Zeisig und die Eigennamen auf wig. z. B. Ludwig, — auf **ich**: Bottich, Drillich, Estrich, Fittich, Kranich, Lattich, Pfirsich, Rettich, Sittich, Teppich, Zwillich und die Wörter und Eigennamen auf rich. z. B. Fähnrich, Wüterich, Hederich, Heinrich.

Anm. 6. Bei Adjektiven hat man die Endungen **ig** und **lich** zu V unterscheiden. z. B. stein-ig, art-ig, geist-ig, mächt-ig. Dagegen: rein-lich, geist-lich, zeit-lich, sitt-lich, schreck-lich; auch allmäh-lich vgl. gemäch-lich, wie schmäh-lich von Schmach.

Man lasse sich nicht täuschen, wenn das Stammwort selbst auf **l** auslautet. z. B. eil-ig, heil-ig, langweil-ig, schimmel-ig, völl-ig, woll-ig, unzähl-ig, untadel-ig, buckel-ig; namentlich bei ausgefallenem e. z. B. ekl-ig, winkl-ig, gleichschenkl-ig, heikl-ig. Auch bill-ig. Statt greul-ig ist greulich im Gebrauch.

A. 7. Mannigfach, mannigfaltig neben mancher, manchmal.

Anm. 8. Die Nachsilbe **icht** wird stets mit ch geschrieben. z. B. Kehricht, Habicht, thöricht, steinicht. Nur Predigt (Fremdwort). — Vgl. unten §. 7, 2. Anm. 1. „reinigt" u. a.

4) **s** und **ß** (auch ß statt ſs).

Es ist zu beachten, daß nach §. 10, 2. **ß** nach langem, **ſſ** nach kurzem Vokale steht: aber im Auslaute schreibt man **ß** auch statt **ſs**.

ich las („wir lasen" von „lesen"), ich aß (aßen, essen). Glas (Glases), Faß (Fässer). Los (Loses, losen), bloß (bloßer). Mus (Muses), Fuß (Fußes), Fluß (Flusses). Preis (Preises, preise). heiß (heißer). ließ weil „ließen" v. lassen. lies von lesen. Haus (Hauses), Strauß (Straußes). Hals (Halses), Gesims (Gesimse), Gans (Gänse; vgl. ganz, ganzer), Vers (Verse).

Anm. 9. Im Auslaute von Pronominen, Präpositionen und Konjunktionen ist immer **s** zu schreiben, z. B. das, bis, als (vgl. §. 10,

Anm. 3.), mit Ausnahme der Konjunktion daß (zu unterscheiden von das). — Aus hat in den verlängerten Formen ß. außen, außer.

§. 7.

C. Auch im Inlaute der Wörter werden die weichen Konsonanten **b d g ſ s** häufig hart wie **p t ch k ß** gesprochen, wenn ein anderer Konsonant darauf folgt.

In Stammwörtern dieser Art ist die Schreibweise aus dem Gebrauche zu merken.

Mit **b** schreibt man: Abt, Obst, Herbst, Krebs, Erbse, hübsch; mit **p**: Papst, Propst, Mops, Raps, Schnaps, Kapsel.

Mit **g** schreibt man: Magd (vgl. Macht). Jagd (vgl. Jacht).

Mit **ſ** schreibt man: Haſt, haſtig, faste (vgl. faßte), Weſte, beſte, Liſte, koſte, huſte, Küſte (vgl. küßte), Leiſte, liſpeln, räuſpern, Eſpe, Weſpe, Knoſpe, Haſpel, Heſpe u. a. —

Mit **s**: Maske, Muskel; Boskett und andere Fremdwörter.

Häufiger tritt dieser Fall ein bei der Flexion und Wortbildung, wo man dann die Schreibung des Stammes beizubehalten hat.

V 1. **b** und **g**.

lobt, lobte weil von „loben", glaubt (glauben), treibt (treiben), stäubt (Staub; aber „stäupt" von stäupen), des Raubs (st. Raubes), Gelübde (v. geloben), Stäbchen, Grabſcheit, Kalbfell.

V 2. **g** und **k** oder **ch**.

Singt (singen, aber ſinkt von sinken), ſagt (sagen, aber ihr bracht von brechen), legt (legen), zeigt (zeigen, aber er weicht von weichen), ſaugt (saugen, aber raucht von rauchen), des Rings weil Ringe. Tags, Schlags (st. Tages, Schlages, aber Bachs von Bach, Bäche). Gefängnis (fangen). Tagdienſt.

Anm. 1. Beachte auch die Schreibung igt in Formen wie: er reinigt, gereinigt, geheiligt, beheiligt. Dagegen: bricht, erpicht.

V 3. **d** und **t**.

Des Rads (Rad, Rades; aber des Rats von Rat), des Gewands (von Gewand, Gewänder), leidlich (leiden, aber ſeitlich von Seite), redſelig (reden), bildſam (bilden, aber ratſam von Rat), Radnagel.

V 4. **ſ** und **ß** (auch ß statt ſſ).

Zu beachten iſt, daß in der Wortbildung **s** auch im Innern des Wortes geſchrieben wird. Ferner, daß im Inlaute vor folgendem Konſonanten **ß** ſtatt **ſſ** zu ſchreiben iſt.

Löſt (löſen, aber ſtößt von ſtoßen). er reiſt (v. reiſen), er reißt (v. reißen). er weiſt, beweiſt (v. weiſen, beweiſen), er weißt, beweißt (v. weißen, weiß). er läßt (laſſen), ihr wißt

(wissen), du haßt (v. hassen, vgl. du hast von haben) — lösbar (aber genießbar von genießen), boshaft, Bosheit (böse), häuslich, Häuschen (Haus, aber Sträußchen von Strauß), Hausthür, Glasplatte, Faßband, Mustopf.

Anm. 2. In zusammengesetzten Wörtern bleibt in der Schrift der weiche Stammauslaut des ersten Wortes auch vor vokalischem Anlaute des zweiten, obgleich er als Silbenauslaut hart gesprochen wird. Raubanfall, Leibarzt, Radachse, Bergabhang, Schlag-ader, Hausecke.

§. 8. Bemerkungen zu den S-lauten.

1. In der Wortbildung wird **s** auch im Innern des Wortes geschrieben. s. §. 7 Nr. 4. Schreibe auch Dienstag, Donnerstag. Auch vor folgendem **s** in Fällen wie: diesseits, dasselbe, weissagen.

2. Nach langem Vokale können in einigen Wörtern Zweifel entstehen, ob **ß** oder **s** (S) zu schreiben ist. Merke deshalb: dies (neben „dieses"), Ries (Papier), erbosen (v. böse; auch erbosen), Mus, Mause (sich mausern), Schleuse, Schneise (Durchhau im Walde). Mesner. — Geiß (die Geißen), Grieß (vgl. Grütze), Kloß, bloß („entblößt" und = „nur"). — Ferner unterscheide: weiß (Farbe) und weise in den Zusammensetzungen Weisheit, weislich, naseweis, weissagen. Geißel (Peitsche; geißeln) und Geisel (Leibbürge). gleißen (glänzen) und Gleisner, gleisnerisch. Nieswurz (niesen) und Nießbrauch (genießen). Vließ oder Vlies (Fell) und das Fließ (Bach); auch die Fliese (Steinplatte). das und daß.

3. Im Anlaute ist **s** immer weich zu sprechen. Da dies aber in den Verbindungen **st** und **sp** dem deutschen Organe kaum möglich ist, so werden dieselben **scht, schp** gesprochen. Stein, stehen, Spiel, sprechen. Nur in Niedersachsen wird noch der reine S-laut gesprochen, aber scharf.

4. Wenn auf die Konsonanten **k g ch d t** ein s oder s folgt, so ist folgendes zu beachten:

a. Vor dem s als Genitivendung (statt -es) lauten g und ch deutlich (wenn auch g dem ch sehr ähnlich), z. B. Tags, Trugs, Buchs. Flugs, Pflugs, Fluchs. Dagegen **ds** und **ts** fast wie **z**: des Rads, Rats, Lands (vergl. Landsknecht), Muts, Blatts; — **ks** und **cks** wie **x**: links, Blicks, Knicks, Klecks.

b. In Ableitungen mit sam, sal (sel) wird der vorhergehende Konsonant in der Aussprache von dem s gesondert: lenksam, regsam, wachsam, redselig, ratsam, Schicksal. Wenn aber das s oder s zu dem Stamme gehört, oder wenigstens so betrachtet wird (indem man sich der Ableitungssilbe nicht mehr bewußt ist), so wird **cks**, namentlich aber **chs, chs** gesprochen wie **x**,

z. B.: Häckſel; — Dachs, Lachs, Flachs, Wachs, ſechs, Fuchs, Luchs, Achſe, Achſel, Ochſe, Buchsbaum, Büchſe, Wichſe, Flechſe, Eidechſe, Fechſer, Deichſel, wachſen, wechſeln, drechſeln.

Man merke ſich, daß von deutſchen Wörtern nur Axt, Hexe, Nix, Nixe, Kux, auch Faxe mit x geſchrieben werden. Oft erſcheint x in Fremdwörtern.

Anm. 3. Im Inlaute wird ſſ gedruckt; man kann ebenſo ſchreiben, aber ebenſowohl auch das handliche Zeichen ſs. Im Auslaute aber und im Inlaute vor folgendem Konſonanten pflegt nicht ſo geſchrieben zu werden, ſondern ß auch ſtatt ſs. — In lateiniſcher Schrift wird s für ſ und s, ss für ſſ, ſs für ß gebraucht.

§. 9. Der Laut h.

Das h iſt im Anlaute immer hörbar, im Auslaute nicht hörbar. habe, lebhaft; nah (vgl. da), Kuh (vgl. du). Im Inlaut iſt es vor folgendem Konſonant gleichfalls nicht hörbar (vgl. er naht und Rat); zwiſchen zwei Vokalen ſoll es eigentlich lauten (na-he, Kü-he, Hö-he, Rei-he, flie-hen, dro-hen), oft aber bleibt es auch in dieſem Falle lautlos, ſo daß man „na-e, Kü-e, Hö-e, Rei-e, flie-en, dro-en" geſprochen hört.

Man hat deshalb zu merken, welche Wortſtämme h im In- oder Auslaute haben; manche derſelben kann man daran erkennen, daß in verwandten Wörtern an der Stelle des h ein ch oder g erſcheint. Nahe (nah vgl. nach, Nachbar d. i. nahe Bauer; Nähe nähern), bähen, blähen, fähig (v. fahen = fangen, vgl. fahnden), Häher, jähe, Jähzorn (jach), krähe (krächzen), Krähe, mähen, nähen, Schwäher (Schwager), ſpähen, zähe. — drehen (drechſeln), Ehe, ehe, ehern (d. h. von Erz), flehen, gehen, Fehde, Lehen (Lehn, belehnen), Reh (Ricke), geſchehen (Geſchichte), Schlehe, ſehen (Geſicht), ſtehen, Wehe, wehen (Wind), Zehe od. Zeh (die u. der), zehen od. zehn (Zehner, Zehnte). — fliehen (Flucht), Vieh, ziehen (zog, Zucht). — drohen, Floh, froh, hoher (hoch, Höhe), Lohn, Oheim (Ohm), Ohm (Faß), roh, Stroh. — Kuh, ruhen, geruhen (vgl. ruchlos), Schuh, Truhe, Uhu. — blühen, brühen (Brühe), frühe (Frühling), glühen, Mühe, ſprühen, Bühl (Bühel). — rauh (Rauchwerk). — gedeihen, leihen (Leihhaus), Reihe (an-reihen), Reihen (Reigen), Reiher, ſeihen (Seihtuch), weihen (Weihnacht, Weihrauch), Weihe die (od. der Weih), Weiher, Geweih, zeihen (bezichtigen). — bejahen (von ja).

Anm. 1 Das h bleibt in den Flexionsformen und Ableitungen. z. B. du nahſt, er naht, ſie näht, er drehte, ſie ruhten (ruheten), es geſchieht, geſchah, ſteht (aber ſtand), geflohen, gedieh. — Es fällt aber weg vor der Nachſilbe heit. z. B. Roheit, Hoheit, Rauheit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anm. 2. Obgleich von einem Stamme mit h abgeleitet, werden dennoch ohne h geschrieben: Glut, Brut, Blüte, Schuster. Dagegen: Draht, Naht, Mahd.

Der Vokal vor h (im Wortstamme) ist immer lang; daher hat man das h auch als bloßes Dehnungszeichen verwandt. s. §. 11, 2.

§. 10.

Bezeichnung der Länge oder Kürze des Vokals.

Die einfachen Vokale **a e i o u** und die Umlaute **ä ö ü** können V in den Stammsilben sowohl lang (–) als auch kurz (◡) gebraucht werden.

1. Wenn der Stamm auf zwei (oder mehr) verschiedene Q Konsonanten ausgeht, so ist der einfache Vokal in den meisten Fällen kurz, z. B. alt, hart, Ast, Acht, Falte, Welt, eng, Bild, hold, Wort, Frucht, Furcht u. s. w. — in manchen Wörtern aber auch lang. z. B. Art, Bart, zart, Harz, Magd, Pferd, Schwert, Wert, Herd, Herde, Erde, Geburt, Mond, Lotse, Trost, wüst, düster, Schuster; Obst (s. Obest), Papst (s. Pabest), Vogt (s. Voget). Osten, Ostern, Kloster. (Einige dieser Wörter, wie Magd, Erde, Osten, werden auch kurz gesprochen, dagegen andere auch lang. z. B. Arzt.)

Anm. 1. Man verwechsele hiermit nicht den häufigen Fall, daß Q Wörter auf zwei oder mehr Konsonanten auslauten infolge des Antritts von konsonantischen Endungen. z. B. malt, blast, sagt, habt, trägst, lobst, grubst. In diesen Fällen bleibt der Stammvokal lang.

2. Wenn der Stamm

a. auf einfachen Konsonant auslautet, so ist der Vokal lang, (Ausnahmen s. Anm. 3.)

b. wenn auf Doppelkonsonant, immer kurz.

Diese Verdoppelung des Konsonanten geschieht eben zu dem Zwecke, um die Kürze des Vokals zu bezeichnen. Demnach gilt für die Schreibung der Wortstämme (welche nicht mit zwei oder mehr verschiedenen Konsonanten auslauten) die allgemeine Regel:

a. Nach langem Vokale schreib einfachen Konsonant, V

b. nach kurzem Vokale Doppelkonsonant. z. B.

–	Mal,	Qual,	male,	quäle,	Schale,	kam,	Scham,	Schwan,	Span,
◡	Fall,		falle,	fälle,	schalle,	Kamm,	Schwamm,	kann,	Gespann,
–	Star,	klar,	schare,	grabe,	Schlaf,	Schafe,	Lage,	Haken,	erschrak,
◡	starr,	Narr,	scharre,	Krabbe,	schlaff,	schaffe,	Flagge,	Hacken,	Lack.
–	Rat,	rate,	Gräte,	blase,	Straße,	schwelen,	bequemen,	den,	
◡	Blatt,	Ratte,	Glätte,	blasse,	hasse,	schwellen,	klemmen,	denn,	
–	her,	schwer,	beschere,	eben,	lege,	Ekel,	Wesen,	bete,	Gebet,
◡	Herr,		zerre,	Ebbe,	Egge,	Ecke,	wessen,	bette,	Bett,
–	trete,	Stil,	wider,	hole,	Öl,	Dom,	Ton,	betone,	krönen,
◡	rette,	still,	Widder,	volle,	Geröll,	komm,		Tonne,	können,

— geboren, hören, Ofen, Bogen, blöke, dem Schoße, Lose,
⏑ verdorren, dörren, offen, Roggen, Blöcke, dem Geschosse, Rosse,

— Gebot, Bote, Brote, spüle, Eigentum, Krume, grün, Düne,
⏑ Gott, Bottich, Rotte, fülle, dumm, krumme, dünn, dünne,

— für, schüre, Ruf, lüge, spuke, Puter, Blut, hüte,
⏑ dürr, dürre, Puff, flügge, spucke, Butter, Schutt, schütte,

— Pose, des Fußes, grüßen.
⏑ Posse, des Flusses, müssen.

Anm. 2. Die Verdoppelung des Stammauslautes bleibt in allen Ableitungen auch vor folgendem Konsonanten. z. B. fällst, kannst, schaffst, haßte, klemmt, zerrt, kommst, gefüllt, gekrümmt, flaggt, foppst, backt, spuckst.

Q Ausgenommen sind die Substantiva, welche mit den Ableitungsendungen **st, t, d** (de, del) gebildet sind. Also: Kunst (obgleich von können), Gespinst (spinnen), Gewinst (gewinnen), Geschwulst, schwülstig (schwellen), Geschäft (schaffen); Brand (brennen), Kunde (kennen), Spindel (spinnen). Auch samt, sämtlich, insgesamt, obgleich „zusammen". Hingegen wird nn beibehalten in Kenntnis, kenntlich, Branntwein.

Die Wörter Sammet, Zimmet, Grummet, Taffet, Zwillich werden bei Ausstoßung des Vokals geschrieben Samt, Zimt, Grumt, Taft, Zwilch.

Anm. 3. Verdoppelung findet nicht statt a) in den Präpositionen (bezw. Konjunktionen) an, in, gen, von, um, mit, bis — auch in den mit Artikel verschleiften Formen am, im, vom (häufig werden auch zum, zur kurz gesprochen); — b) in den Pronominen: man, es, des, wes, das, was; — c) in dem Adverb hin; — d) in den beiden Formen der Hülfsverba bin und hat (letzteres auch lang gesprochen). — Dagegen wird verdoppelt in den verlängerten Adverbialformen innen, hinnen, mitten und in den gleichbedeutenden Verlängerungen von des und wes: dessen und wessen. Ebenso in den verlängerten Zusammensetzungen indessen (st. indes), unterdessen (st. unterdes); aber nur deshalb, deswegen, weshalb, weswegen.

Anm. 4. Die Nachsilben in, nis haben einfachen Konsonant; aber in den Verlängerungen wird derselbe verdoppelt. Also: Freundin, Freundinnen; Ereignis, Ereignisses, Ereignisse. (Ebenso: Iltisse, Atlasse, Globusse.)

Q Anm. 5. Mit einfachem Konsonanten sind zu schreiben: Himbeere, Brombeere, Damwild, Singrün, Walnuß, Herberge, Herzog, Hermann, Sperling.

Q Anm. 6. Die Wörter Eidam, Bräutigam, Pilgrim behalten auch in den Verlängerungen einfaches m. Eidame, Pilgrime.

Anm. 7. Die weichen Konsonanten werden im Auslaute niemals verdoppelt. Also: ab, ob, weg. Die Verdoppelung unterbleibt auch, wenn der sonst lange Vokal im Nom. u. Acc. Sing. kurz gesprochen wird, wie in Grab, grob, Rad, Tag. s. die Note zu §. 6.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anm. 8. Das **ch** wird niemals verdoppelt; vor demselben kann kurzer oder langer Vokal stehen. Bach, sprach; Sache, sprechen; doch, hoch; Buch. — Auch **sch** kann nicht verdoppelt werden; in der Regel ist der einfache Konsonant davor kurz. rasch, erloschen, Busch. (Nur wusch und drasch werden zuweilen lang gesprochen.)

§. 11.

In vielen Wörtern (Stämmen) wird jedoch die Länge des Vokals noch besonders bezeichnet, und zwar

1. durch Verdoppelung der Vokale **a, e, o**. Schreib:

aa in Aal, Aar (= Adler), Aas, Haar, Paar (paar), Saal, Saat, Staat. Im Plural: die Aale, Haare u. s. w., aber die Säle, Äser; auch Härchen, Pärchen.

ee in Beere, Beet, Geest, Heer, verheeren, Krakeel, Klee, Lee, leer (leeren), Meer, scheel, Schnee, See, Seele, Speer, Teer, Reede (auch Rhede).

oo in Boot, Moor (Sumpf), Moos.

Anm. 1. Folgende Wörter sind mit einfachem Vokal zu schreiben: Schaf, Scham, Schale, Schar, Pflugschar, Star, die Wage, der Wagen, Ware, bar (bares Geld, Barschaft); Herd, Herde, quer, selig; Los (losen, Losung), los.

Anm. 2. Wörter welche auf **e** ausgehen, können das e der Pluralendung **en** ausfallen lassen; also: die Seen, Feen, Armeen, Kolonien, Theorien; aber wenn die Endung selbständig bezeichnet werden soll, ist zu schreiben: die Seeen, Feeen, Armeeen, Kolonieen, Theorieen. Ebenso: die Knie und Kniee.

2, durch ein hinzugefügtes **h** (als Dehnungszeichen).

Das Dehnungs-**h** wird in Stammsilben gebraucht

a) in vielen, welche im Auslaut **l r m n** haben. z. B.

vor **l**: Ahle, fahl, kahl, Mahl (Gastmahl), Gemahl, Mahlschatz, mahlen (auf der Mühle), Pfahl, prahlen, Stahl, Strahl, Wahl (wählen; aber Walstatt, Walküre, Walhalla), Zahl (zählen); fehlen (Fehl, Fehler), befehlen, empfehlen, hehlen (Hehl, Hehler), Kehle, Mehl (aber Meltau), stehlen (Diebstahl), Zwehle; Bohle (Brett), Dohle, Fohlen, hohl (Höhle), johlen, Kohl (Kohlrabi), Kohle (Köhler), Wohl, wohl; Buhle, Pfuhl, Stuhl, Brühl, fühlen, kühl, Mühle, Pfühl, wühlen.

vor **r**: Ähre, Bahre, fahren (Fähre, Fahrt, Fährte, Fuhre; aber Hoffart, hoffärtig), Gefahr (gefährden, ungefähr), Jahr, wahr (bewähren), wahren (d. h. achthaben; davon: bewahren, verwahren, verwahrlosen, Gewahrsam, Wahrzeichen, wahrnehmen, gewahrwerden, gewahren), Mähre (Pferd), nähren (Nahrung), währen (= dauern; während), gewähren, Währung, Zähre; Ehre, begehren,

hehr, kehren, lehren, mehr, Nehrung (Landzunge), sehr, versehren, wehren, Wehr, zehren; bohren, Föhre, Mohr, Möhre, Mohrrübe, Ohr, Öhr, Rohr, Röhre; Gebühr (gebühren), Fuhre, führen, Ruhr, Aufruhr, rühren, Uhr.

vor **m**: nachahmen, lahm, Rahm, Rahmen, zahm; Lehm, nehmen, genehm, vornehm, vornehmlich; Ohm; Muhme, Ruhm, rühmen.

vor **n**: Ahn, ahnden, ahnen, ähnlich, Bahn, fahnden, Fahne, gähnen, Hahn, Kahn, Mähne, mahnen, Sahne, Strähne, Wahn, Zahn; dehnen, Lehne, Sehne, sehnen; Bohne, bohnen (glänzend reiben), Dohne, Drohne, dröhnen, Föhn, Hohn, Lohn, Mohn, ohne, Sohn, versöhnen, stöhnen, Argwohn (= wahn), wohnen, gewöhnen; Bühne, Huhn, kühn, Sühne.

Vor anderen Konsonanten steht h in Fehde, und nach §. 9 Anm. 2 in Mahd, Draht, Naht.

Anm. 3. Beachte, daß in Vor- und Nachsilben niemals ein Dehnungs-h steht. Also nicht in sal, sam, bar, at, tum.

V b. in solchen, welche im Anlaute ein **T** (t) haben und einfachen langen Vokal. So: Thal, Thon (des Töpfers), Thor, Thran, Thräne, Thron, thun, That, Unterthan, Thür.

Anm. 3. In allen anderen Fällen ist das früher noch oft geschriebene **th** zu vermeiden, also bloß t (T) zu schreiben:

V 1, im Anlaut, wenn der folgende Vokal sonstwie als lang ersichtlich ist: Tier, Teil, Urteil, Vorteil, verteidigen, Teer, teuer, Tau. (Doch Thee als Fremdwort.) Auch die Endsilben tum und tüm. z. B. Eigentum, eigentümlich, Ungetüm. (Turm und Wirt schon wegen des kurzen Vokals.)

V 2, immer im In- und Auslaute, also: Rat (raten, er rät, riet, Rätsel), Atem, Pate, Gerät, Met, Wert, wert; Miete; Not (nötig), rot (Röte), Kot, Lot; Mut (mutig, Gemüt), Armut, Wut (wüten), Flut, Rute, Glut, Blüte (vgl. §. 9. Anm. 2).

Anm. 4. **th** ist zu schreiben in gewissen Eigennamen: Bertha, Günther, Martha, Mathilde. In vielen Fremdwörtern s. §. 16, A. 4.

Anm. 5. Man unterscheidet: Aal und Ahle, Aar und Ar (Flächenmaß); mahlen (auf der Mühle) und malen (mit dem Pinsel), Mahl (Gastmahl, Mahlzeit, Abendmahl) und Mal (= Zeichen, Denkmal, einmal, zweimal u. s. w.); Mähre (Pferd) und Märe (Märchen). Heer und hehr (= heilig) und her. Meer und mehr. leeren (v. leer) und lehren. Wehr (Mühlenwehr, Landwehr) und Wergeld, Werwolf. Mehl und Meltau. hohl und holen. Sohle (Fußsohle) und Sole (Salzwasser). der Mohr und das Moor. Thon (des Töpfers) und Ton (Laut). Ruhm und Rum (Getränk). Die Uhr und der Ur (Auerochs).

§. 12.

A. Die Länge des **i** wird bezeichnet

1, mit **h** nur in den Pronominen ihm, ihn, ihnen, ihr, ihrer, ihrig.

2, in den meisten ursprünglich deutschen Wörtern mit **ie**. z. B. Liebe, viel, blieb, Sieg, nie. Ebenso in Wörtern, welche in alter Zeit zwar fremden Sprachen entnommen, aber vollständig deutsche Form angenommen haben, wie: Brief, Fiedel, Siegel, Spiegel, Tiegel, Ziegel, Priester, Paradies, Radieschen.

Anm. 1. Man schreibe gieb, giebst, giebt (obgleich öfters auch kurz wie „gib" gesprochen wird); dagegen ging, fing, hing (obgleich in Süddeutschland „gieng" gesprochen wird). — Eine verkürzte Aussprache des **ie** hört man auch sonst öfters in dies, lies, liest, Schmied, Glied u. a., häufig in Viertel, vierzehn, vierzig. (Vgl. Vorteil, Urteil.)

Anm. 2. Viele aus dem Französischen (bezw. Lateinischen) entlehnte Wörter haben die Endungen **ie** und **ier**. z. B. Partie, Copie, Monarchie, Infanterie, Akademie, Philosophie, Geographie; Quartier, Manier, Barbier. — (Dagegen auf **i**. Dementi, Paroli.)

Anm. 3. In den zahlreichen Verben auf ieren und ihren Ableitungen ist die Schreibung mit ie durchzuführen. z. B. regieren, probieren, studieren, hantieren, Hantierung.

B. Dagegen bleibt die Länge des **i** unbezeichnet

1, in den Pronominen mir, dir, wir und in Igel, Isegrim, Biber, Augenlid, (auch Distel);

2, in allen Fremdwörtern (mit den oben Anm. 2 und 3 bezeichneten Ausnahmen). So z. B. Bibel, Fibel, Titel, Tiger, Prise, Kamin, Maschine, Saline, Motiv, Mobilien, Fabrik, Prinzip, Habit, Lokomotive, Notiz.

Anm. 4. Man unterscheidet: Fiber (Faser) und Fieber; Mine (unterirdischer Gang) und Miene; Lid (Augenlid, als Maschinenteil wird Lid auch kurz gesprochen) und Lied; Stil (Schreibart) und Stiel; wider (= gegen) und wieder (= nochmals).

§. 13. Schreibung zusammengesetzter Wörter.

1. In den zusammengesetzten Wörtern bleiben die Bestandteile in der Regel unverändert. z. B. abtreten, wegtreten, nachtreten; aufliegen, auffliegen; Ausgang, Schnellzug, Bettag, Essigtonne, Standbild, Bestandteil, Herrschaft. — Im Auslaute des ersten Wortes bleibt das **s**. z. B. Hausthür, Glastafel. Auch vor folgendem **s**. aussetzen, diesseits, dasselbe. Ebenso: weissagen.

Q 2. Auch das Zusammentreffen dreier gleicher Konsonanten duldet man. z. B. alliebend, Schallloch, Schnellläufer, Zolllinie, Schwimmmeister, Betttuch; regelmäßig bei **ck** und **tz**. z. B. zurückkommen, Packkammer, Schutzzoll. Man kann jedoch auch mit Bindestrichen schreiben, z. B. Zoll-Linie, Stamm-Mutter. In häufig vorkommenden Wörtern dieser Art giebt man die Verdoppelung des Auslautes auf. z. B. dennoch, Mittag, Brennessel, Schiffahrt. — Über Roheit u. a. s. §. 9, A. 1.

3. Schreibe „selbständig" (von selb. vgl. selber, selbander).

§. 14. Silbenbrechung und Bindestrich.

Ein Wort kann nur am Ende einer Silbe (Sprechsilbe) abgebrochen werden. Man bezeichnet den Bruch durch den Bindestrich =.

V 1. Ein einzelner Konsonant zwischen zwei Vokalen wird zur folgenden Silbe gezogen. z. B. tre=ten, lo=sen, nä=hen, rei=zen.

V 2. Von zwei oder mehr Konsonanten wird nur der letzte zur folgenden Silbe gezogen. z. B. fal=len, schwel=gen, schwelg=te, neck=te, spitz=te, hung=rig, folg=lich, Kennt=nis, Ach=sel, An=ker, Hoff=nung=gen. Dabei werden **ck** und **tz** in ihre Bestandteile aufgelöst. z. B. hak=ken, krat=zen. Statt **ſ** kann man **s** schreiben. z. B. Waſ=ſer oder Was=ſer. Knoſ=pe oder Knos=pe.

3. Zu beachten ist, daß **ch, ſch, ph, th** nur einen Laut bezeichnen; daher Bü=cher, la=chen, lö=ſchen, Or=tho=gra=phie. (Unterſcheide: täu=ſchen und Mäus=chen.) — **pf** ist bei voraufgehendem **m** oder **r** in die folgende Zeile zu setzen. z. B. däm=pfen, empfinden, Kar=pfen; aber bei voraufgehendem Vokale zu spalten. z. B. klop=fen. — **dt** tritt in die folgende Zeile. Stä=dte, Verwan=dte. — **ſt** wird in der Regel ungetrennt zur folgenden Silbe gezogen. z. B. Hu=ſten, Mei=ſter, weiſe=ſte, Bür=ſte, dur=ſtig, exiſtieren, Pa=ſtor; dagegen wird in deutſchen Stammwörtern mit kurzem Vokale das ſt geſpalten. Laſ=ten oder Las=ten. — Wenn das Wort ein Stamm auf **ſ** und das **t** Endung iſt, ſo kann man auch nach langem Vokale ſpalten. z. B. ſie raſ=ten, reiſ=ten (auch ras=ten u. ſ. w.). — **x** tritt immer in die folgende Zeile. He=xe.

4. Zuſammengeſetzte Wörter werden nach ihren Beſtandteilen gebrochen, auch wenn dieſe Teilung der Ausſprache nicht gemäß iſt. z. B. Erd=ober=fläche, Bruſt=tuch, Beſtand=teil, Bet=tag, Schif=fahrt, Kratz=eiſen, Krampf=anfall, voll=enden, beob=achten. Demgemäß auch: war=um, dar=um, dar=aus, wor=in, wor=auf, vor=an, vor=aus, hier=in, her=ein, hin=ein u. a.

Als Zuſammenſetzungen werden auch betrachtet die mit Vorſilben gebildeten Wörter. z. B. be=trügen, be=ſtehen, ge=ſchwind, Ge=ſtalt, ent=ehren, miß=achten u. ſ. w. Dagegen gelten die mit Nachſilben gebildeten Wörter nicht als Compoſita, richten ſich

also nach den Regeln unter 1. und 2. z. B. Hei=mat, gün=stig, ber=gig, stei=nicht, schwie=rig, dur=stig, Bezah=lung, Heuche=lei, höl=zern; auch Ro=heit (oder in diesem Falle auch Roh=heit.)

(Quarta) Anm. 1. Für die Fremdwörter gelten im wesentlichen dieselben Regeln; jedoch muß man bei den zusammengesetzten ihre Bestandteile richtig kennen. z. B. Inter=esse, Atmo=sphäre, Mikro=skop, Di=stanz, aber dis=kret, Dis=pens, dis=putiren, dis=tribuieren u. s. w.

5. Das Abbrechen der Wörter tritt auch innerhalb der Zeile ein, wenn ein zu mehreren aufeinander folgenden Compositis gehörendes Wortglied nur einmal gesetzt wird. z. B. Feld= und Gartenfrüchte, Vokallänge und =kürze. Q

(Quarta) Anm. 2. Man benutzt den Bindestrich auch sonst, um Zusammensetzungen kenntlich zu machen, namentlich wenn dieselben unübersichtlich sind. So in Eigennamen und Titeln: Reuß=Greiz, Berlin=Hamburger Eisenbahn, Oberlandesgerichts=Präsident; das Dehnungs=h, das Schluß=s; Erd=Rücken (zum Unterschiede von Erdrücken) u. a.

§. 15. Der Apostroph.

Die Auslassung von Lauten, welche sonst zu schreiben sind, wird durch den Apostroph (') bezeichnet. In gewöhnlicher Prosa ist die Apostrophierung auf das Pronomen es beschränkt. z. B. ist's, geht's?

Anm. Bei der sog. Anschleifung des Artikels an eine Präposition ist der Apostroph nicht zu setzen. z. B. beim st. bei dem, unterm Dach, ins Haus, aufs Feld, durchs Korn. — Auch bei dem Genitive der Eigennamen ist kein Apostroph zu setzen. Schillers und Göthes Gedichte, Augusts Freund, Mariens Bruder. Nur diejenigen Eigennamen, welche sich auf **s, ß, x, z** endigen, stoßen das s des Genitivs ab und erhalten dann Apostroph. z. B. Die Geschichte Moses'. Moses' Geburt. Siemens' Erfindungen, Voß' Luise, Felix' Schwester, Nieritz' Erzählungen. (Von manchen wird lieber ein Genitiv mit ens gebildet. z. B. Fritzens Freund. Oder man gebraucht „von". z. B. „Luise" von Voß.) Apostroph kann auch gebraucht werden bei den Eigennamen auf **sch**. z. B. Busch' Verse, Kopisch' Gedichte. Da wir aber schs sprechen können, so kann man auch schreiben: Buschs Verse, Kopischs Gedichte. Q

(Quarta) §. 16. Schreibung der Fremdwörter.

A. Fremdwörter, welche seit alten Zeiten so vollständig eingebürgert sind, daß ihr fremder Ursprung im volkstümlichen Bewußtsein nicht oder kaum mehr gefühlt wird, werden ganz in deutscher Form geschrieben. z. B. Fenster, Körper, Kanzel, Kasse, Klasse, Kalender, Kur, kurieren, Akt, Akten, Pike, Takt, Punkt, Zettel, Paspel (Passepoil), Artikel, Floskel.

B. Fremdwörter, welche, so häufig sie auch gebraucht werden, dennoch keine Änderung der Aussprache erlitten haben (namentlich wenn dieselbe eigentümlicher Art ist), schreibt man in der Regel ebenso, wie sie in ihrer Sprache geschrieben werden.

Die meisten derselben sind aus dem Französischen entnommen; man merke sich deshalb einige Eigentümlichkeiten der französischen Aussprache und Schreibweise: ai wie ä (Chaise, Polonaise), au und eau wie o (Sauce, Niveau), eu wie ö (Adieu, Monsieur), ou wie u (Route, Tour, Rouleau), u wie ü (man druckt und schreibt aber häufig ü, z. B. Bureau, Büreau), oi wie oa (Trottoir); j und das g vor e und i wie ganz weiches sch (Journal, Genie [aber genial], Gendarm, Logis, rangieren); wenn g auch vor e oder i wie g gesprochen werden soll, wird gu geschrieben (Guitarre, Droguen, Intrigue, jedoch „intrigant"), ch wie sch (Chaussee, echauffieren, Chok, Chef, Chemisette), qu wie k (Quarantäne, Clique), gn wie nj (Campagne, Eau de Cologne), n im Auslaute des Wortes und der Silbe nasaliert wie n vor g (Ballon, Bassin, Chance), in im Auslaut wie nasaliertes än (Bassin, Cousin), em und en wie nasaliertes an (Pendüle, Emballage), ill wie lj (Bouillon, Bataillon) oder ilj (Billard, Postillon), c vor e oder i wie z (cedieren, Cigarre, Citadelle), vor anderen Vokalen ç (Façon), é und er wie ee (Associé, Glacéhandschuh, Souper, Diner), ère wie äre (Saucière), Zuweilen wird é beibehalten, Exposé, Negligé, Café (oder Kaffee). Einige Konsonanten (s, x, t, ps) im Auslaute sind stumm (Logis, Fonds, die Büreaux, die Rouleaux, das Fort, Amüsement, das Corps) u. s. w. — Aus dem Englischen: Bowle, Toast, Beefsteaks, auch Shawl u. s. w.

C. Solche Fremdwörter dagegen, welche, obgleich ihre fremde Abkunft noch gefühlt wird, doch der deutschen Sprachform anbequemt*) sind, werden ganz oder zum Teil nach ihrer Aussprache im Deutschen geschrieben.

Demnach oft ä statt ai (Militär, Kapitän, Fontäne, familiär, Sekretär, Souverän), ö statt eu (Möbel, Manöver, religiös), k statt qu (Fabrik, antik, Etikette, pikant, mokant), sch statt ch (Brosche, Depesche, Manschette, Broschüre, Schatulle, Scharnier).

Anm. 1. Lateinische Wörter auf tas erhalten die Endung tät. z. B. Quantität, Universität. — Die Verbindung tia, tie, tio bleibt im Inlaute, z. B. martialisch, Patient, Nation, malitiös; dagegen wird tia, tium, tius im Auslaute zu z. Justiz, Notiz, Hospiz, Sentenz, Excellenz, Differenz, Horaz, Novize. Auch Grazie. Hiervon zu unterscheiden sind die Wörter auf ens. z. B. Dispens, Konsens, Plur. Dispense. Unterscheide: das Congruens (res congruens) und die Congruenz (congruentia), das Antecédens und die Antecedénz. Im Plural haben beide Formen die Endung tien od. zien. Das Accidens, die Accidentien (zien); das Ingrediens, die Ingredientien (zien).

Anm. 2. Sehr schwankend ist die Schreibung des in Fremdwörtern häufig vorkommenden c.

a. Vor a o u und vor Konsonanten wird c wie k gesprochen und in den eingebürgerten und anbequemten Fremdwörtern in der

*) Man kann die Fremdwörter also einteilen in eingebürgerte (A), anbequemte (C), eigentliche (B).

Regel auch mit **k** geschrieben. Beispiele s. oben A. und C., außerdem: Kanal, Kapital, Kamerad, Kolonie, Kurator, Kurs, Kultur, Klub, Lokal, Publikum, Advokat, vakant, Vulkan, Lakai, Baracke. — In den Vorsilben Ko, Kol, Kom, Kon, Kor und in der Verbindung **kt** ist das **k** vorzuziehen. z. B. koordinieren, Kollege, Kommandant, Kontrolle, korrigieren; Edikt, abstrakt, Doktor, korrekt. In solchen Fremdwörtern, welche auch sonst fremden Laut bewahren, ist **c** zu schreiben. Compagnie, Flacon, Redacteur, Tricot. Ebenso in fremden Wortformen, wie Adjectivum, Adjectiva, auch Congruens. Man vermeide verschiedene Bezeichnung innerhalb desselben Wortes; also Konjunktiv oder Conjunctiv.

b. Vor e i y ae oe wird **c** wie z gesprochen und im Deutschen auch häufig geschrieben. Zelle, Zirkel, Bezirk, Polizei, Offizier, offiziell, Prinzipal, Parzelle, Lanzette, Domizil, Karzer, Konzert, Kruzifix, Medizin, Porzellan, Prozent, Prozeß, Rezept, Spezerei. Auch in den Verben auf zieren. fabrizieren, musizieren. — Dagegen schreibe man lieber **c** in Ceder, Censur, Centrum, Ceremonie, Cigarre, citieren, Cirkular, Citrone, Civil, ciselieren, Cölibat, Concept, Docent, Deficit, Disciplin, Emancipation, municipal, Narcisse, präcis, Rekonvalescent, Recensent, social, specifisch, Cylinder, Cyklus u. a.; man kann aber auch diese Wörter mit z schreiben. — Immer bleiben **cc** und **cqu**. Accent, accurat, Accord, Acquisition. — In der Endung **ce** wird c wie ß gesprochen. Police, Malice, Chance; ebenso in den Ableitungen wie placieren.

Anm. 3. Auslautendes **v** sprechen wir wie f. Nerv, brav, relativ. Ebenso im Anlaute und Inlaute ganz eingebürgerter Fremdwörter wie Vers, Vogt, Veilchen, Pulver, Sklave. In anderen Fremdwörtern ist **v** wie **w** zu sprechen. z. B. frivol, Karneval, Kavallerie, Kurve, Livree, nervös, oval, Proviant, trivial. Merke mit **w**: Karawane, Krawall, Lawine.

Anm. 4. In griechischen Wörtern bleiben **y, ph, th, rh.** z. B. Gymnasium, Myrte, Hyacinthe, Hypothek, Physik, Philosoph, Phantasie, Phlegma, Typhus, Telegraph, Sphäre, Theater, Apotheke, Bibliothek, Katheder, Athlet, Enthusiasmus, Philanthrop, Rhabarber, Rhinoceros, Rhythmus, Katarrh. Im Anlaute **Ch**. z. B. Chemie, Chirurg, Chaos, chronisch; wie **K** gesprochen in: Chor (in der Kirche, Singchor), Choral, Cholera, Christ, Chronik, auch Melancholie u. a. — In Wörtern, welche aus dem Griechischen stammen, ist nicht **c**, sondern **k** zu schreiben. z. B. praktisch, Charakter. Ebenso Eigennamen, Sokrates, Perikles; auch Herkules. Da uns jedoch griechische Wörter oft durch das Lateinische überliefert sind, so wird **c** geschrieben, wo dieses (lateinisch) wie z gesprochen wird. Cylinder, Diöcese, Centaur, Alcibiades, Cimon. (Gelehrte schreiben auch in diesem Falle k. z. B. Kimon.)

Anm. 5. Das für die deutschen Wörter geltende Gesetz der Verdoppelung des Konsonanten nach kurzem Vokal (in Stammsilben) findet in Fremdwörtern im allgemeinen nicht statt. [Es gilt vielmehr für das Lateinische und Französische gerade das umgekehrte Gesetz, daß Doppelkonsonant die Länge des vorhergehenden Vokals bezeichnet, und auf

kurzen Vokal einfacher Konsonant folgt.] Man hat sich deshalb den Gebrauch im einzelnen zu merken, wo einfacher oder doppelter Konsonant steht. z. B. Allee, aber Alarm; Kommode, aber Komödie; Kollege, aber Kolonne; Kommission, aber Komité; apart, aber Appartement; Annonce, aber Anekdote. Gala, galant, lila, Kamerad, Kanal u. s. w. — Die Gewohnheit, in deutschen Wörtern nach kurzem betonten Vokal den Konsonanten zu verdoppeln, hat auch in vielen Fremdwörtern zur Verdoppelung des Konsonanten geführt. z. B. Ballett, Kadett, komplett, Rabatt, Bankerott, Appell, speciell, reell, Galopp, barock; Cigarre, Kontrolle. (Dagegen Bouquet und Billet, weil sie auch sonst fremde Lautbezeichnung bewahren.) — Umgekehrt ist die Verdoppelung in unbetonten Silben zuweilen aufgegeben. z. B. Bajonett, Barett, Fourage, honett, Karbonade, Perücke, Pionier, Pomade.

Orthographisches Wörterverzeichnis.

Einige Bemerkungen über Geschlecht und Flexion sind beigefügt.

Abece, Abc das. abbreviieren. Abenteuer; Abenteurer. abgefeimt (abfeimen = abschäumen). abmergeln (v. Mark). Abonnent. abschlägig (= verneinend). abschläglich (= auf Abschlag). abspenstig. Abt, P. Äbte. Abwechslung od. -selung.

Accent. Accidens P. -entien (enzien). Acclamation. accommodieren. accompagnieren. Accord. accurat. Achat. Achse (Axe). Achsel. Acquisition.

addieren. Adjutant. adieu! ade! Adresse. adrett. Aeronaut.

Affaire (ä). Affiche, affichieren (=anheften). affigieren (=zufügen).

Agglomerat. Aggregat. aggressiv. Agio. Aglei, Akelei.

ahnden, Ahndung. ahnen, Ahnung.

Air das (Gebärde, Anschein); „sich das Air geben."

Akademie. Akazie. Akt der, P. Akte. Akte die, P. Akten. Aktie; Aktionär.

Alabaster. Alarm. Alaun. Alkoven. Allee. Alliance (anz); Alliierter. allmählich. allons! Allopath. Almanach. Almosen. Alphabet. Alumnat.

Amboß. Amendement. Ameublement. Ampfer. Amphibie. amüsieren. -sant, -sement.

analog. Analyse. Anathem. anberaumen. Anciennität, -etät. Anchovis (sch.) anderseits, andrers. Angel die (der). Anilin. Anis. annektieren, Annexion. Annonce. anonym. ansässig. antik. Antipathie.

Apanage. apart. Aplomb. apodiktisch. Apologie. Apparat. Appartement. Appell. Appetit. applaudieren. Appoint der. apportieren. appretieren. approbieren. Aprikose.

Aquädukt. äquivok, equivoque.

Ar das (der) = 100 qm. Arabeske. Areal. Arena. Arithmetik. Arrack, Arak. arrangieren. Arrest. Arrieregarde. arrogant. Artischocke (k). Arzenei, Arznei.

As (Aß) das, Asses. asen, äsen. Asphalt. Assemblee. Assocé, associieren. Ästhetik. Asthma. Asyl.

Atelier. Atem, atmen. Äther. Athlet. Atlas, P. Atlasse, Atlanten. Atmosphäre. Atout das. Atom das. attachieren. Attacke, Attaque. Attest. attrapieren. ätzen.

Augenbraue. Augenlid. aus-

mergeln (v. Mark). ausmerzen. ausreuten (roden). ausrotten (= vertilgen). authentisch.

Avancement. Avis, des Avises.

Bagage. baggern. Baisse. Bajazzo. Bajonett. balancieren. Ballade. Ballon. ballottieren. Bankerott, Bankrott. Bankier, =quier. bar. Baracke. Barchent (P). Barege. barock. Barriere. Barrikade. Basrelief. Bassin. Bastard. Bataillon. Batist. Batterie. Bauchkneipen. Bazar.

Beefsteak. Beffchen. befleißen, =ßigen. behilflich, behülflich. bejahen. Bekassine. Beleg u. Belag. Bel-Etage. Bellevüe. Belvedere. beteuere (=teure). Beuche (= Lauge), beuchen. (prov. büken). Beule. Bewandtnis. bewillkommnen, (=kommen). bezichtigen.

Bickbeere. bigott. Bilanz. Billard. Billet P. Billets (Billette). Bimsstein. birschen, pirschen. Bischof. ein bißchen (bischen). Biskuit. Bistum. Bivouak, Biwak. bizarr.

Blamage. Blasphemie. blecken (die Zähne zeigen). bleuen, einbleuen. Blockade. blöken. bloß. Blouse, Bluse. Blutegel (=igel). blutrünstig.

Bö die. Bohrer der (prov. Bohr das). Boje. Bollwerk. Bonmot. Bord (des Schiffs). Borte (Borde). Boskett (=quet). bossieren. Böttticher, Böttcher. Bouquet (Bukett). Bouteille. Bowle. boxen.

Branche. Branntwein. brav, Bravour. Bregen (Gehirn). Brennessel. Bresche. bresthaft (das Gebreste). Brezel. Bricke, Pricke. Brigg. Briese (krause Einfassung, Kalbsbriese). Brise (Wind). brillant. Britsche, Pritsche. Broche, Brosche. Brombeere. Bronce, Bronze. Brosamen. broschieren, Broschüre. Brouillon das. Broyhan, Broihan. brüsk. brutal.

Buchsbaum. Buckel. Buckskin, Buckskin. Budget. Büffett. bugsieren. Bugsprit. Bülletin. Büreau. Burge= od. Bürgemeister (vgl. Forstmeister), Bürgermeister (v. Schneidermeister). burlesk. Bürzel. burzeln, Burzelbaum (P.). Boutique, Butike.

Cabinet, Kabinett. cachieren, kaschieren. Cadet, Kadett. Café das. Calico, Kaliko. Calcül der, calculieren, kalkulieren. Campagne. Canaille. capieren, Capacität (K). Caprice (K). caput (k). Carambolage, carambolieren (k). Carzer, Karzer der u. das. Carrousel, Karussell. carrarischer Marmor. Carré das. Carreau, Karo; carriert, kariert. Carriere. Carton (K). Casino (K). Castagnette. Casus (K). Cavalier (K), cavalierement. Cavalerie, Kavallerie.

Ceder. cedieren, Cession. Cello. Cement. Census, Censur, censieren (z). Cent, Centimeter; Centner, Zentner. Centifolie. Centrum, central. Cercle. Cerealien. Ceremonie (Z). Cerevis. cernieren. Certificat. Cervelatwurst. cessieren.

Chaine. Chaise. Chamäleon. Chambregarnie, Chambregarnist. chamois. Chamotte, Schamotte. Champagner. Champignon. Chance, changieren. Charade. Charakter (K). Charge. Charlatan. Charlotte (Lotte, Lottchen). charmant, scharmant. Charpie (Sch). Charte (Verfassung). Chassepot. Chaussee. Check. Chef. Chemisette die, Chemisett das. Chenille. Chesterkäse. chevaleresk. Chevau=leger, der. Chiffre. Chignon. Chicane, Schikane; Chicaneur. Chimäre (Sch). Chlor. Choc (k). Chocolade, Schokolade. Cholera. cholerisch. Chor der, Choral; Chor das (Emporkirche). Chrestomathie. Chronik.

Cichorie (Z). Cider. Cigarre (Z). Cikade. Circular (Z. k). Circus (Z. k). ciselieren. Cisterne (Z). Citadelle. citieren, Citat. Citrone (Z). civil.

Claque. Clique. Clown.

Coaks; Kokes, Koks. Cochenille. Cocon. Codex. Coeur. Cognac (k). Coiffüre. Collo das, P. Colli (K). Colophonium (K). Comfort (engl. t lautet; auch nach franz. Weise gesprochen), comfortabel (englisch gespr. übl). Commandeur, Commandant, Commando (K). Comment. Commis. Commüne, Kommune; communal (k). Compagnie, Compagnon. Compote, Kompott. Comptoir, Komtor, Kontor. Conducteur (K. k). Contouren (Umrisse). Controle, Kontrolle; Controleur (K. ll). Cordon. Corps, Armeecorps. Cotillon. coulant, kulant. Couleur. Coulisse (Kulisse). Coup. Coupé. coupieren. Couplet. die Cour machen. Courage. Courant. Courrier, Kurrier (r). Cousin. Couvert.

Cretin, Kretin. Cricket. Croquet. Croupier.

Cyclus, Cyklus. Cylinder. cynisch, Cyniker. Cypresse.

da capo. Damast. Dambrett, Damenbrett. Damhirsch. Dandy, P. ies. Datum das. Daube, Faßd.

Debit der (Vertrieb). debouchieren. Debüt das (Antrittsrolle). Decadence. Decharge. Defilé (ee). Dejeuner. dekatieren. Delphin. Dementi, dementieren. Demoiselle (Mamsell). denuncieren (z). Depense, depensieren. Depesche. Depot. derart, dergestalt (als Adverb). Deroute. desavouieren, Desaveu. Dessein (Absicht, Plan). Dessert. Dessin (Muster). Detachement. Detail; en détail; Endetailgeschäft. Devise. devot.

Dialekt. Diarrhöe. Diät. „Dichten (Tichten) und Trachten" das. Diemen der (Korndiemen, prov. Dimme die). difficil. Dienstag (Dienstag). Dilettant. Diner, Diné. Dinkel. Diphtheritis. Distance, Distanz. Distel. dito, ditto, detto. Divan (w).

Docht der. Dock das. Docke die. Doge (in Venedig). Dogge die u. der. Dogma P. Dogmen. Dolmetsch, Dolmetscher. Domäne. Don Juan. Don Quichotte. Doublé; Doublette, Dublette. Douceur. Douche.

Drain der, drainieren, Drainage. Draisine. Draperie, drapieren. dräuen=drohen. drechseln, Drechsler. dreschen. Dresen s. Tresen. Drogue. Dromedar. Droschke.

Dukaten der. Düne. düpieren. durchgehends. Dutzend. duzen, Duzbruder.

Dynamit. Dynastie. Dysenterie.

Eau de Cologne. **Eb**be. **ech**appieren. echauffieren. Echelon. Eclat.

Egge. **eh**ern (von Erz.)

eichen, Eichamt. eigens. eilends. Einjährig-Freiwilliger. einschlächtig (— einartig), einschlägig (einschlagend). Eiter. **Ek**stase.

Elan. elastisch. elegant. elektrisch. Elentier. Elefant (ph). Eleve. Elf der, Elfe die. Elfenbein. Ellbogen, Ellenbogen. Ellipse. Eloge. Elsaß das (der).

Email, emaillieren. Emballage. Embonpoint. Embryo. Emphase.

en canaille. Enceinte. Enclave. Endivie. Endzweck. Engagement. en gros, Engroshändler. Ennui das, ennuyieren, ennuyant. Enquete. Ensemble. Entente. Enthusiasmus. Entgelt der, entgelten. Entree das. entreprennieren. Entresol. entzwei, Enveloppe.

Epaulett das, Epaulette die. ephemer. Epheu. Ephor. Epidemie. Epilepsie. Episode. Epitaph. Epitheton. Eppich.

Equipage, equipieren. equivok s. äq.

erbosen, erboßen. Erbse. ergötzen, ergetzen. Erker. erklecklich. erwidern.

escamotieren (k). Escorte (k). Esparsette. Espe. Esprit. Estrich das der.

etablieren. Etage. Etat. ethisch. Etikette (qu). Etüde. Etui. etwanig.

Euphemismus. Euter das (der).

Ewer (Schiff).

exakt. excellent. Excerpt. Exceß. Exil. Existenz. expreß. Exspektanz. (Expektanz).

Façade, (Fassade). Façon die. Fähnrich, Fähndrich. Falbel. Farce. Farin. Farnkraut. Farre (junger Ochs). Färse (Kuh). Fasan. Fasching. Fashion, fashionable. Fastnacht, Fasnacht. fatal. Fatigue, Fatige, fatigant, fatigieren. Fauteuil. Fauxpas. Faxen.

Fechser. Fee, Fei, feien. Feim, Feimen der (auch Fem, Fehm, Fehmen = Kornschober, prov. die Fimme). Felbel. Feldscher, -scherer. Felge. Feme, Femgericht. Ferge. Ferkel. Ferse (am Fuße). Fes, Feß. Fete. Feuilleton.

Fiaker. Fiasko das. Fichü. Fideicommiß (k). Fidebus. Fiedelbogen. Filet. Filigran. Filou. Finanzen. Firnis. First. Fisimatenten. fix, Fixstern.

Flacon. Flageolett. Flamänder, Flamländer (Bläme). Flanell. Flaum, Flaumfedern. Flaus. Flechse. Fleet. Flegel. flehentlich. Fleischscharren. Fliese. Fließpapier. Flor. Floß (P. Flöße). Flott das. flüstern.

Fohlen, Füllen. Föhre, Fuhre. Folio das. Fond (Grund). Fonds der (Kapital). Fontäne (ai). Fontanell das, Fontanelle die. Fort (Festung). Fourage (rr). Fourier (u). Fournier (u).

Fraise. franco, frankieren. Francireur. Franse. frappant. Fresko. Friedrichsdor. Fries. Frikandelle. Frikassee. Friseur, Frisur. frivol. Frone, fröhnen, Frondienst, Fronleichnam.

fürlieb, vorlieb. Furunkel. Füselier, Füsilier; Füsillade. Fußstapfe, Fußtapfe die.

Gage. gähnen. Gala, galant. Galeere. Galerie (ll). Galopp. Galosche (K). Gallert das, Gallerte die. Gamasche, Kamasche. gäng und gäbe. Garçon. Garderobe. Hotel garni. Gas. Gäscht der, prov. Gäst. Gaze.

gebaren (sich), Gebärde, sich gebärden. Geck. gedeihen. Geest. Gefangenhaus. Gehege (ä). Gehenk. geheuer. Gehilfe, Gehülfe. Geisel. Geißel. Geiß. Geländer. Gelatine. Gelee das u. der. Gelte (Gefäß). Gemeine, Gemeinde. Gendarm (Gensdarm). Gene, genieren. General, P. ale. generös. Genever. Genie. Genre. gentil, Gentleman, P. Gentlemen. Ger. gerben. Gerte. gesamt. gescheit. Gesims, Sims. Gespinst. Getreide. Gewand. gewandt, Gewandtheit. Geweih (he).

Gift. giftig, gültig. Gips (y).

Glacéhandschuh. Glacis. Gleis, Geleise. Gleisner (gleisen=heucheln). gleißen (= glänzen). glitschig, glitscherig. Globus, P. die Globus (usse), Globen. Glucke.

Gobelin. Gote, gotisch. Gourmand. goutieren. Gouverneur.

Gramm das. Gran das u. der. Granate. grand, grand Seigneur. Granit. Graphit. gräßlich. Grat (Rückgrat). Grenadier. Greuel der, greulig u. greulich. Griebe, Fettgriebe. Griebs, Gröbs. griesgram. Grieß (s). Grimasse. Grog. Gros (Hauptmasse), en gros, Grossist. Gros (des Grosses, 12 Dutzend). Grummet, Grumt. Grünspan. Grus (auch Gruß vgl. Grütze).

gucken, Guckkasten. Guillotine. Guirlande. Guitarre. Gulasch das. Guttapercha.

Haché, Haschee. Häckerling, Häcksel. Hafer (Haber). Hag (Waldgehege). Hagebutte, Hambutte. Häher. Hahnrei. Hain. Halfter (Zaum, vgl. Holster). Halunke (ll). Hämorrhoiden. hannöverisch, hannoversch. harranguieren. Harlekin. Harpyie. hartnäckig. Hasard, Hazard. Haspe, Hespe. Haubitze. Hausse. Hautevolée. Hautgout. Hautrelief. Havarie. Havelock.

Hechel, durchhecheln. Hederich. Hefe. heikel, heiklig (= bedenklich; auch „häklig"). Heißsporn. Helene. Hellene (Grieche). Hellebarde (te). Hellespont. Hemd, Hembe, P. Hemden. Hemisphäre. Herauch (Heirauch, Harrauch, Höhenrauch). Herberge. Hermann.

Hierarchie. Hieroglyphe. hierselbst, hieselbst. Hifthorn (Hiefhorn). Hilfe, Hülfe. Himbeere. Hindin (Hirschkuh). hintan setzen. Hirschziemer (prov. zimmer).

Hoboe, Oboe die [das]. Höcker (Buckel); hocken. Hokenhandel, Höker. Hoffart. hohl. holen. Holfter prov. Holster (Ledertasche). holperig, icht. Holunder. Homöopath. honnete, honett. Honneur. Horniſſe, Horniß, Hornis. Hotel. Hospital, P. äler.

Humbug. Hundsfott.

Hyacinthe (z). Hyäne. Hypochondrie. Hypotenuſe. Hypothek. Hypotheſe. hyſteriſch.

i Ichneumon. Idee. Idyll das, Idylle die. illoyal. Iltis, iſſes. imaginär. Imbiß. impfen. Impromptu (ü).

Individuum. Infanterie. Ingenieur. Ingwer (b). inkommodieren. inmitten. inopportun. Inſekt. inſinuieren. Intereſſe, intereſſant. Intermezzo. Intrigue (ige), intrigieren, intrigant.

irden, irdiſch. Iſchias, Iſchialgie. Italiener.

j (Jot, Jod). **Ja**bot (Buſenſtreif). Jalouſie. Jargon. Jasmin. jäten (gäten). Jauche.

Jockey. Jod. Jongleur. Joppe (Juppe). Journal. jovial.

Jubiläum. Juchert, Juchart. Jucht, Juchten der u. das (auch Juften). Jungfer (prov. Jumfer). Jury (Jüry). Jute. Jux. Juwel.

Kabale. Kabeljau. Kabinett. (Cabinet). Kadett (Cadet). Kaffee der. Kajütte (Cajüte). Kakadu. Kakao. Kaktus P. Kaktuſſe, Kakteen. Kalamität (C). Kalender. Kalesche. Kalfaktor (Calefactor). kalfatern. Kaliber. Kalif. Kaliko, Calico. Kalmus. Kamel (ee). Kamelie. Kamerad. Kamille. Kamin der. Kamiſol. Kampfer. Kanal (Canal), P. äle. Kanapee. Kanarienvogel. Kanaſter, Knaſter. Kandis. Kaneel (el). Känguruh. Kaninchen. Kannibale. Kanone. Kantſchu. Kap (Cap). Kapaun. Kapelle. kapieren. Kapital P. ale, alien. Kapitäl (Säulenknauf) P. äler. Kapitän. Kapitel. Kaplan. Käppi. Kapſel. kaput, kaputt. Kapuze. Karabiner. Karaffe. Karat. Karawane. Karbatſche. Karbonade. Karbunkel (Geſchwür). Kardätſche (Stallbürſte). Karfreitag. Karfunkel (Edelſtein). Karikatur. Kariol, kariolen. Karl (Carl). Karmin. karmoiſin, karmeſin. Karnies das. Karo ſ. Carré. Karoſſe, Carroſſe. Karotte. Kartätſche (Geſchoß). Kartuſche. Karuſſell, Carrouſel. Kaſchmir. Kaskade. Kaſſe. Kaſſerolle die. Kaſtanie. Katalog (C). Katarrh. Katheder der u. das. Kathete. Katheter der (Inſtrument). Kattun. Kauffartei, Kauffahrtei, Kauffahrer. Kautſchuk der u. das. Kaviar.

Keiler (Eber). Kellner. Kerze. keuchen (keichen), Keuchhuſten.

Kicks. Kiebitz. Kienholz. Kies. Kilo. Kirmes, Kirmeß, Kirmeſſe. Kiſſen.

Kladde. Klaps. Klaſſe. Klavier (C). Klecks. Kleie. Kleinod P. -de u. -dien. Klima P. Klimate (ata). klieben (ſpalten; prov. klöben). Kloben, klobig. Klopffechter. Kloſett. Klub (C). Klyſtier, Kliſtier.

knabbern, knappern. Knäuel. knebeln. Knicks. knieen, knien. Knoblauch. Knüppel. Knüttel, Knüttelvers (i).

Kobold. Kofen, Koben. Kofent. Kohlrabi. Koje. Kokarde. kokett, (coquet). Kolik. Kollege (C). Kollet. Kolli ſ. Collo. Kolonie. Kolonnade. Kolonne. Kolophonium.

Koloß, kolossal. Kolumne. Kombattant. Komet. Komitee, Comité. Kommandant (s. C.). Kommißbrot. kommod. Kommode. Kommune (s. C). Komödie. Kompaß. komplett, complet. Komtur. Kontrakt. Konzert (Concert). Köper, köpern. Kopie, Kopialien, Kopist (C). Korinthe. Korporal. Koryphäe. Kosak. Kossat, Kossäte. Kostüm. Kote, Kötner, Kotsasse. Kotelett das, Cotelette die. Kothurn.

Kragstein. Kran. Kranich. Krakeel. Krammetsvogel, Kramtsv. Krampe. Krapfe, Krapfen der; Krappe, Krappel, Kräppel. kraß. Krätze. Krauseminze. Krawall. Krawatte. Krebs. kreißen (gebären). Krempe, krempen, krempeln (Krämpe). Krengel, Kringel. krepieren. Krepp. Krethi und Plethi. kribbeln. Krise, Krisis. Kritik. Krokodil. Krupbohne. Krupp (Croup). Kruppe (d. Pferdes). Kruzifix, Crucifix. Krystall, Kristall.

Kuckuck. Küken (Küchlein). Kujon. Kumpan. Kumpf. Kunststück. Kur, kurieren. Küraß, Kürassier. Kürbis, isses. küren, Kurfürst. kurios. Kurs. Kursus P. Kurse. Kürschner. Kurve (C). kusch! kuschen. Kux. Kyffhäuser.

Lab. Labsal. Labyrinth. Lady P. Ladies. Lafette. Lägel. Lakritze die, Lakritzen der. Lambertsnuß. Lambris der P. Lambrien. Landsknecht. Landsmann. Lanzette. Lappalie. Lärm. lasch (schlaff). laß (matt), läßig. Lasting. Laterne. Latwerge. läuten. läutern. Lava. Lavement. Lavendel. lavieren. Lawine. lax. laxieren.

lechzen. Leder. Lee das, Leeseite. Lehen, Lehn. Leichnam. Leichdorn. Leihhaus. Leikauf, Leihkauf (eig. Leitkauf d. h. Weinkauf). Leinwand. Lethargie. Lettner. leugnen (läugnen). Leumund, verleumden. Levkoje, -oie.

Lieutenant, Leutnant. liederlich, lüderlich. Ligue. liieren. lila. Lilie. Limonade. Lineal. Linie, geradlinig, liniieren. Liqueur, Likör. Lisiere. Litanei. Lithograph. Litteratur, Literatur. Liturgie. Livree.

Loge. logieren, Logis. Logg, Log (Fahrtmesser des Schiffes), loggen. Lohe, Lohgerber. Lohn der (das konkret). Lokal (c). Lokomotive (c). Lomber, L'hombre. Lorgnette. Lotse. Lotterie. Louisdor. loyal.

Ludwig (Louis). Luise. Lünse (Achsnagel). Lupine. Lymphe. Lyra.

Maccaroni. Mäcen. Mackintosh. Madame, Madam. Mademoiselle, Mamsell. Magnet. Magnolie. Magyar. Mahagoni. mähen, Mäher (Mähder), Mahd. Mahl, Gastmahl, Mahlstätte; Gemahl, Mahlschatz. mahlen (Mühle). Mähre (Pferd). Maitresse (ä). Majolika. makadamisieren. Mal, Denkmal. mal, einmal, das eine Mal. Malaga. malen, Maler. Malheur. Malice. maliziös (c). malpropre. Mama. Mameluck. Mammut. Manchester, Manschester (Zeug). manchmal. Manege. Manier. Manila. manipulieren. mannigfach. Manöver. Manschette. Mantille. Mär, Märe (Sage). Maraschino. Marasmus. Marchese. Margarete. Marine. marode, Marodeur. Maroquin. Marqueur, Markör. Marquis. Marquise, Markise. Marsellaise. Marstall. Märtyrer. Marzipan. Maske, Maskerade. Matador. Matinee. Matratze. mausern (maußern), die Mauser. Mayonnaise (j). Mazurka (ſ). Mazze (tz. Osterkuchen).

meckern. Medaille. Medicin, Medizin; Medicament. Meerrettich (prov. Merrettich). Meeting. Melancholie. Melange. Melodie. Melone. Meltau (Mehltau). memorieren. Menagerie. menagieren. Menü. Menuett das. Mergel. Mesalliance. meschant. Mesner (Meßner). Met (Meth). Metall. Metamorphose. Methode. Mett das, Mettwurst. Metzger.

Milbe. Milcher, Milchner (prov. Melcher). Militär. Millimeter. Mine, minieren, Mineral. Miniégewehr. minorenn. Minute. Minze, Pfefferminze. mißgestalt. Mitrailleuse. mittels, mittelst. Mittwoch. Mixed Pickles, Mixpickles.

Möbel. Mohamed (Muhamed). Möhre, Mohrrübe. Moiré. mokant, mokieren (qu.). Mokka. molestieren. Molo der, Mole die (Hafendamm). Moment der (Zeit), das (Grund). Moneten. Monsieur (Mosjö). Moritz, Moriz. Morphium. Morselle. Mosaik. Moschee. Moskito (qu) der. Mostrich. moussieren. Möwe, Möve.

mucksen. Mumps. Münster das (der). Muskat. Musselin (ou).

Mylord, Mylady. Myriade. Myrrhe. Myrte. mystisch. Mythe.

Nachbar P. Nachbarn. Nachtigall. Nachtrab. nackt, nackend. nahe, nähern. nähen, Naht. Näherin, Nähterin. nähren. naiv, Naivität (=etät). nämlich (nemlich). Nanking. Naphtha. Narretei. naseweis.

nebelig, neblig (icht). Necessaire. Negligé, negligeant. Nehrung. nergeln, nörgeln. Nerz, Nörz. Neffe (Neveu).

Nickel. niedlich. Niednagel, Neidnagel (am Finger). Nießbrauch. Nieswurz. Niete die. Niet das, nieten (Nietnagel). nirgend, nirgends. Nische. Niveau, nivellieren.

nöhlen. nonchalant. Nonplusultra. Nößel. Nouveauté.

Nüance. numerieren (aber Nummer). Nut. Nymphe.

Oase. obscön. Ocean, Ozean. Ocker (Oker), Ocher. Octroi; octroyieren. Odem. Offizier. Officium (z); offiziell, offiziös, Offizin (c). Oheim, Ohm. Ohm das (der, die). Ohnmacht. Ökonom. Öl, das. Omelette. Opodeldok. opportun. Orchester. Orchidee. Order (Ordre). Ordonnanz. orthodox. Öse (Öhse). Österreich, Östreich. outrieren. Ouverture. oval. Oxhoft.

Packet, Paket. Page. Pair. Palais, Palast (Pallast). Paletot. Palette. Palissade, Pallisade. Palladium. Pallasch. Palliativ. Pamphlet. Panacee. Paneel. Panier. Panik. Panther. Papa. Papagei. Papier (Papeterie); Papiermaché. Papst (Pabst). Parade. Paradies. paradox. Paragraph. parallel. paralysieren. paraphieren. Parasit. parat. Parenthese. parforce. Parfum, Parfüm das. parieren. Parkett, Parquet. Parochie. Parodie. Parole. Parterre. Particulier. partout. Parzelle. Pas der (Fauxpas). Paspel, Passepoil. Passepartout. Pastinake. Patchouli, Patschuli. Patent. Pathos, pathetisch. Patois. Patrouille. Pavillon.

Pegel. Pekesche. Peloton. Pendant das. Pendüle. penibel. Pensee (Stiefmütterchen), pensee (Farbe). Pension. Pepin, Peping. Pepiniere. Peripherie. Pernambuk=, Fernambukholz. Perron. Perücke, (Perrüke). Petersilie. Petitmaitre. Petitschrift. Petschaft. Petunie.

Pferch, einpferchen. Pfirsiche, Pfirsche die, Pfirsich der. Pflaume. Pfriem der, Pfrieme die. Pfropf. Pfründe. Pfuhl. Pfühl. pfui! Pfuscher.

Phaethon. Phänomen. Phantasie. Phantom. Pharo (Spiel). Phase. Philantrop. Phlegma. Phlox. Phosphor. Photograph. Phrase. phrenetisch. Phylax. Phylloxera (ē). Physharmonika. Physik. Physiognomie.

Pickelhaube (Bickelhaube). Pickles. Picknick. Piece. piepen, piepsen. Pierrot. Pigment. Pik der. Pik, Pique das (Karte). pikant. Pike. Pikett, Piquet. pikiert. Pilot. Piment (Nelkenpfeffer). Pimpinelle die, Pimpernell der. Pincenez (Nasenklemmer). Pincette. Pinie.

Pinscher (Pintscher). Pipe (Faß). Piqué der (Zeug. Pikee). Pirouette. Pirsch, Birsch. pizzicato.

Plafond. Plaid. plaidieren, Plaidoyer. Plaisir, Pläsir. Plakat. Planet. planieren. plänkeln. plärren. Platane. Plateau. plätten. plattieren. Plattmenage, Plebs. Pli der. Plinthe. Plumpudding. Plüsch.

Point der. Pointe die. Pokal. pökeln, Pökelfleisch. Polacke. Police. Policinello, Pulcinell. Polier, Polierer; Maurerpolier. Polizei. Polonaise (ä). Polygamie. Polyp. Polytechnicum (k). Polytheismus. Pomade. Pomeranze. ponceau. Pony das u. der, P. Ponies. Pore, porös. Porphyr. Porree. Portechaise. Portefeuille. Portemonnaie. Portepee. Portier. Porträt (ai). Porzellan. posthum. Postillon (Postillion). Postscriptum, Postskript. Potpourri. Poule. poussieren.

präcis (z). prägnant. Prahm der, Prahme die. Prairie. praktisch. Prälat. Präsent. Präsident. Prätension, prätentiös. Preiscourant. Preißelbeere (s). prekär. Pretiosen. Prieme (Kautabak). Prime (= das Erste). Primel. Prinzip (c). Prinzipal (c). Prise (Griff, Beute; vom Tabak auch Priese). Pritsche, Britsche. Privé. Programm. Promenade. prompt. prophezeien. propre, proper. Propst (b). prosit, prost! Protokoll. Proselyt. Proviant. Prozent (c). Prozeß (c). Prünelle.

publicieren (z). püblik. Pudding. Pulcinell. Pult der u. das. Pumpernickel. Pupille. Püree das u. die. Putennie (Pfingstrose).

Quacksalber. Quadrille. Quai (Kai). Quappe (bb). Quarantäne. Quecke (Queke). Queckstlber. Quehle s. Zwehle. quer. Querele. Queue das (Billard); die (Ende einer Reihe „Queue machen"). quick. Quidproquo (franz. Quiproquo). Quincaillerieware. Quirl. quitt, Quittung. auf dem Quivive stehn. Quodlibet.

Raa, Rae, Rahe. Rabbiner. Race, Rasse. radieren. Radieschen. raffinieren. in Rage sein. Ragout. Rahm (der Milch). Rahmen. Raigras. Raison, räsonnieren. Rakete. Ranst P. Ränfte (Brotrinde). rangieren. Ranküne. Ranunkel. Ranzion, ranzionieren. rapid. Rapier (pp). Rapport. Raps, Rapsaat. Rapunzel. Rastral, Rostral. Rate die, ratenweise. Ratte (Ratze). Rauchwerk (v. rauh, Pelzwerk). Räude, räudig. räuspern. Rayon. Razzia.

Rebhuhn. Recept (z). Rechenbuch. Recherche. recommandieren (k). Reconvalescent (k). reell. referieren, Referendar. Refrain. Reglisse (Süßholz). Reiber, Vorreiber (am Fenster). Reigen, Reihen. Reiher. Reineclaude. Reinette, Renette. Reisläufer. Reißbrett. sich rekeln. Relais. relegieren. remis, Partie remise. Remise. Remorqueur. remplacieren. Rempter, Remter. Renaissance. Rencontre. Rendezvous. renommieren. Rentier der, Rentner. reparieren. Repertoire. repetieren. Ressort. Ressource. Retirade. retouchieren. retour, Retourbillet, retournieren. Retraite. Rettich (g). reüssieren. Revaccination. Revanche. Reveille. Revenüe. Revüe.

Rhabarber. Rhachitis. Rhede, Reede. Rheingau das (der). rhetorisch. Rheumatismus. Rhinoceros. Rhododendron das. Rhythmus.

Ried, Riedgras. Ries. Riesling. riffeln (Flachs). rigolen (prov. rajolen). rikoschettieren (c. ch). Rimesse (Remesse). Rippe (Ribbe). Rips.

Roastbeef (Rostbeef). Roche (Turm im Schach), rochieren. Rocken (Spinnrocken, prov. Wocken). Rodomontade. Rogen (des Fisches), Rogener, Rögener. Roggen (Korn, Rocken). Rohr P. Rohre; Röhricht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rokoko. Rosmarin. Roßkamm (Händler). Roué. Rouleau P. eaux (s). Route. Routine. Royalist.

Rubin. ruchbar (ruchtbar). Rückgrat. Rückkehr. Rüffel, Riffel (Verweis). Rum. rümpfen. Rumpsteak. Rundell, Rondell. Rüsche. Ruß G. Russes; russig (Rußes, rußig). Rute (= Gerte). Rute (Fensterscheibe = Raute).

Sabbath (t). sabbeln, sabbern. säen. Saffian. Safran. Sahne. Saint-. saisieren. Saison. Salair, -är; salarieren. Salat. Salbe. Salbei, -vei die. Saline. Salmiak. Salon. salopp. Salve (Schüsse). Salweide (Sahlweide). sämisch, Sämischleder. Sammet, Samt. Samstag. samt, sämtlich. Sanscülotte. Sanskrit. Sanssouci. Saphir. Saracene (z). Sarsenet. Satin. Satire. Satyr. Sauce, Sauciere. Säule.

Scala, Skale. Scene. Scepter, Zepter das. Scylla.

Schäbe (Abfall vom Flachs, prov. Schebe). Schabernack. Schablone. Schabracke. Schächer. Schaffner. Schafott. Schakal. schal. Schalmei. Schalotte. Schaluppe. Scharmützel. Scharnier. Schärpe. Scharteke. Scharwache. Schatulle. Schauder, Schauer der. Schauer das (konkret).

Schecke, scheckig. scheel. schelfern, schilfern. Schema Pl. as u. ata. Schemel. Scherbe. Schere. Schererei. Scherflein. Scheuer, Scheune. scheußlich.

Schibboleth. Schick der (keinen S. haben). Schiebkarren, Schubkarren. Schieblade, Schublade. Schierling. Schildpatt. Schind, Schinn (abgeschürfte Haut). Schippe, Schüppe. Schirrmeister. Schirting (Sh). Schisma.

schlabbern. Schlegel. Schlehe. Schlei, Schleie. Schlemmer, Schlemmerei. Schleuse. Schlick (prov. Schliech). Schlingel. Schlips (Sh). Schlittschuh. Schloße die, P. Schloßen (prov. Schlossen). Schlot. Schlupfwinkel.

schmälen (= zanken). Schmant. schmarotzen. Schmeißfliege. Schmer (ee) der u. das Schmerbauch. Schmergel, Schmirgel, Smirgel. schmudelig. schmudlig, Schmudelei (dd).

Schnake (Mücke). Schnäpel (Fisch). Schnäpper, Schnapper. Schnaps. schneien. Schneise (Schlinge. Durchhau des Waldes). schneuzen (äu). Schnipfel. Schnörkel. schnuppern.

schofel. Schöffe. Schoner (oo, u. Schiff). Schöps.

schraffieren. Schrapnell, Shrapnel. Schreck, Schrecken der. schrinden (Risse bekommen; prov. schrinnen = von Rissen wehthun). Schrubber, schrubberig.

Schub, schubsen. Schuh, Schuster. Schultheiß, Schulze. schurigeln (ie). Schütze die, Schütt das (Schott?).

Schwad, Schwaden der. (Schwadem, Schwaden=Qualm). Schwadron. Schwäher (Schwiegervater). Schwäre, schwären. Schwefel. Schwengel. Schwibbogen.

segnen. seihen (seigen). Seim, seimig (semig). selbständig. Sellerie. separat. Serail. Seraph. Sergeant. Service das (Geschirr, Trinkgeld). Servis der (Quartiergeld). Seuche. seufzen.

Shawl. Sherry.

Sibylle. siech, Siechtum. Siel das. Sigle, Sigel die (Zeichen). Silbe (y). Silhouette. Sims, Gesims. Siphon. Sirocco. Sirup.

Skalp. Skandal. Skandinavien. Skat. Skelett. skeptisch. Skizze. Sklave. Skorbut (Scharbock). Skorpion. Skorzonere (Schwarzwurz). Skrofel, skrofulös. Skrupel, skrupulös. Skulptur. skurril.

Smaragd.

Socius, Societät, social (z).

Sodbrennen. Sofa. Soirée. solide. Sonate. Sonett. Sophist. Sottise. Souffleur. Souper. Souterrain. Souvenir. Souverän.

Spalier. Span P. Späne (prov. Spon, Spöne). Spanferkel. Spat (Mineral u. Pferdekrankheit). Specerei (z). speciell (z). Spektakel. spekulieren. Spelt, Spelz. Spengler. Sperling. Spezerei (c). Sphäre. Sphinx. Spinat. Spital. Spleen. spleißen, Splitter. Sporn P. Sporen. Sprehe (= Star). Sprichwort. Sprit. spritzen, Spritze. sprühe. Spule. spülen, Spülicht. Spund.

Stafette. Staffage. Staket (tt). Ständer. Stanniol. Star. Statthalter. Statue, Statüe. stäupen, Staupbesen. Steamer (Dampfboot). Stearin. Steeplechase. Stegreif. Steinmetz. Stempel. Stengel. Stenographie. Steppdecke. stereotyp. Sterke (junge Kuh). stet, stetig, stets; unstet. Steward. stieben. Stieglitz. Stigma. Stil (Schreibart). Stipendium. stipulieren. stoben, stoven (dämpfen). stochern, Zahnstocher. Stöpsel. störrig, störrisch. stracks. strählen (kämmen). Strähne. Strapaze. sträuben. Streik, streiken; Strike, striken. Strippe. Strophe. Strychnin. stupid. Styx.

Suade. subtil. süffisant. suggerieren. Suite. Suitier. Sujet. Sündflut. Superintendent. Supplement. Supplik. Supremat. Surrogat.

Sybarit. Syllabus. Sylvester (i). Symbol. Symmetrie. Sympathie. Symphonie. Symptom. Synagoge. Syndicus (k). Synode. Syringe. System.

Tabak. Tableau. Table d'hote. Taffet, Taft. Taille. Talar. Talg. Talon. Tambour. Tang. Tapete, Tapezier. Taps. Tarantel. Tarif. tätowieren. täuschen. Taxe.

Teint. Telegraph. Tenor. Teppich. Terpentin. Terrain. Terrasse. Terrine. Territorium. Terrorismus. Tete die; tête à tête. teufen.

Theater. Thema, Pl. as, ata, Themen. Theolog. Theorie. Therapeut. Therese. Thermometer das. These. Thran. thun. Thunfisch. Thymian.

Tiger. Tigel. Tirade. Tirailleur. Tinte (Dinte).

Toast (Tost). Toilette. Tokaier (y). tolerant. Tolpatsch. Tomahawk. Tombak. topp! Tornister. Tortur. Tory P. Tories. total. touchieren (berühren). Tour. Tourniquet. Tournüre.

Trab. Trafik. Train. Traiteur. Trakehner. traktabel, Traktament. Tramway, Trambahn. Tranchée. tranchieren. transigieren, Transaktion. Transit. Transparent. transpirieren. Transport. transscendent. transscribieren (k). Transsubstantiation. Trapez. Trappist. trätabel (traitable). Treber (ä). tremulieren. Trense. trepanieren. Tresen der (Verkaufstisch). tribulieren. Trichine. Tricot. Trift. Tripel, triplieren. Triumph. trivial. Trophäe. Trottoir. Troubadour. Trousseau. Trubel (Trouble). Truchseß. Truhe. Trümeau. Trumpf. Tschako (Czako).

Tubus. Tuffstein. tüfteln, Tüftelei (difteln). Tüll (Tülle) der. Tülle, Dille die (Ausgußröhre). Tumult. Tunnel. Turnier. Turnips. Tusch der. Tusche die. Tüte (prov. Tute). Tüttel, Tüttelchen. Tutti-frutti.

Twist. Typhon. Typhus. Typus; Type. Tyrann.

Überschwenglich. überzwerch. Ulan.

Unbedeutenheit, Unbedeutendheit. Unbill P. Unbilden. unentgeltlich. ungefähr. ungeschlacht. Ungestüm der (das). Union. Universität. unpaß, unpäßlich. unstät. Unterthan. unterwegs, unterwegens. unverhohlen. unweit. unwirsch. Urin. Usance.

Vacat das; Vacuum. vacant, Vacanz (k), vacieren. vag. Vagabund (o). Valet. Vampir (yr). Vanille. variieren. Varietät. Vase. vaterlandsliebend. Vatikan. Vaudeville.

Vedette. Velociped. Velours. Vene. Ventil. Venus. Veranda. Verbene. verbrämen. verdutzt. verfemen. vergällen. vergeuden. vergrellt. verheeren. verhunzen. verklommen, verklammen (verklammt). verkoken. verleumden. Verließ (s). vermeintlich. vermessentlich. versatil. verschalen. verschleißen. verschmitzt. verte! vertieren. (vertieren = Tier werden). vertikal. vertrackt. verwahrlosen (verwarlosen). verwandt. Vesper. Vestibül (ule). Veteran. vexieren. Vezier (Wesir).

Vice=. vicinal. Vidi das, vidimieren. Viertel. Vietsbohne (Veitsbohne), Fitzbohne. vigilieren. Vignette. Vigogne=, Vicogne=Wolle. Vikar. Villa, Villeggiatur. Vingtun. violett. Violoncell. Viper. vis à vis; das Visavis. Visier. Visite. Vitriol. Vließ (Vlies).

Volant. Voliere. vollends. Volontär. Volte, voltigieren. Volumen. vomieren, Vomitiv. vorlieb, fürlieb. vornehmlich. Vortrab. Vorwitz, Fürwitz. Votum. Voyageur (Commis V.) Vulkan.

Wachholder. Waggon. Waid (Pflanze). Wal, Walfisch, Walrat, Walroß. Walhalla, Walküre, Walstatt, Walplatz, Walfeld. Wallach. Wallfahrt. Walnuß. Wams. wappnen. Wardein. Wäschschrank.

Wecken der. Wehmut. Weibel. Weichbild. Weidmann. Weih der (die). Weiher. Weihnacht, Weihnachten, Weihrauch. weisen; weise, Weisheit, weislich, weismachen, weissagen, naseweis. Weise, stoßweis (weise). weiß, weißen, Weißling. Weimuts= (Weymouths) Kiefer. weitläufig, weitläuftig. Weizen. Wels. Werder, Wert der (Wört, Wort). Werg das. Wergeld. Wermut. Werwolf. Wetzstein.

Whig. Whiskey. Whist.

wider; erwidern, widerlegen, widerfahren; widerlich, widerwärtig; Widerdruck (= Gegendruck). wieder; wiedergeben, wiederkommen, wiedervergelten, Wiederhall (Widerhall), Wiederkäuer, Wiederkehr, Wiederschein; Wiederdruck (erneuter Buchdruck). widmen. Wieche (Charpie). Wiedehopf. wiehern. Wildbret (Wilpert). willfahren (willfahrtete, gewillfahrt), willfahrten; willfährig. Willkür. Wirrwarr. wirsch, unwirsch. Wirsing. Wismut. Witwe, Witwer, Wittum.

Woiwode (y). wohlgestalt.

Wrack. wringen. Wüterich.

Ypsilon. Yankee, Yankee=Doodle. Yard. Ysop.

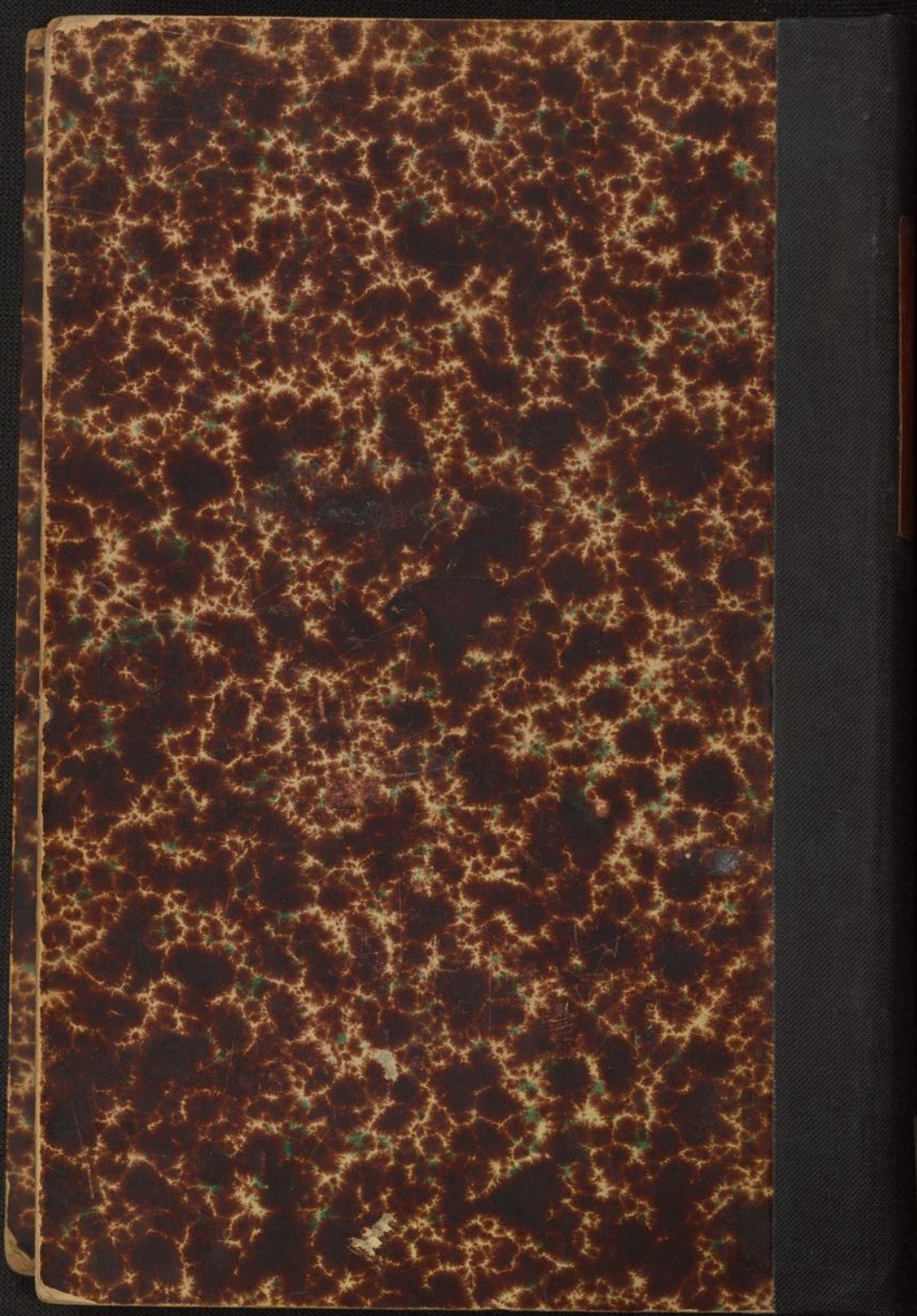
zähe. Zander, Sander. Zar (Czar). Zauberer, Zauberin. Zebaoth. Zebra. Zebu. Zehe die (Zeh der). Zehnte. Zeichenbuch. zeihen. Zeitlauf P. läufe u. läufte. Zelle. Zelot. Zenith. Zephyr. zetern, Zetergeschrei, zetermordio.

Zibebe, Cibebe. Zibeth. Ziemer (Hirschz.). Zierat, der u. die. Zigeuner. Zimbel (C.) Zimmet, Zimt. Zinnober. Zipolle. Zirbelkiefer. Zirkel. Zither. Zitz (kattun). Zitze.

Zobel. Zone. Zuave. Zuber, Zober. zusehends. zuwider. Zwecke die. Zwehle, Twehle, Quehle (Handtuch). Zwerg. zwerch, Zwerchfell. Zwetsche, Zwetschge. Zwickel. Zwillich, Zwilch. Zwietracht.

28 13880 9 031

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg